1897. **Der Gesellige.** No. 14.

Sonntag, 17. Januar. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Glesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das am 1. Januar begonnene erste Vierteljahr des „Geselligen" für 1897 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gesellige kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt — 2 Mk. 20 Pfg., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Die Expedition des Geselligen.

Vom deutschen Reichstage.

153. Sitzung am 15. Januar.

Die zweite Berathung des Reichshaushaltsetats wird beim Etat des Reichsamts des Innern fortgesetzt. Der sächsische Bundesrathsbevollmächtigte **Fischer** führt aus, die gestrige Behauptung des Abg. Schönlank, daß das sächsische Vereinsgesetz nur gegen die sozialdemokratischen Vereine angewendet werde, sei unrichtig. Es werde gegen Jedermann angewendet, der es zu umgehen oder zu übertreten versuche.

Abg. **Stolle** (sozdm.) betont, daß die Aeußerungen des sächsischen Ministers v. Metzsch in der sächsischen Kammer über die ungleiche Auslegung des Vereinsgesetzes gegen die Sozialdemokratie keinen Zweifel ließen.

Sächsischer Bevollmächtigter **Fischer** erklärt es als eine strikte Unwahrheit, daß der Minister v. Metzsch gestattet haben solle, das Vereinsgesetz gegen die Arbeitervereine anders auszulegen als gegen die übrigen Vereine.

Abg. **Stolle** (sozdem.) erklärt darauf, daß es eine Unwahrheit sei, wenn hier behauptet worden sei, daß der Minister v. Metzsch gegen die Sozialdemokratie nicht eine andere Handhabung des Vereinsgesetzes vorgesehen habe.

Beim Kapitel „Reichsgesundheitsamt" macht Abg. **Weiß** (freis. Volksp.) auf die Erkrankungsfälle an Milzbrand in Bürsten- und Pinselfabriken und ähnlichen Etablissements, in denen Roß-, Kuh- und Kälberhaare verwendet werden, aufmerksam und wünscht die Einführung eines allgemeinen Desinfektionszwanges für solche Haare.

Der Direktor des Reichsgesundheitsamts **Köhler** hofft im nächsten Jahre über die in dieser Hinsicht erlassenen Vorschriften Mittheilung machen zu können.

Abg. **Grillenberger** (Soz.): In Nürnberg ist trotz der vorgeschriebenen Desinfektion die Zahl der Erkrankungen an Milzbrand und der Todesfälle in Folge desselben nicht zurückgegangen, da häufig die ortspolizeilichen Bestimmungen mißachtet werden. Gelegentlich der Erhebungen des Reichsgesundheitsamts ist ein Bevollmächtigter in den Fabriken erschienen, davon war man zeitig unterrichtet, denn vierzehn Tage vorher wurde alles geschenert und gefegt. Wenn von agrarischer Seite betont wird, daß eine Desinfektion nur bei dem aus dem Auslande kommenden Material nöthig sei, so möge man, wenn das wirklich der Fall sein sollte, eine Desinfektion des gesammten vom Auslande eingehenden Materials vor dem Transport anordnen, dann werden auch alle diejenigen geschützt, die mit diesem zu thun haben. Entweder muß man gesetzliche Bestimmungen zum Schutz für die Arbeiter treffen, oder der Bundesrath muß auf Grund der Gewerbeordnung besondere Bestimmungen erlassen.

Abg. **Rettich** (kons.): Ich möchte die Aufmerksamkeit auf die Verfälschung der Nahrungsmittel lenken, die trotz des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln und der fernerhin im Anschluß daran erlassenen Gesetze betreffend den Verkehr mit Blei und Zink, mit Ersatzmitteln für Butter sowie mit Wein in immer steigendem Maße stattfindet. An einer systematischen Organisation der Nahrungsmittelkontrole fehlt es fast überall. Dankbar anzuerkennen ist das Vorgehen einzelner großer Städte, wie Breslau und Hannover, welche besondere kommunale Anstalten für die Untersuchung der Nahrungsmittel eingerichtet haben. Zu bedauern ist, daß die Untersuchungsstellen abwarten, bis ihnen Material gebracht wird; sie müßten es sich selbst zu beschaffen suchen. Der deutsche Landwirthschaftsrath hat eine Eingabe an den Bundesrath gerichtet, die mit der im vorigen Jahre vom Reichstag gefaßten Resolution zum Margarinegesetz übereinstimmt Ich hoffe, daß der Bundesrath dieser Anregung jetzt Folge geben wird.

Direktor im Reichsgesundheitsamt Dr. **Köhler**: Wenn der Vorredner eine wirksamere Nahrungsmittelkontrole wünscht, so befindet er sich dabei in völliger Uebereinstimmung mit den verbündeten Regierungen; auch von ihnen wird darauf gehalten, daß die Ausführung des Nahrungsmittelgesetzes nach allen Richtungen hin weiter vervollkommnet werde. Die Sache liegt auch keineswegs so, daß Verfolgungen bloß auf Requisitionen stattfinden, und daß auch der Erfolg in dieser Richtung kein so geringer ist, beweist zur Genüge die Zahl der vorgekommenen Bestrafungen.

Abg. **Schultze** (Königsberg, Soz.) weist auf die zahlreichen Todesfälle hin, die im letzten Sommer namentlich in Ostpreußen an heißen Tagen durch Hitzschlag eingetreten seien. Die Arbeiter hätten trotz der größten Hitze von Morgens bis Abends arbeiten müssen, und die Behörden wären absolut nicht dagegen eingeschritten. Es müßten Bestimmungen erlassen werden, durch die den Arbeitgebern untersagt würde, an sehr heißen Tagen in der Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags überhaupt arbeiten zu lassen.

Abg. **Rösicke** (wildliberal) bemerkt, daß das Nahrungsmittelgesetz oft nicht richtig gehandhabt werde. Die Polizeibeamten seien zur Kontrolle nicht geeignet, besonders sei die Untersuchung der Milch durch Schutzleute auf den Straßen mittels primitiver Instrumente keineswegs dem modernen Standpunkte der Nahrungsmittelchemie entsprechend. Nur wissenschaftlich gebildete Beamte müßten zur Untersuchung der Nahrungsmittel herangezogen werder, namentlich bei einem so wichtigen Nahrungsmittel, wie es die Milch sei. Auch bei der Auswahl der Nahrungs-Chemiker müsse man vorsichtig sein; so hätte eine Stadt einen Untersuchungsbeamten entlassen müssen, der sich in Vermögensverfall befindet und im Nebenamt Fabrikant von sogenannten „Universal-Gesundheitsmitteln" war. Die Behörden müßten sich auch hüten, Warnungen zu erlassen, ehe sie sich nicht eingehend informirt hätten. So hatte das Polizeipräsidium von Berlin zwei Warnungen zurücknehmen müssen, weil das Reichsgesundheitsamt die Unschädlichkeit der betreffenden Nahrungsmittel festgestellt hätte.

Direktor im Reichsgesundheitsamt Dr. **Köhler**: Die Milchkontrole ist bereits seit einer Reihe von Jahren zum Gegenstande der eingehendsten Untersuchungen gemacht worden. Es haben Berathungen im Reichsgesundheitsamt stattgefunden, und es ist eine Denkschrift hierüber veröffentlicht worden. Die Ergebnisse dieser Untersuchung liefen aber darauf hinaus, daß es nicht angezeigt sei, einheitliche Vorschriften über die Milchkontrole zu erlassen.

Abg. Dr. **Langerhans** (Frs. Vpt.): In Preußen herrscht gegenwärtig unter den Aerzten eine große Agitation. Man will, daß die Aerzte aus der Gewerbeordnung herauskommen und eine besondere Aerzteordnung geschaffen wird. Ich befinde mich nun unter den Gewerbetreibenden recht wohl und glaube nicht, daß es mir zur Schande gereicht, ein Gewerbetreibender zu sein. Wenn man aber eine besondere Aerzteordnung machen will, so muß diese auch für das ganze Reich sein; es ist nicht empfehlenswerth, daß ein Bundesstaat allein vorgeht. Dazu kommt, daß in Preußen die ärztlichen Berufsgeschäfte dem Kultusminister unterstehen, während für Deutschland in sehr richtiger Weise das Medizinalwesen dem Staatssekretär des Innern untergeordnet ist. Bei Sachen, die allein das Studium betreffen, kann ja meinetwegen der Kultusminister zu entscheiden haben. Aber Sachen, die den ärztlichen Beruf betreffen, unterstehen weit besser dem Minister des Innern.

Abg. **Grillenberger** (Soz.) wünscht, daß die Urtheile in Sache der Nahrungsmittelvergehen veröffentlicht werden.

Direktor im Reichsgesundheitsamt Dr. **Köhler**: Das Reichsgesundheitsamt veröffentlicht alle Urtheile wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz, und es ist den Zeitungen unbenommen, diese Publikationen zu benutzen. Diese Urtheile den Zeitungen direkt zugehen zu lassen, ist nicht nöthig.

Abg. v. **Vollmar** (Soz.): Die Urtheile werden wohl veröffentlicht, nicht aber die Namen der Nahrungsfälscher. Das ist doch die Hauptsache. In München wird die Liste sämmtlicher Verurtheilter durch Anschlag bekannt gemacht. Thun Sie das auch, Sie werden schon den Erfolg spüren! (Sehr richtig! bei den Soz.) Die Wirkung der geringen Geldstrafen von 10, 20 und 30 Mark steht in keinem Verhältniß zu derjenigen, welche eine solche Veröffentlichung hervorbringt. (Zustimmung.) Was die Desinfektion von Thierhaaren anbelangt, so hat das hygienische Institut in München bereits ein Verfahren angegeben, das das Rohmaterial sehr gut verträgt. Das Gesundheitsamt thut übrigens nicht immer alles, was nöthig ist. Der Abgeordnete Schönlank hatte s. Zt. ein Buch über die Mißstände in den Spiegelfabriken, die bei der Herstellung des Quecksilberbelages hervortreten, veröffentlicht, das allgemein großes Aufsehen erregte. Nichtsdestoweniger hat sich das Gesundheitsamt nicht im Geringsten um diese Angelegenheit gekümmert, und es bedurfte erst einer Anregung in diesem Hause, es zu einem Vorgehen zu veranlassen. Wir wünschen aber, daß das Gesundheitsamt in solchen Fällen selbst vorgeht.

Direktor im Reichsgesundheitsamt Dr. **Köhler**: Im Nahrungsmittelgesetz ist es ausdrücklich der Entscheidung des Gerichtes überlassen, in jedem einzelnen Falle besonders zu bestimmen, ob die Verurtheilung im Amtsblatt bekannt gemacht werden soll. Ich meine auch es würde zu weit führen, die Veröffentlichung auf alle bezüglichen Urtheile ganz allgemein auszudehnen.

Beim Kapitel „Patentamt" fragt Abg. **Hammacher** (natlib.), wie weit die Regierung dem Gedanken einer Betheiligung an der internationalen Patentrechtsunion nahe getreten sei.

Geheimer Rath **Hauß** erwidert, alle Fragen, die mit der Patentrechtsunion zusammenhingen, würden vom Reichsamt des Innern sorgfältig erwogen, aber man habe jetzt noch Bedenken gegen den Anschluß Deutschlands, weil wir durch den Anschluß in mancher Beziehung schlechter gestellt würden als jetzt, wo Deutschland Separatverträge mit einzelnen Staaten abgeschlossen habe Uebrigens wünschten nicht einmal alle Interessenten den Anschluß an die Union.

Nächste Sitzung Sonnabend. (Antrag Lenzmann betreffend Heilanstalten für Geisteskranke; Petitionen.)

Pacht aus Domänen-Vorwerken.

Ein Bild der schwierigen Lage, in welcher sich im Jahre 1896 in den verschiedensten Landestheilen der preußischen Monarchie die Landwirthschaft befand, ergiebt sich aus den soeben dem Abgeordnetenhause zugegangenen Nachweisungen über die Domänenvorwerke, die in diesem Jahre neu verpachtet werden mußten. Es waren insgesammt 59, welche bei einer Fläche von 25 133 Hektar einen Pachtzins von 711 410 Mk und einen Minderbetrag von 130 642 Mk. gegen den bisherigen etatsmäßigen Pachtzins erbrachten. Im Ganzen wurden zwei Vorwerke für denselben Preis, 16 höher, 41 niedriger verpachtet. In der Regel war der bisherige Pächter der alleinige Bieter; selbst stellenweise wiederholte Pachtausgebote haben den früheren Pachtbetrag nicht wieder erreichen lassen. In einigen Fällen wird bemerkt, daß bei der früheren Verpachtung die Konkurrenz den Preis übermäßig hoch getrieben. Einen höheren Pachtzins ergab eine Domäne im Reg.-Bez. Gumbinnen, im Kreise Inowrazlaw die Domäne Rischwitz. Hier kam eine erhebliche Ausdehnung des Rübenbaus in Betracht, dazu eine scharfe Konkurrenz bei der Neuverpachtung, so daß der alte Pachtzins von 19 000 Mk. sich auf 32 115 Mk steigerte. Dann ergab eine Domäne in Oppeln 2294 Mk. mehr. Fast durchweg erbrachten die Neuverpachtungen in der Provinz Hannover Mehreinnahmen, von 18 Vorwerken insbesondere im Bezirk Aurich zehn einen Mehrertrag von 14 000 Mk.; die Mindereinnahmen in Hannover beliefen sich bei 6 Domänen auf 17 000 Mk., darunter befindet sich aber ein Ausfall von 7000 Mk., weil bei der früheren Verpachtung die Konkurrenz den Pachtzins zu hoch hinaufgetrieben, und ein Ausfall von 3700 Mk., wo die bisherige Pächterin sich zur ordnungsmäßigen Fortsetzung der Pacht nicht geeignet erwiesen hatte.

Um genaue Schlüsse aus den Pachtrückgängen ziehen zu können, müßten vor allem örtliche Verhältnisse, die in der Denkschrift nicht ausgeführt sind, zur Beurtheilung herangezogen werden. Wie solche außer der allgemein wenig befriedigenden Lage der Landwirthschaft wirksam gewesen sein können, ergiebt sich aus dem Unterschiede des Durchschnittspachtsatzes, auf den Hektar berechnet. Er betrug in Ostpreußen früher 16,13 Mark pro Hektar und sank auf 15,18 Mark; 3 Mark war der Minderertrag in Westpreußen, 10 Mark in Brandenburg und Pommern, 7,5 Mark in Schlesien, 7 Mark in Sachsen, 1,8 Mark in Hannover und 7 Mark in Hessen-Nassau. In Posen ergab sich ein bedeutender Pachtmehrbetrag; dort haben sich die Verhältnisse so gebessert, daß die sämmtlichen pachtlos gewordenen Vorwerke zu einem Preise verpachtet worden sind, der den früheren um 7,69 Mark übersteigt und jetzt durchschnittlich pro Hektar 29,65 Mark bringt, während er früher nur 21,96 Mark erreichte.

Zuckerfabrikation.

Das ungefähre Ergebniß der Zuckerrüben-Verarbeitung in der Betriebszeit 1896/97 ist nach den Angaben des kaiserlichen statistischen Amtes in der Zeitschrift für Zuckerindustrie auf 13 612 616 Tonnen berechnet, gegen 11 672 816 To. in der Vorjahrs-Kampagne, so daß also in der diesjährigen Betriebszeit um 1 939 800 To. mehr Rüben verarbeitet wurden, als in der vorjährigen. Auf Preußen treffen $10_{,6}$ Millionen Tonnen Rüben gegen $9_{,2}$ Mill. To. im Vorjahr, während sich die Anzahl der Zuckerfabriken von 307 auf 308 gehoben hat. Auf Braunschweig kamen 862 900 To. verarbeitete Rüben gegen 887 500 To. im Vorjahr, also um etwa 24 600 To. weniger. Anhalt ist mit 741 500 To. gegen 524 400 To. betheiligt, also um 217 100 To. mehr. In den Großherzogthümern Mecklenburg wurden die Zuckerfabriken von 10 auf 12 vermehrt, und die Rübenverarbeitung stieg von 516 000 To. auf 616 000 To., also um 100 000 Tonnen mehr.

Die Gesammtzahl der Zuckerfabriken im deutschen Reich ist von 397 auf 399 gestiegen, wovon auf Preußen 308, auf Braunschweig, Anhalt und Thüringen 63, auf Mecklenburg 12, auf Hessen 4 und auf die übrigen Bundesstaaten 12 treffen.

Die Gesammt-Produktion an hergestelltem Rohzucker war für Deutschland pro Kampagne 1896/97 auf 1 786 600 Tonnen gegen 1 637 100 To. in der Vorjahrs-Kampagne geschätzt. Im Jahre 1894/95 betrug die Zuckerproduktion Deutschlands $1_{,8}$ und im Jahre 1893/94 $1_{,4}$ Mill. To. Die Zuckerproduktion der anderen Länder wurde wie folgt geschätzt bezw. angegeben.

	1896/97	1895/96	1894/95
Oesterreich .	946 600 To.	781 000 To.	1 043 000 To.
Frankreich . .	700 000 „	625 000 „	745 000 „
Rußland . . .	740 000 „	774 000 „	495 000 „
Holland und Belgien . .	423 000 „	320 000 „	335 000 „
Schweden . .	100 000 „	80 000 „	140 000 „
Andere Länder	70 000 „	60 000 „	—
zus.	2 979 600 „	2 640 000 „	2 858 000 „
hierzu Deutschland .	1 786 600 „	1 637 000 „	1 828 000 „
zus.	4 766 200 „	4 277 000 „	4 686 000 „

Die Rohzuckerkonten werden — wie in der deutschen „Volkswirthsch. Correspondenz" ausgerechnet wird — im Jahre 1896/97 nur $2_{,6}$ Mill. To. betragen, gegen $2_{,8}$ und $3_{,6}$ Mill. To. in den Vorjahren. Gleichwohl wird die Gesammt-Weltproduktion an Zucker mit $7_{,4}$ Mill. To. die Vorjahrs-Produktion mit $7_{,1}$ Mill. To. um 300 000 To. übersteigen, gegen 1894/95 aber mit $8_{,2}$ Mill. To. um 800 000 To. zurückbleiben. Das deutsche Zucker-Contingent beträgt etwas über $1_{,7}$ Mill. To., so daß etwa 7—800 000 To. Zucker über das Contingent erzeugt wurden. Der Zuckergehalt der Rüben soll für die letzte Campagne nur 12—13 Prozent ergeben haben, so daß bei einer Verarbeitung von $13_{,6}$ Mill. To. sich eine Rohzuckermenge von $1_{,7}$ Mill. To. berechnen läßt.

Berlin, den 16. Januar.

— Der Kaiser hat sich Freitag Vormittag nach Buckow zur Hasenjagd auf den dortigen Feldmarken begeben.

— Ende Februar gedenkt das Kaiserpaar im Zusammenhang mit der Jahrhundertfeier des Geburtstags Kaiser Wilhems I. den Hof zu einem größeren Kostümfest um sich zu versammeln, für das schon jetzt umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden. Die Trachten und Uniformen des Jahres 1797 sollen in getreuer Nachbildung für die Kostüme der zum Feste Geladenen maßgebend sein.

— Die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich wird am 30. Januar in Kiel stattfinden. Das Kaiserpaar und die Kaiserin Friedrich werden an der Feier theilnehmen. Die Kaiserin Augusta wird von Kiel aus nach Plön zum Besuch der beiden ältesten Prinzen fahren.

— Der Vorstand des Reichstages war am Freitag wieder zusammengetreten, um die Restaurationsverhältnisse des Parlaments zu besprechen. Das Gesuch des Restaurateurs Schulze um Gewährung einer Beihilfe von 4000 Mark pro Session wurde abgelehnt. Dagegen wurde beschlossen, ihm

für jeden der zehn Kellner pro Sitzungstag je eine Mark aus dem Dispositionsfonds zu bewilligen.

— Die mit der Vorberathung des Gesetzentwurfes über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung betraute Kommission hielt am Freitag die erste Sitzung ab und nahm die ersten vier Paragraphen unverändert an. Aus Anlaß eines zum § 4 gestellten Abänderungsantrages, welcher das Zustellungswesen in Bezug auf das Zwangsversteigerungsverfahren vereinfachen wollte, erklärte der anwesende Staatssekretär des Reichsjustizamts, daß die in der nächsten Session einzubringende Novelle zur Civilprozeßordnung nach der Absicht der verbündeten Regierungen auch die Vereinfachung des Zustellungswesens enthalten werde, welche dann ohne Weiteres auch auf die Zustellungen bei Zwangsversteigerungen Anwendung finden werde.

— Der vortragende Rath im Kultusministerium, Dr. Stander, ist von einem Schlaganfall betroffen worden, der eine rechtsseitige Lähmung des Körpers zur Folge hatte, ohne jedoch dem Kranken das Bewußtsein zu rauben. Dr. Stauder versieht seit der Pensionirung des Ministerialdirektors Dr. de la Croix die Geschäfte des Dirigenten des höheren Schulwesens.

— Der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und General-Inspekteur der Festungen, General der Infanterie von Goltz, hat, wie verlautet, aus Gesundheitsrücksichten dem Kaiser sein Abschiedsgesuch eingereicht.

— Der frühere Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff weilte am Freitag als Gast beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh. Er nahm Abends an der Familientafel Theil.

— Der bisherige Landtagsabgeordnete, Margarinefabrikant Mohr hat, nachdem er, wie bereits mitgetheilt worden, seiner politischen Thätigkeit entsagte, nunmehr dem Altonaer Magistrat gemeldet, daß er auf das Mandat als Stadtverordneter Verzicht leiste. Mehrere Ehrenämter, die er in Altona bekleidete, legte er gleichfalls nieder.

— An der landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin wird in der Woche vom 8. bis 13. Februar ein Unterrichtskursus für praktische Landwirthe 2c. abgehalten werden. Die Ressortminister haben die Provinzialbehörden veranlaßt, die ihnen unterstellten Beamten auf den Kursus aufmerksam zu machen und denjenigen von ihnen, welche sich daran zu betheiligen wünschen, Urlaub zu ertheilen, sofern dies mit den Interessen des Dienstes vereinbar erscheint.

Rußland. Nach einer Mittheilung des italienischen Botschafters in Petersburg an das Auswärtige Amt in Rom wird das Zarenpaar im Mai dieses Jahres Konstantinopel, Athen, Rom, Paris und London besuchen.

Im Transvaal ist am 1. Januar ein Gesetz in Kraft getreten, demzufolge alle Ausländer, die in das Land einwandern wollen, mit Pässen versehen sein müssen, worin ihnen bescheinigt wird, daß die Inhaber über genügende Unterhaltsmittel verfügen. Die Pässe müssen von den konsularischen Vertretern von Transvaal im Auslande visirt werden. Für deutsche Auswanderer empfiehlt es sich, sich bei ihrer Ankunft in Transvaal unter Einreichung ihrer Pässe mündlich oder schriftlich bei dem kaiserlichen Konsulat in Prätoria zu melden und sich alsbald in die dortigen Konsulatsmatrikel eintragen zu lassen.

Vergiftung der Seelen.

** Posen, 15. Januar.

Vor der Posener Strafkammer standen am Freitag als Angeklagte der königl. Kreisschulinspektor Dr. Rudenek aus Jarotschin, der Lehrer Wenzel aus Jaratschewo und der verantwortliche Redakteur des „Posener Tageblattes", Flammer, wegen Beleidigung des Probstes Szadzinski aus Witaszyce. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Raemisch, Vertreter des als Nebenkläger zugelassenen Probstes Szadzinski war Rechtsanwalt Wolinski, einer der Vertheidiger im Opalenitzaer Krawallprozeß. Mehrere höhere Regierungsbeamte wohnten der Verhandlung bei.

Der der Anklage zu Grunde liegende Sachverhalt ist folgender: Im vergangenen Sommer brachte ein Berliner Blatt einen Artikel über einen Vorfall, der sich in einer großen Dorfgemeinde der Provinz Posen zugetragen haben sollte. Es war mitgetheilt worden, daß der Kreisschulinspektor, ein deutscher Katholik, wünschte, daß die Schulkinder, nachdem sie das Vaterunser in polnischer Sprache als Schulgebet gesprochen hatten, es auch in deutscher Sprache beten sollten. Der Lehrer, ebenfalls ein deutscher Katholik, sei diesem Wunsche gern nachgekommen und habe die Kinder gemeinsam auch das deutsche Gebet sprechen lassen. Ein Familienvater (Pole) sagte dem Lehrer, er freue sich darüber, daß die Kinder auch das deutsche Gebet gelernt hätten, es erinnere ihn an seine Soldatenzeit, und er habe jetzt mit seinem Kinde zusammen zu Haus das deutsche Vaterunser wieder gelernt. Nach etwa 8 Tagen bemerkte der Lehrer, daß so und so viel Kinder das deutsche Gebet nicht mehr mitsprachen, er fragte ein Kind nach dem anderen, warum sie es denn nicht wollten und erhielt als Antwort: „Der Herr Probst hat es uns verboten und gesagt, das deutsche Gebet sei eine Sünde, und wenn wir es noch einmal beten würden, so würde er uns nicht mehr zum Konfirmandenunterrichte zulassen und uns von den heiligen Sakramenten ausschließen." Wenige Tage darauf hätte der Probst den Lehrer aus der Schulstube herausgerufen und ihn angeherrscht: „Wie kommen Sie dazu, das deutsche Vaterunser beten zu lassen? Man geht ja offenbar darauf aus, uns mit Gewalt zu germanisiren, dem Volke die Zunge aus dem Munde und die Religion aus dem Herzen zu reißen. Wie können Sie das vor Gott verantworten?" Der Lehrer hätte eine Unterhaltung hierüber mit dem Probst abgelehnt, letzterer hätte seine Ausführung mit der Drohung geschlossen: „Das wird sich rächen". Tags darauf sei der Probst zur Religionsstunde in die Schule gekommen. Die Kinder standen auf und begrüßten nach Landessitte den Probst auf deutsch mit „Gelobt sei Jesus Chyristus". Der Probst schrie die Kinder an, wer sie geheißen habe, deutsch zu grüßen, der Lehrer erwiderte, sie befänden sich in einer deutschen Schule und die Anordnung habe er gegeben. Zwischen dem Probst und dem Lehrer hätte dann eine lebhafte Auseinandersetzung stattgefunden. Es wurde bald bekannt, daß sich dieser Artikel auf den Probst Szadzinski in Witaszyce und den Lehrer Wenzel daselbst beziehen sollte, ersterer erließ auch im „Kuryer Poznanski" eine Entgegnung, durch welche wieder der inzwischen nach Jaratschewo versetzte Lehrer Wenzel veranlaßt wurde, im „Pos. Tagebl." eine Erklärung abzugeben, in der es hieß, daß er seine Aussagen jeden Tag aufrecht halte und nichts zurücknehme. Wenn der Probst in seiner Entgegnung meine, er hätte den Kindern nicht mit Bestrafung und Ausschließung von den heil. Sakramenten gedroht, so sei dies nicht richtig, denn die Kinder hätten das sowohl dem ersten Lehrer als auch ihm erzählt, wie sie andererseits bei ihrer Vernehmung durch den Landrath Engelbrecht ebenfalls zu Ungunsten des Probstes ausgesagt hätten. Ob nun diese Bemerkung in der Schule oder im Konfirmandenunterricht gemacht worden sei, komme dabei durchaus nicht in Betracht. Demnach könne der Herr Probst den Vorwurf der Verhetzung gegen die Oberen und der Vergiftung der Seelen von sich thatsächlich nicht abwälzen, wie er in seiner Entgegnung gethan habe Der Erzbischof Dr. v. Stablewski stellte hierauf für den Probst Szadzinski Strafantrag wegen Beleidigung. Die Anklage wirft dem Kreisschulinspektor Dr. Rudenek vor, daß er den Lehrer Wenzel zur Begehung der That durch Aufforderung und Mißbrauch des Ansehens als Vorgesetzter vorsätzlich bestimmt und ihm bei Begehung dieser That Rath und Hilfe geleistet habe.

Die Verhandlung gestaltete sich für die Angeklagten so günstig, daß sie, wie uns telegraphisch gemeldet wird, Alle freigesprochen wurden. In der Urtheilsbegründung wurde ausgeführt, es sei ihnen der Wahrheitsbeweis gelungen, der Probst habe thatsächlich gegen die Obrigkeit aufgehetzt und durch seine Aeußerungen die Seelen der Schulkinder vergiftet. Die Verhandlung wurde erst Nachts drei Uhr beendet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Januar.

— Die Weichsel ist bei Graudenz von 1,10 auf 1,16 Meter gestiegen.

— In der deutschen Weichselstadt Graudenz soll ein würdiges Denkmal Kaiser Wilhelms I. errichtet werden. Dieser zuerst vom Kriegerverein Graudenz gehegte Plan wird in einer für diesen Sonntag, 17. Januar, Nachmittags 5 Uhr, nach dem Saale des Schützenhauses einberufenen Versammlung besprochen werden. Zu der Versammlung sind alle Freunde dieses patriotischen Unternehmens eingeladen, ohne Unterschied des Berufs, Vermögens oder der Konfession; alle sind eingeladen, die mit den Unterzeichnern der Einladung (Siehe den Anzeigentheil des Geselligen) der Meinung sind, daß die 100 Jahrfeier des Geburtstages des ersten deutschen Kaisers bei uns nicht würdiger begangen werden kann als dadurch, daß wir in dieser Erinnerungszeit in unserer denkmalsarmen Stadt und im Kreise Graudenz einen Grundstock sammeln für ein Denkmal des alten ehrwürdigen Kaisers Wilhelm, dem das deutsche Vaterland zu so großem Danke verpflichtet ist und der immerdar ein leuchtendes Vorbild getreuer Pflichterfüllung sein wird. Wir erwarten, daß die Versammlung im Schützenhause recht rege besucht sein wird.

— Vom Finanzminister und dem Minister der öffentlichen Arbeiten wird die Uebertragung der von der allgemeinen Bauverwaltung zu unterhaltenden Land- und Heerstraßen und sonstigen Wege auf die Kommunalverbände geplant. Auch sollen die Verpflichtungen der staatlichen Eisenbahn-Verwaltung betr. solche im Zuge dieser Wege befindlichen Strecken, an deren fernerer Unterhaltung als Bestandtheile oder Zubehöre des Eisenbahn-Unternehmens seitens der Bahnverwaltung kein Interesse besteht, diesen Verbänden mit übertragen werden.

— Junge Männer, welche im Jahre 1877 geboren sind und die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst durch Ablegung einer Prüfung vor den Prüfungs-Kommissionen nachweisen wollen, haben sich spätestens bis zum 1. Februar mittels schriftlichen Gesuches an die Kommissionen zu wenden, widrigenfalls deren Berücksichtigung nach Lage der gesetzlichen Bestimmungen ausgeschlossen ist und sie der Aushebung unterliegen.

— Zur Berichtigung einer Behauptung des Herrn v. Plötz veröffentlicht die königliche Generalkommission für Posen und Westpreußen eine Zusammenstellung über die Errichtung von Rentengütern. Danach sind vom 7. Juli 1891 an bis zum Anfang 1897 in der Provinz Westpreußen 2053 Rentengüter mit einer Fläche von 21669,31 Hektar begründet worden. Von diesen Rentengütern sind in demselben Zeitraum 15 zur Zwangsversteigerung gelangt, von denen 12 ohne einen Ausfall für die Staatskasse verkauft sind, während zwei der Fiskus erstanden hat und hinsichtlich eines das Zwangsversteigerungsverfahren noch schwebt. Daraus ergiebt sich, daß die Zwangsversteigerungen noch nicht ein Prozent der Gesammtzahl aller in der Provinz Westpreußen gebildeten Rentengüter berührt haben, und zwar für einen Zeitraum von mehr als fünf Jahren.

— Die Gestüts-Direktion in Marienwerder wird die Beschälstationen Grunau Höhe, Neukirch Höhe, Neudorf und Fürstenau mit je 3 Hengsten, die Stationen Zeyer und Schönwalde mit je zwei Hengsten besetzen.

— In diesem Jahre werden im Kreise Graudenz die Beschälstationen Blysinken mit 4, Klodtken und Debenz mit je 3 und Rittershausen mit 2 Hengsten besetzt werden. Die Hengste treffen am 2. Februar auf den Stationen ein und werden dort bis Ende Juni belassen.

— In der Sitzung des Gewerbevereins am Montag wird Herr Kreisphysikus Dr. Heynacher einen Vortrag über Straßenreinigung und Abfuhr der Abfallstoffe halten. Herr Justizrath Kabilinski wird über die Begründung eines Vorschußvereins sprechen. Gäste sind in der Sitzung willkommen.

— Das „Tivolitheater" bringt am Sonntag wieder eine Novität und zwar ein Lustspiel in Versen „Die goldene Eva", von Schönthan und Koppel-Ellfeld. Das Stück spielt in Augsburg um die Mitte des 16. Jahrhunderts. Die Direktion Hoffmann hat durch Anschaffung neuer Kostüme und Requisiten Alles aufgeboten, um das Stück würdig auszustatten.

Montag gelangt zum Benefiz für Fräulein Johanna Hoffmann die Posse „Der Goldonkel" mit der Benefiziantin als Laura Kiekebach zur Aufführung. Der Liebling des Graudenzer Theaterpublikums wird gewiß durch ein volles Haus erfreut werden.

— Da der hiesige polnische Turnverein („Sokol") erfreulicher Weise keinen Saal in der deutschen Stadt Graudenz bekommen konnte, ist er nach Dragaß gewandert. Im „Rothen Adler" will er fortan seine Sitzungen, sowie Turnübungen abhalten.

— Die Abhaltung der Schweinemärkte in Löbau ist, nachdem die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wieder gestattet.

— [Auszeichnungen.] Dem evangelischen Pastor Müller zu Stettin ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Kreisboten Jung zu Stallupönen das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Eisenbahn-Lokomotivführer a. D. Kluge zu Posen, dem Gutsarbeiter Töbs zu Paradies im Kreise Meseritz und dem Gutsarbeiter Winkler zu Antonshof im Kreise Lissa das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Kroeber, Vorstand der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II zu Bromberg, ist das Ritterkreuz zweiter Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich's des Löwen verliehen.

4 **Danzig**, 15. Januar. Nach einer Uebersicht über die bei der hiesigen Strombauverwaltung täglich einlaufenden Eisberichte von Thorn an bis Einlage herunter sind die Verhältnisse überall vollkommen normal, so daß, wenn nicht unerwartete Fälle eintreten, vorläufig irgend welche Besorgniß nicht vorhanden ist. Im Durchstichgelände soll im Frühjahr sofort mit der Weiterführung der Moolenanlage begonnen werden. — Herr Strombaudirektor Goerz, welcher längere Zeit schwer krank war, ist jetzt wieder vollkommen hergestellt.

Die Korporation der Kaufmannschaft hielt heute unter dem Vorsitz des Stadtraths Kosmack eine Generalversammlung ab, um zu der vom Minister erlassenen Danziger Börsenordnung bezw. zu dem vom Minister durch verschiedene Abänderungen korrigirten Entwurf der Kaufmannschaft Stellung zu nehmen. Nach eingehendem Referat des Geh. Kommerzienrathes Damme erklärte sich die Korporation mit dem bisherigen Vorgehen des Vorsteheramtes einverstanden und beschloß, die weitere Verfolgung der Angelegenheit gleichfalls in die Hände des Vorsteheramtes zu legen.

Die diesjährige große Gemälde-Ausstellung des hiesigen Kunst-Vereins soll am 7. März im Stadtmuseum eröffnet werden.

In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurden die Uhrmacher Robert Siebert und seine Ehefrau aus Dirschau von der Anklage des betrügerischen Bankerotts und der Gläubigerbegünstigung freigesprochen.

Das Seeamt maß die Schuld an der Strandung des Dampfers „Minister Achenbach" dem Kapitain Kamke bei.

Die Hauptanziehungskraft des am gestrigen Abend im Schützenhause veranstalteten dritten Künstler-Konzerts war diesmal Sarasate, der spanische Geigerkönig, welcher seit einer Reihe von Jahren hier nicht mehr eingekehrt war. Der Enthusiasmus seinen Leistungen gegenüber kannte keine Grenzen. Die Theil'sche Kapelle spielte u. a. Beethoven's A-dur Sinfonie Nr. 7.

☽ **Culmsee**, 15. Januar. Herr Maschinenfabrikant Lohrke von hier hat auf eine Fuhrwerksbremse ein Reichspatent angemeldet. — Wie in den früheren Jahren, so hat auch diesmal Herr Kreisschulinspektor Dr. Thunert unter Mitwirkung des Vaterländischen Frauenvereins eine Suppenküche eingerichtet, in welcher an bedürftige hiesige und auswärtige, dem Schulverbande Culmsee angehörige Schulkinder, auch an erwachsene Stadtarme, warme Mittagsspeisen verabreicht werden. Die Mittel hierzu sollen durch milde Gaben, sei es in baarem Gelde oder in Naturalien, aufgebracht werden.

✱ **Gollub**, 15. Januar. Herr Apotheker Hinz aus Hamburg kaufte vor einigen Tagen von Herrn Apotheker Bergmann die hiesige Apotheke. Heute fand die Uebernahme statt, jedoch nicht von Herrn Hinz, sondern von Herrn Apotheker Fuchs aus Bremerhafen, welcher die Apotheke heute für 100 000 Mk. gekauft hat. — In Ostrowitt ist unter dem Vieh des Herrn Rittergutsbesitzers v. Golkowski die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

* **Riesenburg**, 15. Januar. Gestern Nachmittag verunglückte der Platzmeister Wilh. Dröse beim Eichenabladen auf dem Holzhofe des Dampfsägewerkes Forstmühle dadurch, daß ihm eine Eiche auf den linken Unterschenkel schlug, wobei das Bein gebrochen und der Knochen gesplittert wurde, auch erlitt Dröse eine Quetschung der rechten Schulter. Der Verletzte liegt schwer krank darnieder.

* **Warlubien**, 15. Januar. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Warlubien-Gr. Kommorsk wurden die Herren Besitzer Görtz-Kommerau zum Vorsitzenden, Mühlenbesitzer Lenz-Gr. Kommorsk zum Schriftführer und Besitzer Siewert-Kommerau zum Kassirer gewählt. Der Verein wird auch fernerhin immer zwei Sitzungen in Gr. Kommorsk und eine in Warlubien abhalten. Der Jahresbeitrag wurde für Mitglieder, die nicht Landwirthe sind, auf 1,50 Mk. ermäßigt.

♂ **Neuenburg**, 15. Januar. In der heutigen Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins wurde der Jahresbericht für 1896 erstattet. Die Einnahme betrug 555,45 Mk., die Ausgabe 504,68 Mk. Der Bestand beläuft sich auf 1810,17 Mk. Es wurden in 27 Fällen Arme mit Geld unterstützt, 24 Personen mit Lebensmitteln und Feuerungsmaterial bedacht. 10 Frauen erhielten durch Ueberweisung von Näh- und Strickarbeit angemessenen Verdienst. Zu Weihnachten wurden 65 arme Schulkinder beschenkt. Auch 30 arme alte Personen erhielten zum Feste theils Geld, theils Bekleidungsgegenstände neben Festkuchen. In einigen Fällen ist auch kranken unbemittelten Personen ärztliche Hilfe und Arznei gewährt worden.

ὁ **Vandsburg**, 15. Januar. Nachdem der Herr Oberpräsident die Zustimmung zur Ordnung betr. Erhebung der Hundesteuer gegeben hat, tritt diese am 1. April in Kraft. Die Steuer beträgt 6 Mk. — In einer nahe gelegenen Ortschaft wurde ein Mädchen von kaum 14 Jahren von Zwillingen entbunden. — Gestern wilderten zwei Besitzer an der Königl. Forst Vandsburg und schossen dabei einem Rehkitzchen einen Hinterlauf ab. Die Bestrafung der Wilderer ist eingeleitet.

⊙ **Pr. Stargard**, 15. Januar. Gestern Abend ereignete sich im Hause des Bäckermeisters C. ein schreckliches Unglück. Die 15 und 16 Jahre alten Bäckerlehrlinge P. Grigo und Theodor Makowski hatten sich gegen 5 Uhr Nachmittags zum Schlafen niedergelegt, zuvor aber, da es in dem Raume kalt war, ein Blech mit Holzkohlen neben das Lager gestellt und die Kohlen angezündet. Als man die Lehrlinge um 8¼ Uhr Abends wecken wollte, fand man sie todt. Vergiftung durch Kohlenoxyd hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

Dirschau, 15. Januar. Die Postverwaltung beabsichtigt hier eine Dynamomaschine zur Erzeugung elektrischen Lichtes aufzustellen. Es sollen nicht nur beide hiesige Postämter, sondern auch die Eisenbahnpostwagen mit elektrischem Lichte erleuchtet werden. Die zur Erzeugung des Lichtes für die Postwagen erforderliche elektrische Kraft wird in Akkumulatoren aufgespeichert, welche in den Wagen mitgeführt werden. — Der beim Königlichen Förster in Sturmberg bedienstete Knecht Mockwinski hat sich durch einen Schuß in die Brust getödtet. Der Beweggrund zum Selbstmord ist nicht bekannt.

* **Elbing**, 15. Januar. Der hiesige Konservativ Verein beschloß heute, den 100jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I. durch eine größere Festlichkeit zu begehen. Der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Stroh theilte mit, daß bei Gelegenheit der vor einigen Wochen in Danzig abgehaltenen konservativen Versammlung Herr v. Puttkammer-Plauth ihm erklärt habe, er beabsichtige, demnächst den Provinzialvorsitz des Bundes der Landwirthe niederzulegen. Der Verein hat — wie sich dessen wohl selten ein politischer Verein rühmen kann — seine eigene Sterbekasse. Hierzu ist der Verein, wie der Vorsitzende heute mittheilte, durch Zufall gekommen. Als nämlich die Genehmigung zur gedachten Kassengründung nachgesucht wurde, war der frühere Oberpräsident v. Ernsthausen gerade beurlaubt und wurde vom Herrn Oberregierungsrath R. vertreten. Letzterer ertheilte anstandslos die nachgesuchte Genehmigung. Als nun aber der Herr Oberpräsident zurückkehrte, war er über die von seinem Stellvertreter nicht geübte Beachtung des Modus, daß politischen Vereinen die Gründung einer Sterbekasse grundsätzlich zu verweigern sei, wohl wenig erbaut; doch ließ er es bei der nun einmal ertheilten Genehmigung bewenden.

Königsberg, 15. Januar. Die Zeugnißzwangshaft gegen den Chefredakteur der Königsberger „Hartungschen Zeitung" Walter ist am Freitag Nachmittag aufgehoben worden, nachdem der Gewährsmann, welcher der Zeitung den Kommandanturbefehl übermittelt hatte, sich freiwillig dem Richter genannt hat.

Ein Unfall hat gestern den Major beim Generalstab der zweiten Division Herrn v. Haine betroffen. Herr v. H. hatte das Unglück, vor dem Tragheimer Thore mit dem Pferde zu stürzen und sich dabei bedeutende Verletzungen zuzuziehen. Der Verunglückte mußte nach seiner Wohnung gefahren werden. Gefahr für das Leben ist glücklicherweise nicht anzunehmen.

Hohenstein, 14. Januar. Heute feierte hier in körperlicher und geistiger Frische das H. Borowski'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Der älteste Sohn, Superintendent B. in Rastenburg, segnete das Jubelpaar im Kreise sämmtlicher Kinder und Enkel ein.

♂ **Pillkallen**, 15. Januar. Bei der Abhäutung eines Hasen ritzte sich die Besitzerfrau Laupichler zu Narczarningken mit einem Knochensplitter einen Finger. Bald darauf trat eine so gefährliche Blutvergiftung ein, daß der Frau die Hand abgenommen werden mußte. — Am Mittwoch Abend versuchten Schmuggler zehn Schweinerümpfe einzeln über die Grenze zu befördern, wobei sie jedoch von Grenzsoldaten überrascht wurden. Sie ergriffen die Flucht, doch gelang es den Soldaten, den berüchtigten Anführer Kraczer zu Sweygen, welcher durch einen Schuß am Beine verwundet wurde, festzunehmen.

Bromberg, 15. Januar. Die Historische Gesellschaft hielt gestern ihre General-Versammlung ab. Dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß die Einnahme 1554,52 Mark

beträgt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, Vorsitzender ist Herr Gymnasialdirektor Dr. Guttmann.

Gestern gelangte vor dem Schwurgerichte die Anklagesache gegen den Arbeiter Karl Dehnert zur Verhandlung, welcher am 8. November v. J. seinen eigenen Bruder, den Arbeiter Reinhold Dehnert, im Streit mit einem Messer erstochen hat. Der Angeklagte hatte im Verlaufe des Streites seinem Bruder einen Stich in die rechte Hüfte versetzt. Der herbeigerufene Arzt Dr. Dietz fand bei dem Schwerverletzten auf der rechten Seite des Unterleibs eine klaffende Wunde, welche die Eingeweide sichtbar werden ließ. Am nächsten Tage starb Reinhold D. Der wiederholt bestrafte Angeklagte, welcher in der Verhandlung durch sein rohes Wesen auffiel, gestand die That im vollen Umfange ein. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu sechs Jahren Zuchthaus.

R **Aus dem Kreise Bromberg,** 15. Januar. In Monkowarsk ist die Bildung einer Brennerei-Genossenschaft beschlossen worden. Die Versammlung nahm auch zu den Kleinbahnprojekten Stellung und beschloß, um den Bau der Bahnlinie Tuchel-Monkowarsk-Krone zu petitioniren.

Krone a. B., 14. Januar. Der Kantor der hiesigen Synagogengemeinde, S. Koter, ist in Lissa i. P. gewählt worden. Zu seinem Nachfolger wurde sein Bruder, der Kantor J. Kober aus Jaratschewo, von der hiesigen jüdischen Gemeindevertretung gewählt.

Strelno, 15. Januar. Herr Rittergutsbesitzer R. Dehnke-Amalienhof hat das 200 Morgen große Vorwerk Sophienhof für 75000 Mark an Herrn Lewandowski-Strelno verkauft.

* **Inowrazlaw,** 15. Januar. Der Fonds für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal hat gegenwärtig die Höhe von nahezu 30000 Mark erreicht. Die Ausführung des Denkmals soll ähnlich wie die des Bromberger Denkmals werden, welches 80000 Mark gekostet hat.

Z **Lissa i. P.,** 14. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde Herr Rechtsanwalt Wolff zum Vorsteher und Gymnasial-Oberlehrer Professor Röder zum stellvertretenden Vorsteher gewählt. Der bisherige Vorsteher, Herr Kanzleirath Grundmann, der 15 Jahre hindurch die Geschäfte der Versammlung geleitet hat, hat das Amt wegen seines vorgerückten Alters niedergelegt. — Der Rentner Oppolenzer aus Breslau hat dem hiesigen Magistrat 1000 Mk. zur Vertheilung an Arme ohne Unterschied der Konfession überwiesen.

* **Meseritz,** 14. Januar. In der ersten diesjährigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Der Etat für 1896/97 balancirt mit 80000 Mark, und ist die Gemeindesteuer durch Zuschläge von je 150 Proz. der Staats-Einkommensteuer und den staatlich veranlagten Realsteuern wie bisher aufzubringen. In geheimer Sitzung wurde die Schlachthaus- und Kriegerdenkmalsangelegenheit berathen. — Die städtische Suppenküche verabreicht auch diesen Winter an alte hilfsbedürftige Personen sowie an auswärtige Schulkinder, welche hier eingeschult sind, an vier Tagen in der Woche kräftige Fleischbrühe mit Gemüse sowie eine Portion Fleisch. — Aus der Theatervorstellung ist der Reinerlös von 400 Mk. zum Ankauf von Brennholz für arme Wittwen verwendet. — Der Oberlehrer Dr. Eichner wird zum 1. April an das Gymnasium Schrimm versetzt.

* **Wollstein,** 15. Januar. Der Eigenthümer Adolf Zerbe aus Jablonc versuchte am Donnerstag früh einen Selbstmord zu begehen, indem er sich mit einem Messer die Kehle durchschneiden wollte. Durch das schnelle Hinzukommen seiner Frau wurde der Selbstmord zwar vereitelt, doch hatte der Bedauernswerthe sich bereits eine derartige Wunde am Halse beigebracht, daß der alsbald herbeigeholte Arzt die sofortige Ueberführung des Verletzten in ein hiesiges Krankenhaus anordnete. Zerbe scheint die That in einem Anfalle von Geistesstörung verübt zu haben, denn er ist im Dorfe als ein ordentlicher, nüchterner Mann bekannt und auch in geordneten Verhältnissen.

A. Janowitz, 15. Januar. Beinahe 51 Jahre hindurch hat die hiesige evangelische Kirchengemeinde zur Parochie Gr. Golle gehört, und seit einer Reihe von Jahren wurde in einem Klassenzimmer der hiesigen Schule jeden vierten Sonntag und jeden zweiten Festtag von Herrn Pastor Kruska-Gr. Golle Gottesdienst abgehalten. Infolge der Erwerbung des Gutes Janowitz durch die Ansiedelungs-Kommission wird unseren evangelischen Mitbürgern die Freude bereitet, vielleicht schon in Jahresfrist ein eigenes Gotteshaus zu bekommen; denn der Bau einer Kirche wurde gestern zwischen einem Oberkonsistorialrath und einem Assessor der Ansiedelungs-Kommission einerseits und dem Kirchenrath und der Gemeindevertretung anderseits endgiltig beschlossen. Die Ausführung des Baues übernimmt die Ansiedelungs-Kommission. Unsere Gemeinde hat sich verpflichtet, ein Baukapital von 20000 Mark beizusteuern. Da sie aber über ein derartiges Kapital nicht verfügt, so wird sie eine Anleihe von 10000 Mark zu diesem Zwecke aufnehmen. Der Bau soll im Frühjahr begonnen und bis zum Herbst unter Dach gebracht werden. Das Pfarrhaus soll erst später gebaut werden. Zu der neuen Parochie werden außer der hiesigen Gemeinde noch die Gemeinden Lopienno, Bielawy, Poslugowo und Koldromb gehören.

Czarnikau, 14. Januar. Der an der Grenze der Gemarkung Czarnikau wohnende Eigenthümer Hermann Mittelstädt aus Sophienberg Abbau ist von der Strafkammer zu Schneidemühl zu zwei Jahren Gefängniß und den Nebenstrafen verurtheilt worden, weil er die Jagd widerrechtlich ausgeübt, dem Wilde gewerbsmäßig mit Schlingen nachgestellt und den Gensdarm M., welcher bei ihm eine Haussuchung abgehalten, beleidigt hat.

k **Lauenburg,** 14. Januar. Eine wichtige Frage beschäftigt die hiesige Einwohnerschaft ebenso lebhaft, wie die städtischen Behörden, nämlich, wie dem sehr berechtigten Wunsche nach „mehr Licht" am besten Rechnung getragen werden könne. Im vergangenen Jahre hatte sich der Magistrat mit der Firma Franke u. Ko. in Bremen wegen Errichtung eines Gaswerkes in Verbindung gesetzt, und es haben auch seinerzeit 2 Vertreter dieser Gesellschaft in einer Stadtverordnetenversammlung die Vortheile der Beleuchtung durch Gas auseinandergesetzt; doch wurde auch das Projekt eines Elektrizitätswerkes unter Benutzung der Wasserkraft der Leba befürwortet. Herrn Regierungs-Baumeister Alsen wurde die Untersuchung und Begutachtung dieser Frage übertragen. Durch diese Untersuchung wurde nun festgestellt, daß die Leba nicht die genügende Wasserkraft für ein Elektrizitätswerk liefern könne. Da maschineller Betrieb zu kostspielig werden dürfte, wird daher wahrscheinlich in nächster Zeit der obengenannten Firma die Konzession zur Erbauung und zum Betrieb einer Gasanstalt ertheilt werden.

Kolberg, 14. Januar. Gestern Vormittag während des Unterrichts brannte in Henkenhagen die Schule nieder. Die Kinder nebst Scheune und Stall wurden alle gerettet.

Stettin, 15. Januar. Vor einiger Zeit erregte die Nachricht von der Begnadigung des Polizisten Lorenz in Altdamm Aufsehen, der wegen Mißhandlung eines Gefangenen zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt, aber nach Einreichung eines Begnadigungsgesuches Seitens seiner Verwandten und der Altdammer Behörde aus dem Zuchthause zu Naugard, wo er zur Abbüßung seiner Strafe untergebracht war, entlassen wurde, nachdem er erst acht Tage dort geweilt hatte. Lorenz hat seitdem in Swinemünde gelebt. Er wurde am Tage vor Neujahr nach Stettin beordert. Gleich darauf wurde ihm der Bescheid, daß seine ursprüngliche Bestrafung vom Kaiser in eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten umgewandelt worden sei. L. wird die Strafe in den nächsten Tagen antreten.

Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein für Westpreußen.

Viele Gemeinden und viele Liebeswerke in unserer Provinz haben in den letzten sieben Jahren reichlich erfahren dürfen, was der Evangelisch-kirchliche Hülfsverein leistet. Wie neulich schon kurz erwähnt, bewilligte der Engere Ausschuß in Berlin für die Anstellung von Hülfsgeistlichen in unserer Provinz und für die Stadtmission in Danzig 12100 Mk., während der Provinzial-Vorstand mit 7400 Mk. die verschiedensten Arbeiten der christlichen Liebesthätigkeit unterstützen konnte. So wurden für die Diakonissen-Stationen in Elbing, Neuheide, Dirschau, Schidlitz, Pangritz-Kolonie, Vandsburg, Schöneck und Märk. Friedland zusammen 1200 Mk. und für Hilfsgeistliche 300 Mk. gegeben. Die Gemeinde- und Bethäuser zu Waldau, Riesenburg und Culmsee erhielten 600 Mk.; das Magdalenen-Asyl Ohra 1800 Mk., die Konfirmandenanstalt Sampohl 300 Mk., das Peterson-Stift in Graudenz 100 Mk., das Evangelische Krankenhaus Bischofswerder 200 Mk. und die Waisenhäuser zu Culm und Dirschau 275 Mk. Die Stadtmission in Danzig wurde mit 1650 Mk. unterstützt, während 975 Mark den verschiedenen Vereinen, wie Jünglingsvereinen und Arbeitervereinen, zugingen. Unsere Provinz schickte an den Engeren Ausschuß in Berlin 8000 Mark, also hat unsere Provinz aus Berlin 4100 Mk. mehr erhalten, als sie dahin abgeliefert hat. Für Berliner Kirchenbauten — wie manche meinen — sind Mittel des Vereins überhaupt nicht hingegeben worden; für diesen Zweck besteht ein besonderer Kirchenbauverein mit besonderer Einnahme. Von der jetzt zu sammelnden Hauskollekte für den Evangelisch-kirchlichen Hilfsverein wird die Hälfte des Ertrages wieder den Werken der inneren Mission in der Provinz zugute kommen. Die andere Hälfte geht zunächst an die Kasse des Engeren Ausschusses in Berlin und wird von diesem dann zusammen mit dem Ertrag aus den anderen Provinzen dorthin vertheilt, wo es am meisten noth thut. So übt der Hilfsverein eine ausgleichende und vermittelnde Thätigkeit. Durch seine Hand wird aus dem Ueberfluß der wohlhabenden evangelischen Landestheile den ärmeren Provinzen, namentlich dem Osten, mitgetheilt. Möge unsere Provinz zu diesem Liebeswerk das Ihrige beitragen! -r

Verschiedenes.

— [Dynamitexplosion.] In der Nähe einer Dynamitfabrik von Pittsburg (Pennsylvanien) explodirte eine Tonne Nitro-Glycerin, wodurch 15 Personen getödtet und 36 verwundet wurden. Das Schulhaus, welches neben dem Unglückshaus stand, ist vollständig zerstört worden.

— [Von der Pest.] Aus Bombay (Indien) wird der „Köln. Ztg." geschrieben: „Die Gefahr der Uebertragung der Pest nach Europa ist nicht zu unterschätzen. Sind doch in London bereits zwei Pest-Todesfälle, die von Bombay eingeschleppt waren, vorgekommen.

— [Neue Dividendenzahlung.] Die in Utrecht (Holland) bestehende genossenschaftliche Brodbäckerei „Eintracht" hat beschlossen, die Jahresdividende in der Form auszuzahlen, daß die Mitglieder eine ganze Woche hindurch „Freibrod erhalten. Vielleicht befolgen die großen Brauereien in Deutschland diese Methode der Utrechter Brodbäcker, kehren zur Naturalwirthschaft zurück und gewähren ihren Aktionären je nach dem Ausfall der Geschäftsergebnisse eine oder mehrere Wochen — Freibier?

— Eine ehrende Anerkennung für seine Bemühungen um die Förderung des Deutschthums hat der Lehrer Aßmann in Neu-Heiduck (Oberschlesien) von seinem Schulpatron, dem Direktor der „Bismarckhütte", Herrn Kollmann, zum Weihnachtsfeste erhalten. Die Anerkennung besteht in einer goldenen Taschenuhr mit folgender Widmung: „Als ein Zeichen ehrender Anerkennung Ihrer Bestrebungen um die Entwickelung des Deutschthums in der oberschlesischen Volksschule, besonders in Heiduck, bitte ich, beifolgende goldene Uhr von mir anzunehmen. Die in dieser Uhr angebrachte Inschrift: „Deutschland, Deutschland über Alles!" möge auch ferner Ihr Leitstern sein in Ihrem Berufe als Jugendbildner!"

— [Giftmord.] In Breslau ist am Freitag die unverehelichte „Modistin" Rodewald in ihrer in der Antonienstraße gelegenen Wohnung todt aufgefunden worden. Sie war die Geliebte des wohlhabenden, verheiratheten Besitzers einer chemischen Fabrik in Pöpelwitz bei Breslau Namens Paul Rocksch, der unter dem Verdacht, die Rodewald mit Brucin vergiftet zu haben, verhaftet wurde. Die Verhaftung erfolgte, als R. die Wohnung der um Hülfe rufenden R. verlassen wollte; in der Tasche des Verhafteten wurde Gift vorgefunden. Schon vor einigen Jahren war ein Mädchen, welches mit dem Verhafteten verkehrt hatte, plötzlich gestorben, und es wird jetzt vermuthet, daß auch damals ein Giftmord vorgelegen hat.

— [Ein netter Rektor.] Dr. Kordowski, Rektor der Universität Warschau, ist seines Amtes entsetzt worden, weil sich an der von ihm verwalteten Universitätskasse ein Fehlbetrag von 40000 Rubeln herausgestellt hat.

— [Aufgehobene Sitzung.] Am Kammergericht in Berlin mußte am Donnerstag Vormittag eine Sitzung wegen der herrschenden Dunkelheit aufgehoben werden. Es waren zu einer auf zehn Uhr anberaumten Verhandlung zehn Zeugen geladen. Als der Richter ungefähr eine halbe Stunde verhandelt hatte, wurden die Zeugen aufgerufen, und man erklärte ihnen, daß die Sitzung vertagt werden müsse, da wegen der eingetretenen Finsterniß nichts mehr zu sehen und Gas im Sitzungssaale nicht vorhanden sei; auch Petroleumlampen könnten nicht herangeschafft werden.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 16. Januar. Der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, traf heute Vormittag hier ein, wurde vom österreich-ungarischen Botschafter und dem Unterstaatssekretär von Rothenhan empfangen und frühstückte in der österreichischen Botschaft. Der Graf besuchte alsdann den Reichskanzler und einige Botschafter. Abends 7½ Uhr wird der Graf vom Kaiser in Audienz empfangen und nimmt um 8 Uhr an dem Diner beim Kaiserpaar Theil.**

* **Berlin, 16. Januar. Der Präsident des Abgeordnetenhauses von Köller muß wegen Erkältung im Zimmer bleiben.**

* **Paris, 16 Januar. Das berathende Komitee des Arbeitsministeriums hat sich für strafgerichtliche Verfolgung der Nordbahngesellschaft wegen Anwendung ungesetzlicher Tarife ausgesprochen.**

Rudolf Falb,

der bekannte Wetter-Forscher, ist, wie neulich schon im „Geselligen" erwähnt wurde, von einem großen Unglück heimgesucht worden. Der in Folge des jähen Temperaturwechsels, dem er auf seiner Reise in Südamerika und bei der Besteigung dort gelegener Gletscher öfter ausgesetzt gewesen ist, schon seit längerer Zeit an Rheumatismus leidende Forscher ist seit kurzem gänzlich gelähmt. Falb ist mit seiner Familie der bittersten Noth ausgesetzt, da er das Bett nicht verlassen kann und des Verdienstes durch schriftstellerische Arbeiten und Vorträge verlustig geht. Die Noth in Falb's Familie ist groß, da der Gelehrte ohne Vermögen ist. Das deutsche Volk — soweit es nicht von den Ultramontanen beeinflußt wird, die den ehemaligen katholischen Priester Falb hassen — wird gewiß eingedenk sein, was es dem unermüdlichen Forschungseifer Falbs zu verdanken hat. Der „Gesellige" ist bereit, eingehende Geldbeträge zum Besten des kranken Gelehrten nach Berlin weiter zu befördern.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 17. Januar: Vielfach trübe, Nebel, feuchtkalt, Schneefälle. — **Montag, den 18.:** Feuchtkalt, meist bedeckt Nebel, strichweise Schneefälle. — **Dienstag, den 19.:** Wolkig mit Sonnenschein, vielfach Nebel, nahe Null

Graudenz, 16. Januar. **Getreidebericht.** Handels-Komm. Weizen 128—134 Pfd. holl. Mk. 163—167, 122—127 Pfd. Mk. 157—162. — Roggen Mk. 111—116. — Gerste Futter- 116—119 Brau- Mk. 120—130. — Hafer Mk. 127—132. — Erbsen Futter- Mk. 125—139, Koch- Mk. 140—165.

Danzig, 16. Januar. **Marktbericht** von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 1,20 Mk., Eier Mandel 1,20—1,30, Zwiebeln frische per Mandelbunde 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 1,00 bis 1,50, Rothkohl Mdl. 1,50—2,00, Wirsingkohl Mdl. 0,75—1,50 Mk. Blumenkohl Mdl. 1,50—5,00 Mk., Mohrrüben 15 Stück 2—3 Pfg. Kohlrabi Mdl. 2,75, Gurken Stück 2,00 Mk., Kartoffeln per Centner —,— Mk., Wrucken Scheffel —,— Mk., Gänse geschlachtet (Stück) 5,00—9,00, Enten geschl. (Stück) 1,60—3,25 Mk., Hühner alte per Stück 1,00—2,40 Mk., Hühner junge per Stück 1,00 Mark, Rebhühner Stück —,— Mark, Tauben Paar 0,90—1,20 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend, per Ctr. 34—37, Kälber per Ctr. 35—40 Mk., Hasen Stück 2,75 bis 3,25 Mk., Puten 3,00—4,50 Mk.

Danzig, 16. Januar. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	16. Januar.	15. Januar.
Weizen. Tendenz:	Flau, 1 Mk niedriger.	Flau, 1 Mk. niedriger
Umsatz:	300 Tonnen.	500 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	758,793 Gr. 166-170 Mk.	756,793 Gr. 168-172 M.
„ hellbunt	718 Gr. 160 Mk.	732,761 Gr. 164-168 M.
„ roth	756 Gr. 166 Mk.	745,772 Gr. 165-167 M
Transf. hochb. u. w.	135—137,00 Mk.	136—141,00 Mk.
„ hellbunt	129—133,00 „	132—134,00 „
„ roth	130,00 „	128,00 „
	Matt.	Matter.
Roggen. Tendenz:	747,759 Gr. 112-113 M.	750,768 Gr. 112-113 M
inländischer	78,00 Mk.	78,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	123—149,00 „	142,00 „
Gerste gr. (660-700)	110,00 „	110,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	125,00 „	118,00 „
Hafer inl.	130,00 „	130,00 „
Erbsen inl.	90,00 „	90,00 „
„ Transf.	200,00 „	200,00 „
Rübsen inl.	3,50—3,75 Mk.	3,55—3,72½ Mk.
Weizenkleie p. 50 kg	3,65—3,85 „	3,65—3,80 „
Roggenkleie	56,50 Mk.	56,25 Mk.
Spiritus kontinq.	37,00 „	36,75 „
nichtkontinq.		
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	schwach. 9,07½—9,15 Mk. bez.	behauptet. 9,12½ Mk. bez.

Königsberg, 16. Januar. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter %. Loco unkontinq.: Mk. 38,50 Brief, Mk. 38,00 Geld; Januar unkontingentirt: Mk. 38,50 Brief, Mk. 37,80 Geld; Januar-März unkontingentirt: Mk. 38,00 Geld, Frühjahr unkontingentirt: Mk. 39,50 Brief, Mk. 39,00 Geld.

Bromberg, 16. Januar. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 153 Stück, 213 Kälber, 899 Schweine (darunter — Bakonier), 309 Ferkel, 105 Schafe — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—32, Kälber 30—36, Landschweine 31—36, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—21, Schafe, 18—23 Mk. Geschäftsgang: lebhaft.

Posen, 15. Januar. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.) Weizen Mk. —,— bis —,—. — Roggen Mk. 11,50—11,80. — Gerste Mk. 12,00—13,00, — Hafer Mk. 12,50—13,50.

Berlin, 16. Januar. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.) Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 95, IIa 93, IIIa —, abfallende 90 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 80 bis 83, Pommersche 80—83, Netzbrücher 80—83, Polnische 80 bis 83 Mark.

Berlin, 16. Januar. **Börsen-Depesche.**

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung)	16./1.	15./1.
Weizen	befestigt	fester
loco	—,—	—,—
Januar	177,25	178,75
Roggen	befestigt	still
loco	125-127	128-128½
Januar	129,00	129,50
Hafer	matt	matt
loco	133-148	133-148
Januar	131,50	131,00
Spiritus	fester	fester
loco 70er	38,40	38,30
Januar	—,—	—,—
Mai	43,40	43,30
Septbr	44,40	44,30

Werthpapiere.	16./1.	15./1.
4% Reichs-Anleihe	103,90	103,90
3½% „ „	103,70	103,75
3% „ „	98,75	98,80
4% Pr. Conf.-Anl.	103,90	103,90
3½% „ „	103,70	103,70
3% „ „	98,90	98,90
Deutsche Bank	197,00	197,20
3½ Wpr. ritsch. Pfdb. I	100,40	100,40
3½ „ „ „ II	100,50	100,70
3½ „ neul. „ I	100,50	100,40
3% Westpr. Pfdbr.	94,00	94,00
3½% Ostpr. „	100,20	100,20
3½% Pom. „	100,20	100,30
3½% Pos. „	100,20	100,25
Disk.-Com.-Anth.	210,30	210,60
Laurahütte	166,90	166,90
5% Ital. Rente	91,80	91,80
4% Mittelm.-Oblg.	96,90	97,00
Russische Noten	216,40	216,60
Privat-Diskont	3¾%	3½%
Tendenz der Fondb.	schwach	bel pt.

Chicago, Weizen kaum stetig, p. Januar.: 14./1.: 77½; 13./1: 78
New-York, Weizen kaum steig, p. Januar.: 14./1.: 89; 13./1.: 89¾

Berliner Zentral-Viehhof vom 16. Januar. (D. Telep.) (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 4933 Rinder, 8521 Schweine, 1053 Kälber und 10432 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich bei dem starken Angebot gedrückt und schleppend ab. Nur ganz feine Stiere, ca. 1300 Pfd. schwer, erzielten höhere Preise. Mittlere Waare war reichlich vertreten und erlitt erheblichen Preisdruck, besonders fette Kühe. Es bleibt großer Ueberstand. I. 55—59, II. 46—52, III. 41—44, IV. 34—40 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief anfangs langsam und verflaute immer mehr, am Schluß schleppend. Es wird kaum geräumt werden. I. 49—50, ausgesuchte Posten darüber, II. 47—48, III. 43 bis 46 Mk. pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Auch der Kälbermarkt gestaltete sich gedrückt und schleppend und wird wahrscheinlich nicht geräumt. I. 57—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—55, III. 43—47 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt war der Auftrieb für die heutige Nachfrage zu groß, der Geschäftsgang daher ebenfalls gedrückt und schleppend. Es bleibt erheblicher Ueberstand. I. 44—46, Lämmer bis 50, II. 40—45 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.

Stettin, 15. Januar. **Getreide- und Spiritusmarkt.** Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen Mk. 169,00—170,00. — Roggen Mk. 123,00 bis 123,50, geringer Mk. 111. — Hafer Mk. 130,00—133,00. — Rüböl Januar 55,00 Mk. — **Spiritusbericht.** Loco 36,80 Mk.

Magdeburg, 15. Januar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,80—9,97½, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,30—8,00. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Der „Gesellige" liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

Grösstes Hotel Deutschlands.

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Statt besonderer Meldung.

2084] Am 15. Januar, Abends 8 Uhr, starb nach langem schweren Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Charlotte Zittlau,

geb. Bartz,

im Alter von 63 Jahren 8 Tagen, was, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ida Schmidt, geb. Zittlau.
Gustav Zittlau,
Max Zittlau, } als Kinder.
Carl Schmidt, als Schwiegersohn.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Getreidemarkt 30 aus, statt.

Heute Abend 5½ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben mein geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater, der Schmiedemeister [2074

August Wrass

im 71. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Gr. Peterwitz, den 14. Januar 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, in Peterwitz statt.

3138] Die glückliche Geburt eines kräftigen **Knaben und Mädchen** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Inowrazlaw, den 12. Jan. 97.

Otto Habicht und Frau.

Apotheke Fischerstr. 45/46 **Elbing.** General-Depot d. homöopathisch. Central-Apoth. **Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig. [156

Großes Unglück

kam durch Feuersbrunst über eine achtbare Besitzerin meiner Gemeinde (Wittwe mit 4 unversorgten Kindern). Es verbrannten ohne die Möglichkeit irgend welcher Rettung das Wohnhaus mit allem, was es barg, die Getreideschüttung und ein Stall mit sämmtlichen (9) Pferden. — Versicherung nur zur Hälfte des Schadens, weil Holzbau mit Strohdach nicht höher angenommen war. — Netto-Verlust gut 8000 Mk.

Wer hilft die Wunden verbinden, die Thränen trocknen? Gaben der Liebe erb. herzlichst

Weinsdorf, Kr. Rohrungen, 15. Januar 1897.

Pfarrer **Droysen.**

Königlicher Hof.

2175] Zu dem am **Montag, den 18. Januar,** im **Königl. Hof** beginnenden

Cursus für

Körperbildung u. Tanz

nehme ich am **17. u. 18. Jan.** im genannten Hotel, Zimmer 4, Anmeldungen entgegen.

C. Haupt,
Tanz- und Balletmeister,
Thorn und Danzig.

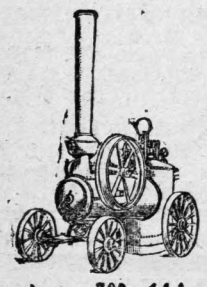
Maschinenbau-Gesellsch.

Adalbert Schmidt

Osterode und Allenstein

verkaufen und vermiethen

Lokomobilen.



Landw. Maschinen jeder Art.

Chile.

Handwerker u. Landwirthe erhalt. bedeutend reduzirte Passage durch bevollmächtigte Generalagentur **Rommel & Co., Basel** (Schweiz).

Accept- und Discontocredit

wird solid. Firmen unt. coulant. Bedingungen eingeräumt. Off. unter U. E. 1065 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.**

Paul Ringer, Graudenz

vers. **Blumenarrangements** i. anerkannt bester Ausführg. und Qual., **Brautbouquets, Brautkränze, Ball- und Cotillonbouquets, Trauerkränze** 2c.

Prima Weißklee

96er Ernte, à 55 Mk., verkauft noch J. Wilde, Hohenkirch Westpreußen. [2158

Unentbehrl. z. schnell. Entzünd. v. Holz, Kohl., Briquetts 2c.

Feueranzünder
Kohlenanzünder

Postpack. enth. 400 Feueranz. od. 200 Kohlenanz. M. 1,30. Pr. fr. Bahn Eberswalde einschließlich Kiste u. Verpackung: 2500 Feueranzünder Mk. 5,50, 1000 Kohlenanzünder Mk. 5,—, Nettogewicht je ca. 25 kg. **Alexand Schultze, Schöpfurth.**

Einen neuen **Wagen,** praktisch für Bäcker, habe für angemessenen Preis zu verkaufen [2156 A. Nitsch, Unterthornerstraße 24.

Es kostet nichts

wenn Sie sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit unserer **Herren- und Damenstoffe** überzeugen. Sie haben vielmehr den Vortheil, dass Sie in aller Ruhe Ihre Wahl ohne Beeinflussung des Verkäufers aus einer concurrenzlos reichhaltigen Mustercollection treffen können.

Also verlangen Sie

von unseren grossen Lagerbeständen in **gediegen eleganten Cheviot, Kammgarn, Tuch, Buckskin, Loden, Paletotstoffen, Damentuchen, Damenkleiderstoffen jeder Art und Baumwollwaaren**

Muster franco

mit Gratis-Beigabe,

welche wir direct an Private ohne Kaufverpflichtung senden. — Anerkennungsschreiben in grösster Zahl.

Waarensendungen von 10 Mk. an franco. — Umtausch gestattet.

Für 5 Mk. 60 Pfg. 3Mtr. 10 Ctm. **Mode-Buckskin** zu einem complett. Herren-Anzug.	**Für 4 Mk. 50 Pfg.** 6Mtr. **Damenkleiderstoff** zu einem gediegenen Kleide.
Für 6 Mk. 60 Pfg. 3Mtr. 30 Ctm. **Cheviot,** schwarz blau od. braun zu e. gedieg. Anzug.	**Für 5 Mk. 10 Pfg.** 6Mtr. schweres **Damentuch,** gr. Farben-Auswahl, zu einem Kleide.
Für 2 Mk. 40 Pfg. 2 Mtr. 40 Ctm. **englisch Leder** zu einer unverwüstlichen Hose.	**Für 6 Mark** 6 Mtr. schwarzen, reinwollen. **Cachemire** z. e. Confirmandenkleide.
Für 13 Mk. 80 Pfg. 3Mtr. hochfeinen **Kammgarn-Cheviot** zu e. eleg. Fest-Anzuge.	**Für 9 Mark** 6Mtr. reinwollenen **Modestoff** in reizend. Dessins z. e. eleg. Costume.

bis zu den hochfeinsten Qualitäten. [2066

Forsttuche, Beamtentuche, schwarze Tuche, Loden, Sportstoffe.

Augsburger Specialitäten. Baumwollstoffe, Flanell, Hemdentuche, Oxfords. Bettzeug, Schürzenstoffe, Cattune, Negligéstoffe.

Billard-Tuche, Livrée-Tuche, Manchest.-Cord, Turntuche, Sommerstoffe.

Tuchausstellung Augsburg 25 Wimpfheimer & Cie.

1594] Den zuerst im Krieger-Verein Graudenz gehegten Plan, dem hochseligen Heldenkaiser

Wilhelm I.

in unserer deutschen Weichselstadt ein würdiges

Denkmal

zu errichten, wollen wir in einer grösseren Versammlung besprechen. Wir laden hierdurch alle Freunde jenes patriotischen Unternehmens ergebenst ein, am

Sonntag, den 17. Januar, Nachmittags 5 Uhr,

im **Saale des Schützenhauses** zusammen zu kommen.

Es wird über die bisherigen Schritte in der Denkmals-Angelegenheit berichtet, und voraussichtlich schon ein Komité aus Stadt und Kreis Graudenz zur Ausführung des Planes, dessen sympathischer Aufnahme in allen Kreisen der Bevölkerung wir sicher sind, gewählt werden.

Aldenkortt, Generalmajor u. Kommandant von Graudenz. **Conrad,** Landrath. **Fischer,** Chefredakteur. **Kauffmann,** Buchhändler. **v. Kries**-Schloss Roggenhausen, Oberamtmann. **Kühnast,** Erster Bürgermeister. **Polski,** Bürgermeister. **Zimmer,** Oberstlieutenant z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Wanderer-Fahrräder

der Wanderer-Fahrradwerke
vorm. **Winklhofer & Jaenicke**
in **Chemnitz-Schönau.**

Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke.

Bekanntmachung.

2174] Die Restbestände der Ad. Saenger'schen **Concursmasse,** enthaltend alte rothe und weisse Burgunder und Bordeaux etc. etc., werden bei mir, so lange die Vorräthe reichen, ausverkauft. — Ferner stehen grosse Posten Bordeaux-, Rhein-, Mosel- u. Dessertweine, Cognac und Champagner etc. gegen Baarzahlung zum schleunigen Verkauf, und notire folgende **bedeutend herabgesetzte**

Ausnahmspreise.

Bordeaux.

Roth:

	Mark
Bouillac	0,75
St. Christely, Orig.	1,—
Chat. Beychevelle	1,30
„ **Faubernet,** Orig.	1,50
„ d'Arsac-Segur, Or.	1,75
„ **d'Arcizac** Orig.-Abz.	2,—
„ Lagrange, Orig.	2,25
Dom. Matrac Tabanac, Orig.	2,60
Chat. **Mont d'Armailhacq**	3,—
Mouton Rothschild	3,50

Weiss:

Graves	1,—
Haute Sauternes	1,50
Chat. Yquem	2,20

Burgunder.

Macon, roth	1,50
Moulin à vent, roth	2,75
Chablis	1,50

Ein gross. Posten ff. Rothwein „**Medoc**", verz. Tischwein à Flasche incl. Glas **55 Pf.**, per Oxhoft (Inh. ca. 300 Fl.) incl Fass **100 Mark** netto.

Analyse v. Gerichts-Chemiker Dr. C. Bischoff in Berlin.

Moselweine.

	Mark
Königsmosel (Tischwein)	0,55
Trittenheimer	0,65
Graacher	0,75
Brauneberger	1,—
Berncastler Doctor	1,50
Zeltiner Burg	1,80
Josephshöfer Auslese	2,00
Dom. Scharzhofberger	2,60

Rheinweine.

	Mark
Ja. Hochheimer	0,70
Laubenheimer	0,80
Bechtheimer Wolfsau	1,—
Wachenheimer Bächel	1,25
Niersteiner Riesling	1,50
Rüdesh Bischofsberg	2,—
Deidesheimer Michelbr.	2,50
Steinb. Cabinet 1886er	3,50
Steinwein in Boxbeutel	2,85
Assmannshäuser / Ober-Ingelheimer / **Walportsheimer** roth	1,— / 1,40 / 1,80

Cognac.

	Mark
Deutscher Cognac v. o.	1,30
Garantirt **französ.** Ursprungs: D. Paulson u. Co.	1,85
Garantirt **französ.** Ursprungs: Oliv. Barriol & Co. in Bastgefl.	2,25
Garantirt **französ.** Ursprungs: S. Blainville & Co.	3,—
L. Daniaudfils & Co. Cogn.	3,50
Gabriel Dubois & Co.	3,90
Barnett & fils Cognac	4,75
Boutillier, G. Briand & Co.	5,25

Rum und Arac.

	Mark
Alter Rum	1,50
Feiner alter Rum	2,—
Old Jamaica-Rum	3,50
Jamaika-Rum (W. Ruge in Kingston), Origin.-Literflaschen	3,—
Arac de Goa	1,50
Arac de Batavia	2,—
Whisky scotch, Orig.	3,—
Benedictiner per Liter	2,25
Chartreuse Erf. per Liter	3,—
Elixir d'Anvers	3,75

Dessertweine.

	Mark
Ober-Ungar, rein	1,—
Ruster Ausbruch	1,80
Meneser Schlossblume	1,20
Herber Ober-Ungar	1,50
Vöslauer Blutwein	1,15
Portwein	1,15
Feiner alter **Portwein**	1,75
Portwein white	1,90
Sherry	1,50
„ **old**	1,80
Marsala	1,25
Madeira	1,50
„ old	1,80
Malagar, superior	1,50
Samos, Lacrimae Christi	1,30
Vermouth di Torino	1,15

Champagner.

	Mark
Lorraine-Champagner „Mad. Sans-Gêne" Dtsch.	1,—
Sparkling Moselle Fbk.	1,25
Sparkling Hock	1,40
	2,—
Duc de St. Georges	2,80
Bisinger & Co., Ay Sablon	3,65
Henry Abelé, Reims	4,—
Deutz & Geldermann, Ay-sec.	5,—
Duminy & Co., Ay	5,30
Jules Mumm & Co., Reims	6,50
Oliven-Oel	1,75

Für tadellose Waare leiste Garantie.

Versandt gegen Voreinsendung mit 2 pCt. Sconto oder Nachnahme.

Flaschen, Körbe, Kisten und Emballagen berechne ich nicht; weniger als 16 Flaschen werden nicht versandt.

Bestellungen sind zu richten an:

C. A. L. Krause,

Bureau und Kellereien:

Berlin W., Taubenstrasse 23.

Telephon: Amt I 4612.

Zweighaus: **Hamburg,** Gr. Reichenstrasse 49.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages **Seiner Majestät des Kaisers und Königs** findet [2196

am 27. Januar cr.

im „Hotel zum Schwarzen Adler" in **Graudenz,** ein

Festessen

statt. Beginn 3 Uhr.

Es wird gebeten, die namentlichen Anmeldungen bis spätestens den 25. d. Mts., Nachmittags, an das Hotel gelangen zu lassen.

Das Comité.

Hotel zum Schwarzen Adler.

Sonntag, den 17. Januar: [2192

Grosses Konzert.

Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf. Vorverkauf wie bekannt. **Nolte.**

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, v. 380 M. an. Ohne Anzahl. à 15 M. monatlich **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin, Neandrstr. 16.

Grosse Betten

für nur

11 Mark 50 Pfg.

Ein grosses 2schläfiges Oberbett nebst 2 guten Kopfkissen von starkem Bettbarchent unroth od. bunten Streifen, Oberbett 2 Meter lang 130 cm breit mit 8 Pfund garantirt neuen gereinigten Bettfedern und jedes Kissen mit 2 Pfd. derselben gefüllt.

Dasselbe Bett

mit 12 Pfd. besseren Federn gefüllt für nur **15 Mark,**

mit 11 Pfund guten Halbdaunen gefüllt für nur

22 Mark 50 Pfg.,

mit prima Daunen gut gefüllt für nur **28 Mark,**

vers. unter Postnachnahme

Otto Schmidt & Co.

Special-Betten-Geschäft
Köln a. Rhein.

2173] Ein gut erhaltener

Verdeck-Wagen

steht billig zu verk. Graudenz, Pohlmannstraße 25.

Herren-Hosen

zum Preise von 3, 4, 5, 6 u. 7 Mk. versende unter Nachnahme oder gegen Vorhereinsendung des Betrages. Streng reelle Bedienung wird zugef. Bei Bestellungen ist nur Ang. der Schrittlänge u. Bundweite, sow der gew. Farbe nöthig.

J. Sander, Liegnitz (Schles.)

Vereine.

Sterbekasse

zu Löbau Wpr.

2116] Zu der nothwendig gewordenen **zweiten Generalversammlung am Sonntag, den 24. Jan. cr., Abends 5 Uhr, im Sasse'schen Lokale** hierselbst, ladet die stimmberechtigten Mitglieder mit dem Bemerken ganz ergebenst ein, daß die Erscheinenden nach § 15 des Statuts ohne Rücksicht auf ihre Zahl Beschlüsse zu fassen berechtigt sind.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über die Geschäftslage.
2. Rechnungslegung pro 1896.
3. Wahl des Vorstandes für das Jahr 1897.
4. Wahl der Revisoren der Rechnung pro 1896.
5. Berichterstattung über den Befund der Revision der Rechnung p. 1895 und Dechargeertheilung bezüglich der letzteren.
6. Geschäftliches.

Löbau Wpr., den 15. Januar 1897.

Der Vorstand der Sterbekasse.
Podzweit. Kozminski. Frosch.
Danielowski. Schüßler.
D. Kozlowski. Sedlaczek.

Baba Bar Ischaja

Professor aus Tabris in Persien, hält

Dienstag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **großen Schützensaale** einen

öffentlichen Vortrag

über Armenien, Land und Leute u. die letzten Metzeleien.

Eintrittskarten à 50 Pf. in den Zigarren-Handlungen der Herren Schinckel und Jager. [2079

Gewerbe-Verein

Graudenz.

2079] **Montag, den 18. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, im Vereinslokale zum **Goldenen Löwen:**

1. **Vortrag** des Herrn Kreisphysikus Dr. **Heynacher:** Straßenreinigung und Beseitigung der Abfallstoffe in den Städten, mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Graudenz.
2. Begründung ein. **Vorschußvereins** (Referent Herr Justizrath Kabilinski).

Gäste haben Zutritt, auch Damen. Bei dem hohen Interesse, welches dieser Vortrag für uns Graudenzer verspricht, darf auf zahlreichen Besuch gerechnet werden. **Der Vorstand.**

Vergnügungen.

Tivoli-Theater.

Sonntag: **„Die goldne Eva",** Lustspiel. Neu. Mit neuer Ausstattung.

Montag: Vorletzte Vorstellung. Benefiz für Fräulein Johanna Hoffmann. **Der Goldonkel.** Große Posse mit Gesang.

Dienstag: Letzte Vorstellung. **Anna's Traum.**

Danziger Stadttheater.

Sonntag: Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Robert und Bertram.**

Abends 7½ Uhr: **Die verkaufte Braut.** Oper von Smetana.

Montag: **Das Lumpengesindel.**

Dienstag: Benefiz für Josefine Grinning. **Vignon.** Oper.

Stadttheater in Bromberg.

Sonntag, 17. Jan.: (Zum letzten Male.) **„Eine tolle Nacht."** Ausstattungsposse mit Gesang in 5 Bildern von Freund und Mannstaedt. Musik von Einödshofer.

Montag, 18. Jan.: **Die goldene Eva.** Lustspiel in 3 Akten v. F. v. Schönthan u. F. Koppel-Ellfeld.

Zu Kaiser's Geburtstag

ist mein Saal noch zu vergeben.

Penner, Neudorf.

H. G. erb., tausd. D., m. D. g. spr. w. w. nach H. f. in M. **H. G.**

B. W. 22

liegt postlagernd K. [2179

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 14.

Graudenz, Sonntag] [17. Januar 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Januar.

— Der Turnkreis I., Nordosten, hat eine Unfall-Unterstützungskasse gegründet. Die Mittel derselben werden gebildet durch einen jährlichen Beitrag der turnerischen Kreiskasse, durch einen regelmäßigen Beitrag der Vereine und zwar für je ein Mitglied 10 Pfg., und durch freiwillige Gaben. Die Kasse hat den Zweck, solche Turner zu unterstützen, die bei einer turnerischen Uebung körperlich geschädigt werden.

— Der Pfarrhufenpächter Ed. Piekarek wurde am 15. Oktober von der Strafkammer zu Graudenz von der Anklage der fahrlässigen Tödtung freigesprochen. Er ist Besitzer einer Wiese, auf der eine Quelle entspringt, die an einer Stelle ein Wasserbecken von einem halben Meter Tiefe und Länge bildet. Dieses unbedeckte und nicht umfriedete Wasserbecken ist etwa 100 Meter von einem Insthaus entfernt, in welchem die Familien der Instleute Radei und Rogalski wohnen. Als eines Tages die Eheleute Radei zur Arbeit gingen, schafften sie ihr dreijähriges Töchterchen Anna zu den Rogalski'schen Kindern, die sich aber nicht um die Kleine kümmerten. Das Kind lief fort, ging auf die Wiese, stürzte kopfüber in das Wasserloch und ertrank. Das Gericht nahm an, daß das Wasserloch infolge seiner geringen Ausdehnung und Tiefe kein Brunnen im Sinne des Gesetzes (§ 367, 12 St.-G.-B) sei; allerdings bilde es eine Gefahr für kleine Kinder ohne Aufsicht, doch hätten solche Kinder dort nichts zu suchen, da die Wiese, in deren Mitte das Loch liegt, keine öffentliche Verkehrsstelle sei; aus dem Grunde bestehe für den Angeklagten auch keine Pflicht, das Loch durch Ummauerung zu verwahren. Gegen das Urtheil legte die Staatsanwaltschaft Revision ein, die vom Reichsanwalt auch für begründet erachtet wurde. Es sei rechtsirrig, daß das Gericht den Thatbestand unter dem Gesichtspunkte des § 367, 12 St.-G.-B geprüft habe, denn es liege auch ein Verstoß gegen verschiedene Verordnungen der Regierung zu Marienwerder vor; doch auch § 367, 12 St.-G.-B. sei verkannt, denn es sei festgestellt, daß die Instleute ihr Wasser aus dem Wasserloch holten. Das Reichsgericht hob daher das Urtheil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück. Der Begriff der Fahrlässigkeit sei vom Gericht zu eng gefaßt und unter dem Gesichtspunkt des § 367, 12 St.-G.-B. geprüft; dies genüge jedoch nicht zur Verneinung der Fahrlässigkeit, vielmehr hätte auch geprüft werden müssen, ob der Angeklagte nicht als vorsichtiger Mann die Pflicht hatte, die Möglichkeit eines Unfalls in dem offenen Loch zu erwägen und eine Mauer um das Loch aufzuführen.

— [Jagdergebnisse.] Bei der in Letzkau, Danziger Niederung, abgehaltenen Treibjagd wurden 101 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig war Herr Philipsen-Stüblau mit 9 Hasen.

Bei der auf der Gr. Montauer Feldmark von Herrn Dzaack und Herrn Hollm veranstalteten Treibjagd wurden von 34 Schützen 92 Hasen und 1 Fuchs erlegt. Jagdkönig wurde Herr Professor Patzig aus Marienburg mit 13 Hasen. 2 Rehe liefen auf das Eis der Weichsel, durchschwammen die aufgebrochene Stromrinde und wurden hier von zwei Fischern aus Schlanz aufgegriffen und in Freiheit gesetzt.

Auf den Treibjagden zu Neuhoff und Wilhelmswalde bei Krojanke wurden 140 bezw. 126 Hasen zur Strecke gebracht.

— Von der kgl. Polizei-Direktion in Posen wird der 17jährige Handlungslehrling Stefan Paprzycki steckbrieflich verfolgt, weil er seinem Prinzipal in Posen 1246 Mk. unterschlagen hat und flüchtig geworden ist.

— In der Graudenzer Augenheilanstalt des Augenarztes Dr. Herzog sind nach dem soeben erschienenen 4. Jahresberichtim Jahre 1896 184 Kranke aufgenommen worden, darunter waren 63 von Armenverbänden, Kassen und Behörden der Anstalt überwiesen. Die Gesammtzahl der Verpflegungstage betrug 4524. Bei den gesteigerten Ansprüchen an die Krankenpflege erwies sich das bisherige Personal als nicht mehr ausreichend, und es mußte deshalb noch eine besondere Krankenpflegerin dauernd eingestellt werden. Zunächst ist mehrere Monate eine Johanniterschwester an der Anstalt thätig gewesen, an deren Stelle in letzter Zeit eine Schwester vom Verbande des Rothen Kreuzes zu Köln getreten ist. Es sind 182 Operationen vorgenommen worden, darunter 31 Staaroperationen, in vier Fällen fand eine Extraction der normalen Linse statt zur Heilung höchstgradiger Kurzsichtigkeit. Der Bericht zeigt, daß die Anstalt von Jahr zu Jahr ihre segensreiche Thätigkeit erweitert hat.

— [Patentanmeldungen] Herr Simon Gottfeld in Stargard i. P. hat auf eine Vorrichtung zum Messen und Legen von Geweben, die Firma Herrmann Lewin u Sohn in Falkenburg i. P. auf ein Schnellgerbverfahren, Herr Emil Torlée in Jarmen in Pommern auf eine Kartoffelerntemaschine mit zwei in der Längsrichtung der Maschine liegenden Walzen zum Reinigen und Fortschaffen der Kartoffeln ein Reichspatent angemeldet.

— [Maul- und Klauenseuche.] Da in letzter Zeit Neuausbrüche von Maul- und Klauenseuche im Kreise Graudenz nicht vorgekommen sind und die Seuche in den betreffenden Beständen fast überall erloschen ist, so ist die Sperre über den Stadtbezirk Rehden sowie die Amtsbezirke Schloß Roggenhausen, Körberrode, Schwenten, Gottschalk, Schloß Groß-Leistenau, Schönau, Schwetz und Bliesen aufgehoben.

Auf dem Gute Heimbrunn im Kreise Culm ist die Seuche neu ausgebrochen.

L **Thorn**, 14. Januar. Aus der geheimen Stadtverordnetensitzung ist noch nachzutragen, daß Herrn Bürgermeister Stachowitz, um ihn für Thorn zu erhalten, eine persönliche pensionsfähige Zulage von jährlich 1000 Mk. bewilligt wurde. Herr Stachowitz hatte sich um die 1. Bürgermeisterstelle in Grünberg beworben und ist dort zur engeren Wahl gestellt. Ferner wurde beschlossen, die Kommission, welche in der Angelegenheit unserer Uferbahn, bezw. der Verlegung der Zollabfertigung nach Schillno, dem Finanzminister persönlich Vorstellung machen soll, und welche aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli und Handelskammerpräsidenten Schwartz bestand, durch die Herren Bürgermeister Stachowitz und Stadtverordneten Pietrich zu verstärken. Die Denkschrift in dieser Angelegenheit ist dem Herrn Finanzminister übermittelt worden.

Strasburg, 14. Januar. Die Kürschnermeister Koczanowski'schen Eheleute feierten heute die goldene Hochzeit. Sie wurden nochmals in der katholischen Kirche eingesegnet. — Wie verlautet, soll in unserm Kreise vom 1. April ab die Erhebung des Chausseegeldes aufgehoben werden.

Lautenburg, 14. Januar. Die erste diesjährige Stadtverordneten-Versammlung wurde von Herrn Stadtverordnetenvorsteher Jacobi mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Dann erstattete Herr J den Jahresbericht. Danach hat die Versammlung im Vorjahre dreizehnmal getagt und u. a. die Erhöhung der Zahl der Stadtverordneten von 12 auf 18 veranlaßt. Die Versammlung wies darauf einen Protest gegen die Wahl des Schornsteinfegermeisters Radig zum Stadtverordneten als unbegründet zurück und erklärte sämmtliche im November vollzogenen Stadtverordnetenwahlen für giltig. Hierauf wurden die anwesenden acht neugewählten Stadtverordneten (drei waren entschuldigt) durch Herrn Bürgermeister Waldow in ihr Amt eingeführt. Zum Vorsteher wählte die Versammlung Herrn Kaufmann Jacobi, zum Stellvertreter Herrn Mühlenbesitzer Schneider und zum Schriftführer Herrn Kaufmann Rost wieder. Das Amt eines stellvertretenden Schriftführers übertrug die Versammlung Herrn Kaufmann H. Blumenthal. Es folgte die Einführung und Vereidigung des neugewählten Rathmannes Herrn Kunter, der der Stadtverordnetenversammlung 23 Jahre angehört hat.

⁂ **Rosenberg**, 15. Januar. Der hiesige Sterbekassenverein, der im Jahre 1843 gegründet ist, zählt jetzt 467 Mitglieder. Im vorigen Jahre sind 15 Mitglieder gestorben und 17 neu eingetreten. Der Verein erhebt beim Todesfall eines Mitgliedes einen Beitrag von 25 Pf. von jedem Mitgliede und zahlt den Hinterbliebenen ein Begräbnißgeld von 120 Mk. Die Einnahme betrug 1931,80 Mk., die Ausgabe 1975,58 Mark, das Vermögen 1161,75 Mark. Zum Vorsitzenden wurde Herr Maurermeister C. Hanne, zum Rendanten Herr Malermeister F. Gedies und zum Kontroleur Herr Rentier Blum gewählt.

* **Warlubien**, 14. Januar. In der letzten Sitzung des bienenwirthschaftlichen Vereins „Warlubien-Groß Kommorst“ wurden die Herren Pfarrer v. Hülsen zum Vorsitzenden, Hauptlehrer Alaszewski zum Schriftführer und Chausseeaufseher Drews-Warlubien zum Kassirer wiedergewählt. Der Verein zählt zur Zeit 19 Mitglieder. Sodann sprach Herr Lehrer Röglin-Kl. Plochocyn über den Kanitzkorb. Derselbe ist für den Landwirth, den Beamten und den Handwerker, die alle die Bienenzucht nur als Nebenerwerb treiben und ihm daher nur wenig Zeit widmen können, der beste. Er vereinigt infolge seiner zweckmäßigen Einrichtung die Vortheile des Stabil- und Mobilbaues in sich.

Schwetz, 15. Januar. Herr Bürgermeister Technau ist bis auf Weiteres beurlaubt worden; seine Vertretung hat der Beigeordnete Herr Lexis übernommen.

B **Tuchel**, 15. Januar. Am Sonntag findet im Hotel du Nord eine Dilettanten-Vorstellung zum Besten des Elisabeth-Krankenhauses statt. — Im letzten Vierteljahr 1896 betrug die Einnahme im städtischen Schlachthause 1377 Mark 50 Pfg.

Pr. Stargard, 14. Januar. Dem Kreisausschuß ist ein Gesuch zugegangen, auf dem Kreistage die Bewilligung der Mittel zum Bau einer Chaussee oder Pflasterstraße vom Bahnhof Pischnitz bis zur Kreisgrenze im Dorfe Gr. Semlin zu beantragen. In dem Gesuch ist ausgeführt, daß bei der Errichtung des neuen Bahnhofs Pischnitz zwar die südlich der Bahnstrecke gelegenen Güter mit dem Bahnhof durch eine neue Chaussee verbunden wurden, die nördlich der Bahn gelegenen Ortschaften aber unberücksichtigt blieben, obgleich die Entfernung vom Bahnhof bis zur Kreisgrenze nur 2000 Meter beträgt.

Bei der Prüfung im Hufbeschlag, welche unter dem Vorsitz des Kreisthierarztes Kayser im Beisein des Departementsthierarztes Preuße-Danzig abgehalten wurde, bestanden sämmtliche vier Prüflinge.

⁂ **Schöneck**, 14. Januar. Der hier vor einem Jahre gegründete Vincenz-Verein hat eine Jahreseinnahme von 411 Mark gehabt; für Armenunterstützungen wurden 378 Mark ausgegeben. — Der 2. Lehrer in Königl. Boschpol, Herr Dummer ist für Elbing gewählt worden.

* **Elbing**, 14. Januar. Die Mitglieder der immer mehr emporblühenden Handwerkerbank hielten heute Abend eine Versammlung ab, in welcher der Kassenbericht vorgetragen wurde. Darnach schließt die Kasse für das verflossene Jahr in Einnahme und Ausgabe mit 497199,33 Mk. und mit einem Kassenbestande von 3639,51 Mk. ab. Am 1. Januar d. Js. betrugen: das Wechselkonto 7050 Mk., das Sparkassenkonto 5800 Mk., das Hypothekenkonto 5800 Mk., das Guthaben der 324 Mitglieder 126451,25 Mk. und der Reservefonds 7028,26 Mk. Es wurden die Herren Kunstgärtner Grabowski als Direktor der Bank, Rentier Wahls als Kassenrendant und Böttchermeister Schiemann als Schriftführer wiedergewählt. — Die hiesige Schuhmacher-Innung, welcher 88 Mitglieder angehören, hat Herrn Albrecht zum Obermeister gewählt.

v **Hammerstein**, 14. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden gewählt: zum Vorsteher Rechtsanwalt Müller, zum Stellvertreter Mühlenbesitzer Beyer, zum Schriftführer Kaufmann Neustein und zu dessen Stellvertreter Maurer- und Zimmermeister Oskar Karge.

∝ **Aus Ostpreußen**, 15. Januar. Eine bedeutende Abnahme der Präparanden hat sich an den Präparandenanstalten im letzten Jahre bemerkbar gemacht. Es hatte sich zu den Aufnahmeprüfungen ein gutes Drittel weniger als im Vorjahre eingefunden. Von den Erschienenen waren die meisten Lehrersöhne. Auffallend war die Thatsache, daß die Besitzersöhne sich größtentheils fern gehalten haben. In den Anstalten sind die Normalzahlen der Klassen nicht erreicht worden. Die Schulbehörden haben darum wieder die Privatpräparandenbildung in Anregung gebracht und den sich damit beschäftigenden Lehrern erhebliche Unterstützungen in Aussicht gestellt.

Allenstein, 14. Januar. Die Altsitzer Kempowskischen Eheleute in Warkallen begingen dieser Tage das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß wurde ihnen durch Herrn Pfarrer Kuck das Gnadengeschenk von 30 Mk. ausgehändigt. — Der Lehrer und Organist Herr Pötschki zu Gr. Köllen, der über 50 Jahre im Lehramte thätig war, ist in den Ruhestand getreten.

Aus dem Kreise Angerburg, 13. Januar. Am Abend des Sylvestertages wurde dem Familienvater Sommerfeld zu Mitschullen ein strammer Junge geboren. Die Freude des Vaters war natürlich ob des ihm noch in der letzten Stunde des Jahres zu theil gewordenen Glückes recht groß. Da kam am ersten Tage des neuen Jahres früh um fünf Uhr Freund Adebar noch einmal und bescheerte dem Manne ein Töchterchen. Die beiden Zwillinge, welche nur acht Stunden in ihrem Alter auseinander sind, müssen in zwei verschiedenen Jahren Geburtstag feiern.

f **Guttstadt**, 14. Januar. Herr Bürgermeister Quednow hierselbst ist heute auf 12 Jahre wiedergewählt worden. Herr Q. hat bereits 36 Jahre im städtischen Dienst gestanden, 24 Jahre in seiner jetzigen Stellung und die vorhergehenden Jahre als Kämmerei-Kassen-Rendant.

Aus dem Kreise Ragnit, 14. Januar. Der Nestor der preußischen und deutschen Lehrerschaft, Herr Präzentor Kerner zu Lengwethen, ist in den einstweiligen Ruhestand getreten. Im Jahre 1834 erhielt er als 18jähriger Jüngling eine Schulstelle an der westpreußischen Grenze, von welcher aus er auf die einst vom Grafen Kalte begründete Stelle Raudonatschen in unserem Kreise berufen wurde, um dann die Kirchschule zu Lengwethen zu übernehmen, an welcher er bereits über 40 Jahre wirkt. Vor nicht ganz drei Jahren feierte Herr K. sein 60jähriges Amtsjubiläum und vor einem Jahre die diamantene Hochzeit. Auch die Volksdichterin Johanna Ambrosius hat zu seinen Schülerinnen gehört. Am 12. Februar wird er 81 Jahre alt.

Mehlauken, 14. Januar. Der zeitige Inhaber der hiesigen Apotheke hat seinem Leben durch Morphium ein Ende gemacht. Er hatte die Apotheke erst vor kurzer Zeit übernommen. Ueber den Beweggrund zu dieser unseligen That ist nichts Sicheres bekannt.

Aus dem Kreise Johannisburg, 14. Januar. Die Feuersbrünste, die nicht selten ganze Dörfer verheeren, weil es an ausreichenden Löschgeräthen mangelt, haben die ländliche Feuerversicherungs-Direktion zu Königsberg zu einer anerkennungswerthen Einrichtung Veranlassung gegeben. Die Direktion hat durch das Landrathsamt die Ortschaften aufgefordert, unter sich Spritzenverbände zu bilden, und hat einem jeden Spritzenverbande zur Anschaffung einer großen Feuerspritze im Werthe von 750 Mk. eine Beihilfe von 66⅔ Prozent zugesichert. Nachdem sich die nöthigen Verbände gebildet haben, sind sie jetzt noch veranlaßt worden, giltige Gemeindebeschlüsse über die Bereitstellung massiv gedeckter Spritzenhäuser einzureichen, da die Gewährung der Spritzenprämie davon abhängig gemacht wird. Da die verlangten Gemeindebeschlüsse jetzt auch eingereicht sind, so dürfte der Anschaffung der so nothwendigen Spritzen nichts mehr im Wege stehen.

In der Grondowker Forst war der Waldarbeiter Glembotzki aus Lyßuhnen mit noch mehreren Männern mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt. Beim Ansägen eines Baumes brach dieser infolge der auf der Krone liegenden großen Schneelast früher ab, und traf den G. so unglücklich, daß ihm das Blut aus Nase, Mund und Ohren quoll. Er wurde zwar noch lebend nach Hause gebracht, jedoch zweifelt man an seinem Aufkommen.

Gumbinnen, 14. Januar. In der Stadtverordnetensitzung wurden zum Vorsteher Herr Justizrath Quassowski, zu dessen Stellvertreter Herr Gymnasialprofessor Dr. Lorenz, zum Schriftführer Herr Gerichtsrendant Wilkat und zu dessen Stellvertreter Herr Kaufmann Olivier gewählt.

Bromberg, 15. Januar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die Herren Bocksch als Vorsteher, Werckmeister als Stellvertreter, Zawadzki als erster und Wolfen als zweiter Schriftführer wiedergewählt. Die Versammlung hat im vorigen Jahre in 25 öffentlichen und 5 geheimen Sitzungen 255 Vorlagen erledigt.

+ **Ostrowo**, 14 Januar. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden nach Einführung der neuen resp. wiedergewählten Stadtverordneten und Magistratsmitglieder in das Bureau der Versammlung folgende Herren neugewählt: Gymnasialprofessor Dr. Schlüter zum Vorsteher, Fabrikbesitzer Fabian Fränkel zu dessen Stellvertreter, Rechtsanwalt Kutzner zum Schriftführer und Apotheker Tanogrocki zu seinem Stellvertreter. Einer Anordnung des Regierungspräsidenten, einen Obernachtwächter mit 6- bis 750 Mark Gehalt mit Polizeibeamtenqualifikation anzustellen, wurde nicht entsprochen, sondern es soll erst bei anderen Städten von gleicher Größe angefragt werden.

* **Filehne**, 14. Januar. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung beschloß den Anschluß der Stadt an die hier schon vorhandene elektrische Beleuchtung. Der Stadthaushaltsetat für 1897/98 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 51 000 Mk. festgesetzt. Als Kommunalsteuern kommen 150 Prozent der Einkommensteuer und der Realsteuern zur Erhebung. Mit dem Bau des Schlachthauses wird in nächster Zeit begonnen. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Herr Gutsbesitzer Dr. Beheim-Schwarzbach, als dessen Stellvertreter Herr Rentmeister Hesse, als Schriftführer Herr Restaurateur Ziebell gewählt.

Schlawe, 14. Januar. Der Königl. Forstgehilfe Louis Neitzel ist an den Folgen eines Stahlfederstichs gestern unter großen Schmerzen gestorben.

Die Schlierseer

haben dem „Zitherschloag'n“ und „Schuhplattl'n“, dem „Juchezer“, den „Schnadahüpfl'n“ und den „Trutzliadl'n“, mit denen sie uns an den ersten beiden Abenden ihres Auftretens im Graudenzer Stadttheater so sehr erfreuten, am Freitag in dem inhaltlich so überaus fesselnden und geschickt aufgebauten Bauernstück „Almenrausch und Edelweiß“ auch noch die Romantik des Wilderers hinzugefügt. Der Wilderer hatte in den bis jetzt vorgeführten Volksstücken gefehlt, am Freitag sahen wir den verwegenen Burschen, und lernten mit ihm zugleich den Haß des Gebirgsvolkes gegen alles, was „Jaga“ heißt, kennen. In lebendigen Bildern — auf der Alm, im Bauernhause, beim Schützenfest — zog das Gebirgsvolk mit seinem Lieben und Leiden, seinen Freuden und seinem Kummer an uns vorbei. Darstellerisch muß die Aufführung von „Almenrausch und Edelweiß“ als die bedeutendste Leistung des Gastspiels bezeichnet werden. Das Publikum, das sich immermehr an den Dialekt gewöhnt hat, vergaß vollständig, daß es im Theater saß und ließ sich von dem Liebesroman der beiden prächtigen Menschenkinder, der Evi und Mentl, die g'rad wie „Almenrausch und Edelweiß, dö zwoa fürnehmsten Bleamerl'n, dö auf d' Berg' woahnen“, im Mittelpunkte des Stückes stehen, und von all' dem lustigen und sentimentalen Beiwerk bis zum Schluß fesseln. Anna Dengg übertraf als Evi sich selbst; die brave Magd, die in strenger Pflichterfüllung ihren schönsten Lohn sieht, die die Entsagung, mit der sie Schimpf und Schande auf sich nimmt, um den geliebten Mentl vor dem Zwiespalt mit der Eltern Willen zu bewahren, die Treue, die sie dem unschuldig zu schwerer Zuchthausstrafe verurtheilten Geliebten bewahrt, die edle Anhänglichkeit an die schwer geprüften Eltern, den Bühelbauern und sein Weib Margareth, den gekränkten Stolz, all diese Züge wußte Anna Dengg mit genialer Einfachheit glaubwürdig zu machen. Joseph Meth stand als Mentl ganz auf der Höhe seiner Aufgabe, die ungestüme Kraft des Naturmenschen, dem es die höchste Lust ist, mit dem Stutzen im Arm Nachts heimlich durch den Wald zu streifen und dem „Jaga“ ein Schnippchen zu schlagen, die Bändigung dieses Triebes durch die Liebe zu Evi, das mannhafte Eintreten für sein „Madl“ dem harten Vater gegenüber wurden nur noch übertroffen durch das ergreifende Spiel bei seiner Rückkehr aus dem Zuchthause in die Heimath. Michael Dengg war als Bühelbauer ganz der starrköpfige Ramsauer, der die fremde hergelaufene Magd als „Schwieger“ stolz zurückweist, und Anna Reil bot als des Bühelbauers Weib Margareth, namentlich als gebrochene Greisin, eine Kunstleistung, von der manche unserer großen Künstlerinnen recht gut noch lernen könnten. Veri Niedermeier ging als Maler Reinthaler im Denken, Fühlen und in der Sprache ganz in dem Volke seiner über Alles geliebten Berge auf und Mathias Gailing, der als herrschaftlicher Jäger Gaberl das böse Prinzip vertrat, zeigte sich als maßvoller Intriguant. Willy Dirnberger schuf in dem Wilddieb Quasi eine lebensvolle Figur und Xaver Terofal entzückte als Hies vom Bühelhofe durch sein lebfrisches Spiel, das namentlich in der reizenden Liebesscene mit der von Therese Dirnberger mit glücklichstem Gemisch von Eigensinn und Schelmerei gespielten Cordl ihm und seiner Partnerin rauschenden Beifall eintrug. Das Arrangement war wieder bis auf die kleinsten Kleinigkeiten stimmungsvoll, die Massenscenen spielte sich natürlich und glatt ab, das Intermezzo mit dem Gendarmen war von köstlichem Humor, ja sogar die wüsten Rauffscenen wirkten keineswegs abstoßend und der Schützenfestzug war voll bunter Pracht. Die dekorative Ausstattung, namentlich der Sennhütte, verfehlten ihre Wirkung nicht, und der „Schuhplattler“ wurde von dem überfüllten Hause, in dem man sogar viele Damen auf den Stehplätzen sah, mit stürmischem Beifall begrüßt.

— st.

Zur Kaffeevisite

hatte durch Inserate und umhergesandte Karten Fräulein M. Schmidt aus Hamburg auf Freitag Nachmittag 4 Uhr in den großen Saal des Schützenhauses zu Graudenz alle diejenigen eingeladen, welche sich für den Kaffee und seine rationelle Zubereitung interessiren. Die Einladung war nicht wirkungslos gewesen, denn, eingedenk der ihr hinzugefügten Mittheilung, daß der Saal um Punkt 4 Uhr geschlossen werden sollte (was auch wirklich geschehen ist), entwickelte sich zwischen drei und vier Uhr eine kleine Völkerwanderung die Schützenstraße hinaus. In der That war auch schon lange vor vier Uhr der große Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Er bot einen ungemein anheimelnden Anblick. An den festlich gedeckten und mit Tassen besetzten Tafeln saßen ältere und jüngere Damen, vorwiegend Hausfrauen, und solche, die auf dem besten Wege zu dieser Würde sind, und mitten in die Menge anmuthiger Frauengestalten hatte sich auch ein kleines Häuflein wißbegieriger Männer getraut, die in jenem „Riesenkaffee" freundlich geduldet wurden. Eine eigenthümliche Beobachtung konnte man dabei machen; es kam niemand zu spät, was doch sonst bei Kaffeevisiten die Regel zu sein pflegt, und es sprach wirklich nur eine von den vielen Damen, und diese eine war eben Fräulein Schmidt, die von einer vor der Bühne angebrachten, mit allen Requisiten einer richtigen Kaffeeküche ausgestatteten Estrade einen Vortrag über Kaffee hielt, dem die Anwesenden ohne Zwischen- und Gegenrede lauschten.

Einen „guten alten Freund" nannte Fräulein Schmidt den Kaffee, von dessen Lebensgeschichte sie in fesselndem Vortrage ein interessantes Bild entrollte. Wie er, aus Kaffa, einem jetzt zu Abessynien gehörigen Vasallenstaat, stammend, (daher wohl der Name) um die Mitte des 15. Jahrhunderts nach Mokka in Arabien gekommen sei und durch die Türken im Jahre 1683 bei der Belagerung von Wien in Deutschland eingeführt wurde. Die Türken haben damals Wien zwar nicht erobert, wohl aber eroberte sich der Kaffee die Stadt und trat von hier aus seinen Siegeszug nach dem Westen an. Im Lager der Türken fanden die Belagerten nach dem Abzug des Feindes große Kaffeevorräthe und durch die Huld des Kaisers wurde der Pole Franz Kolczitzki für seine während der Belagerung geleisteten werthvollen Kundschafterdienste zwar nicht mit Orden und Ehrenzeichen belohnt, wohl aber in sehr praktischer Weise mit den aufgefundenen Kaffeevorräthen und zugleich mit dem Privilegium, ein Cafehaus, das erste Wiens, das heute noch bestehende Cafehaus zur „Blauen Flasche", zu eröffnen. Nach Wien bekamen Regensburg und Hamburg die ersten Cafés, Berlin erst im Jahre 1721. Bald wendeten die Aerzte dem im Kaffee gebotenen Anregungsmittel ihre Aufmerksamkeit zu, bald fand man damals schon, daß es gesundheitsgefährlich sei. Der alte Fritz war ein besonders eifriger Gegner des Kaffees, er ließ Staats-Kaffeebrennereien einrichten und legte ein Monopol auf das exotische Gewächs, mehr freilich aus wirthschaftlichen Rücksichten. Trotzdem hat sich der Kaffeegenuß immer mehr in Deutschland ausgebreitet, und heute ist der Kaffeehandel Deutschlands größer als der aller anderen Kulturstaaten. Deutschland bezieht allein jährlich 120 Millionen Kilogramm Bohnenkaffee, was, das Pfund nur durchschnittlich zu 1 Mk. gerechnet, mehr als 200 Millionen Mark ausmacht, die jährlich ins Ausland gehen.

Vom gesundheitlichen Standpunkte bezeichnete es die Vortragende als bedauerlich, daß der Kaffee häufig nicht bloß ein Genußmittel geblieben, sondern vielmehr ein Nahrungsmittel geworden ist. In tausenden von deutschen Familien erscheint der Kaffee nicht mehr bloß auf dem Frühstückstisch, sondern bildet einen Hauptbestandtheil auch der Mittags- und Abendmahlzeit, namentlich in Industriegegenden, wie in Sachsen und Schlesien und am Rhein, wo Kartoffeln und Kaffee unter der Arbeiterbevölkerung fast das ausschließliche Nahrungsmittel bilden. Durch seinen Koffeingehalt ist der Kaffee nun aber nachweislich kein harmloses Getränk mehr, auch die bisher gebrauchten Zusatzmittel, wie Cichorie u. dgl. m., sind nicht im Stande, den Kaffee zu verbessern, wenn sie ihn auch verbilligen mögen. Die meisten dieser Surrogate kommen im gepreßten Zustande in den Handel, können also vom Verbraucher nicht auf ihre Reinheit geprüft werden.

Der Genuß des Bohnenkaffees, so führte die Vortragende weiter aus, ist, wie Professor Schultz-Schultzenstein und andere Männer der Wissenschaft nachgewiesen haben, zwar sehr verführerisch, aber ebenso nachtheilig für die Gesundheit, da er ein ganzes Stadium der Verdauung förmlich überspringen läßt und somit einen willkürlichen Eingriff in das Walten der Natur vollzieht. Mancher und namentlich „manche" wird nun freilich sagen, „ich nehme täglich ja nicht mehr als zwei oder drei Täßchen meines geliebten Getränkes zu mir, damit kann ich doch kaum viel von dem „Giftstoff" in den Körper einführen." Und doch ist dem so, denn die „Menge der Täßchen", die man so nach und nach leerte, enthält genug des Stoffes, der Nervosität, Migräne u. a. m. hervorruft. Die Frauen, die ja bekanntlich die größten Freundinnen des Kaffees sind, sollten, da sie die geborenen Hüterinnen der Familie sind, darauf achten, die Familie vor solchen Schädigungen zu bewahren und namentlich Kindern, so sehr diese auch quälen, keinen Bohnenkaffee geben.

Die Warnung vor dem Kaffee soll aber, so meinte Fräulein Schmidt, keineswegs zu einem absoluten Kaffeeverbot führen. Im Gegentheil, man kann sogar sehr gut das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden und neben dem Kaffeepflanzer in den Tropen auch dem deutschen Landmanne einen wesentlichen Dienst erweisen. Wer an einem Hochsommertage die Pracht der wogenden Aehrenfelder sieht, ahnt wohl kaum die mannigfaltige Verwendbarkeit der Getreidearten, die Verwendung z. B. der Gerste in Verbindung mit dem Kaffeegenuß. Auf dem Lande ist freilich schon vor langer Zeit vom Volks-Instinkte der „Gersten-Kaffee" gefunden worden, doch war dieser „Kaffee" von unangenehm brenzlichem Geschmack und der schon früher bekannte „Malzkaffee" ist wegen seines widerlich-süßlichen Geschmacks auch kein brauchbarer Ersatz des Bohnenkaffees gewesen.

Da hat, wie die Vortragende weiter ausführte, im Jahre 1891 die moderne Industrie sich mit dem vom Pfarrer Kneipp empfohlenen Malzkaffee der praktischen Lösung der Kaffeefrage zugewandt. Die Münchener Firma Kathreiner hat Malz und Kaffee in idealer Weise vereinigt.

Nach den Mittheilungen von Fräulein Schmidt vollzieht sich diese Vereinigung in folgender Weise. Die Frucht des Kaffeebaumes hat große Aehnlichkeit mit der Kirsche. Wie das Fleisch der Kirsche den Kern umschließt, so umschließt das Fleisch der Kaffeefrucht die zweitheilige Kaffeebohne. Das Fleisch der Kaffeefrucht nun ist früher unbenutzt weggeworfen worden, bis Kathreiner darauf kam, mit diesem Fleisch bezw. dessen Saft das deutsche Gerstenmalz zu imprägniren, so daß letzteres zwar das Aroma des Bohnenkaffees annimmt, nicht aber zugleich dessen schädliche und narkotisirenden Eigenschaften. Im Jahre 1896 sind von dem auf diese Weise hergestellten Malzkaffee bereits 20 Millionen Pfund in den Handel gekommen und je mehr sich das Produkt einbürgern wird, um so mehr wird, nach der Meinung der Rednerin, der Gesundheitszustand des verbrauchenden Volkes sich heben, um so größer wird der Vortheil der Gerste bauenden Landwirthschaft sein und um so größer die Ersparnisse im Etat der einzelnen Familie. Diese Ersparniß beziffert sich nach Fräulein Schmidts Berechnung in einer Familie von zehn Köpfen, die den Bohnenkaffee zu 1,60 Mk. das Pfund verbraucht, auf 100 Mk. im Jahre. Dabei wäre nicht einmal reiner Malzkaffee zu trinken, sondern eine Mischung von 1/3 Bohnen- und 2/3 Malzkaffee, von dem das Pfund nur 45 Pfg. kostet.

Um ihre Ausführungen auch praktisch zu beweisen, gab Fräulein Schmidt nicht nur eine Anzahl Rezepte für die Zubereitung, sondern bewirthete auch in liebenswürdiger Weise die große Schaar ihrer Gäste mit ihrem Kaffee. Wie klapperten jetzt die Löffel in den Tassen; mit dem lauten Beifall, welcher der Vortragenden von der großen „Kaffeegesellschaft" gespendet wurde, war auch der Bann des Schweigens gebrochen und eifrig pflog man des Zwie- und Mehrgesprächs, wie es bei einem richtigen „Damenkaffee" sein soll. Die auf die etwa anwesenden 350 Damen kommenden 20 oder 25 Herren galten als Nebensache und wurden auch so behandelt. Sie haben das aber ertragen und sich ebenfalls in die Tiefen der Tassen gestürzt, deren Inhalt sie mit Kennermiene prüften. Das aromatische Getränk wurde in mehreren Formen genossen: Erste Form: bloßer Malzkaffee schwarz und bitter; Ergebniß: Rümpfen der Nasen und allgemeines Schütteln des Kopfes; zweite Form: mit Zucker und Sahne; Ergebniß: die Mienen hellten sich auf. Dritte Form: Mischung von 1/3 Bohnen- und 2/3 Malzkaffee mit Zucker und Sahne; Ergebniß: Allgemeine Befriedigung. Das Getränk mundete wirklich ganz vortrefflich und die mehr als 600 „verzapften" Tassen Malzmokka wurden mit Behagen ausgeschlürft. Wenn sich die hygienischen Eigenschaften jenes Malzkaffees, der auch in unserer Gegend bereits zu einem nicht unbedeutenden Handelsartikel geworden ist, auf die Dauer bewähren, so wäre ja die Frage nach einem gesunden und billigen und nahrhaften Volksgetränk gelöst. —st.

Verschiedenes.

— [Der Weltverkehr der Zukunft.] Durch die im Bau begriffene sibirische Bahn werden Verschiebungen im Weltverkehr erwartet, wie sie früher nur die Fahrten großer Entdecker, die in der Weltgeschichte epochemachende Abschnitte einleiten, im Gefolge hatten. Wenn am 1. Juli 1901 das Dampfroß von Calais durch ganz Europa und Asien bis nach Wladiwostok dahinbrausen wird, rechnet man, daß dann im Anschluß an den von London kommenden Verkehr der Eilzug die Strecke von Ostende bis Warschau (1562 Kilometer) bei 80 Kilometer Fahrgeschwindigeit in 19 Stunden zurücklegen wird; von Warschau bis Batraki (2219 Kilometer) gelange man bei 64 Kilometer Geschwindigkeit (die russischen Bahnzüge fahren langsamer) in 34½ Stunden, von da nach Tscheljabinsk (1427 Kilometer) bei 53,3 Kilometer Geschwindigkeit in wenig über 21 Stunden, und schließlich brauche man von Tscheljabinsk bis Wladiwostok (9283 Kilometer) bei 42 Kilometer Fahrgeschwindigkeit 221 Stunden. Die ganze Strecke von 14 191 Kilometer nehme also 296,2 Stunden oder 12⅓ Tage in Anspruch. Man wird also in vierzehn Tagen in China oder Japan sein — gegen 38 Tage auf dem Wege durch den Suez-Kanal und 28 Tage über die Kanadische Ueberland-Bahn!

— [Segen der Bildung.] Junge Hausfrau (ihr Dienstmädchen scheltend): „. . . Sie faule, schmutzige, freche Person! . . . Wissen Sie, wenn ich nicht vier Jahre in der Pension gewesen wäre, dann würde ich noch ganz andere Ausdrücke gebrauchen!" Fl. Bl.

Königsberg, 15. Januar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 51 inländische, 33 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) behauptet, hochbunter 781 Gr. (132) 170 (7,20) Mk., 762 Gr. (128—129) bis 770 Gr. (130) 171 (7,25) Mk, 775 Gr. (131) 172 (7,30) Mk., 792 Gr. (134) 172 (7,30) Mk., 758 Gr. (127—128) 173½ (7,35) Mk., rother 752 (126—127) bis 781 Gr. (132) 168 (7,15) Mk., 781 Gr. (132) 169 (7,20) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.) flauer, ab Bahn 750 Gr. (126), 781 Gr. (131) 111 (4,44) Mk., 750 Gr. (126) bis 774 Gr. (130) 111 (4,44) Mk., ab Fuhre 768 (129—130) 110½ (4,42) Mk., 111 (4,44) Mk., ab Boden 771 Gr. (130) 110 (4.40) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) 121 (3,00) Mk., 126 (3,15) Mk., 128 (3,20) Mk., feiner 132 (3,30) Mk.

Danzig, 15. Januar. **Mehlpreise** der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 15,—, superfein Nr. 00 Mk. 13,—, fein Nr. 1 Mk. 10,50, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,60, superfein Nr. 10,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,60, fein Nr. 1 Mk. 8,40, fein Nr. 2 Mk. 7,00, Schrotmehl Mk. 7,20. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,40, Roggen- Mk. 4,40, Gerstenschrot 1 Mk. 7,—. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,—, feine mittel Mk. 13,—, mittel Mk. 11,—, ordinär Mk. 9,50 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 15,50, Gerste- Nr. 1 12,—, Gersten- Nr. 2 Mk. 11,—, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk. 14,—.

Bromberg, 15. Januar. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 162—167 Mk. — Roggen je nach Qualität 112—116 Mk. — Gerste nach Qualität 112—118, Braugerste 125—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—145 Mk. — Hafer 130—135 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 15. Januar.

In der freien kaufmännischen Versammlung hat man auf Grund der besseren Depeschen aus Nordamerika die Forderungen für Weizen heute zwar merklich erhöht, aber es ist im Lieferungsgeschäft nach Handelsrecht kein Abschluß zu Stande gekommen und auch für Waare blieben die Käufer zurückhaltend. Der Lieferungshandel in Roggen war heute auch ganz still; Mehrforderungen konnten nicht durchgesetzt werden, da das Angebot von Waare ziemlich stark ist und nur die besseren Qualitäten zu ungefähr gestrigen Preisen Unterkommen fanden.

Private Preis-Ermittelungen:

Gerste uckermärkische 140—142 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 55,5 Mk. bez., Mai 56,2 Mk. nom.
Petroleum loco 21 Mk. bez.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 16. Januar 1897.

An unserem Markte haben die Zufuhren in letzter Woche weiter zugenommen, nach Berichten, die von Rußland vorliegen, haben wir in nächster Zeit größere Zufuhren von Rußland zu erwarten, da viel auf den Bahnhöfen lagert, was wegen Mangel an Waggons nicht expedirt werden konnte. Es sind 401 Waggons gegen 327 in der Vorwoche und zwar 212 vom Inlande und 189 von Polen und Rußland herangekommen. — Weizen war in dieser Woche vom Inlande ziemlich stark zugeführt. Nicht allein diese stärkere Zufuhr sondern auch die allgemeinen ungünstigen Berichte vom Auslande, namentlich von New-York, beeinflußten unseren Markt recht ungünstig. Fast täglich brockelten die Preise etwas ab, da der Export nur zu billigeren Preisen kaufen wollte und die Mühlen sich fast gänzlich zurückhielten. Preise sind seit voriger Woche Mk. 2—3 niedriger. Umsatz ca. 2100 Tonnen. — Roggen war gleichfalls etwas reichlicher wie bisher zugeführt. Dieses etwas reichlichere Angebot wirkte, da der Export vollständig fehlt, auf den Markt verflauend. Bei einem Umsatz von zirka 400 Tonnen gingen Preise Mk. 1—2 herunter. — Gerste. Der Verkehr in diesem Artikel ist infolge des kleinen Angebotes ein sehr beschränkter. Feinere Qualitäten bleiben für Brauzwecke gesucht, wenn dieselben auch nicht mehr die exorbitanten Preise wie bisher erzielten. Russische Gerste ziemlich unverändert. Gehandelt ist inländische große 668 Gr. Mk. 116, bessere 674 Gr. Mk. 132, Chevalier 680 Gr. Mk. 139, 692 Gr. Mk. 140, 668 Gr. Mk. 142, krank 674 Gr. Mk. 125, russische zum Transit 627 Gr. Mk. 80, Mk. 81, große hell 650 Gr. Mk. 82½, kleine 591 Gr. Mk. 73, 606 Gr. Mk. 77. — Hafer fest und theurer bezahlt. Inländischer Mk. 120, Mk. 122, Mk. 124, Mk. 125, Mk. 126, Mk. 127, mit Gerste besetzt Mk. 118, russische zum Transit Mk. 90 per Tonne bezahlt. — Erbsen russische zum Transit abfallend Viktoria Mk. 95, Mk. 98 pro Tonne bezahlt. — Wicken polnische zum Transit Mk. 92 per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inländische Mk. 115, poln. zum Transit Mk. 97, Mk. 98 Mk. 99 per Tonne bezahlt. — Bohnen russische zum Transit weiß, stark mit bunt besetzt Mk. 123 per Tonne gehandelt. — Linsen russische zum Transit stark zerschlagen Mk. 90 per Tonne bezahlt. — Lupinen polnische zum Transit blaue Mk. 81, feucht schimmlig Mk. 65 per Tonne gehandelt. — Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 165 per Tonne bezahlt. — Dotter russischer zum Transit Mk. 138, besetzt Mk. 120, stark besetzt Mk. 105 per Tonne gehandelt. — Hedderich inländischer Mk. 95 per Tonne bezahlt. — Spiritus eröffnete in dieser Woche in recht fester Tendenz und zogen Preise allmählich Mk. 1 an. Zum Schlusse der Woche gaben dieselben wieder eine Kleinigkeit nach. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 56,25, nicht kontingentirter loco Mk. 36,75, Januar-März Mk. 36,75, Januar-Mai Mk. 37,00 per 10000 Liter %.

Hirsch'sche Schneider-Akademie,
Berlin, Rotes Schloß 2 (nur No. 2).
Präm. Dresden 1874 u. Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879. Neuer Erfolg: **Im Juni v. Jahr. wurd. auch die Arbeiten eines Schülers präm.** — Größte, älteste, besuchteste u. einzig preisgekrönte Fachlehranstalt d. Welt. Gegründ. 1859. Bereits über 24 000 Schüler ausgebildet. **Kurse v. 20 Mark an** beginnen a. 1. u. 15. jed. Monats. **Herren-, Damen- u. Wäscheschneiderei.** Stellenvermittel. kostenlos. Prosp. gratis. — **Achtung!** Uns. Akademie ist nicht verlegt, sond. befind. sich nach wie vor i. **Roten Schloß Nr. 2. Die Direktion.**

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

2125] Die Chausseegeldhebestelle Lessen, Strecke Lessen-Melno, auf welcher für eine Meile Chausseegeld erhoben wird, soll für das Jahr 1. April cr. bis dahin 1898 neu verpachtet werden und ist zu diesem Zwecke ein neuer Lizitationstermin auf **Dienstag, den 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hierselbst anberaumt. Der Termin wird um 11 Uhr geschlossen.

Die Bietungskaution beträgt 300 Mark in baar oder Werthpapieren. Die Verpachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Graudenz, den 13. Januar 1897.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath.
J. V. v. Bieler, Kreis-Deputirter.

Fischerei-Verpachtung.

2103] Die Fischerei und Krebserei in dem berechtigungsfreien **Gr. Marauser See** bei Schwedrich, an der Chaussee Hohenstein-Kurken, 470 ha groß, soll auf einen 12jährigen Zeitraum, vom 1. Juni 1897 bis Ende Mai 1909, im Gasthause zu **Stabigotten am Sonnabend, den 23. Januar d. Js., Nachmittags 3 Uhr,** nochmals meistbietend verpachtet werden. Die Verpachtung erfolgt mit beschränkter Winterfischerei. Kaution in der Höhe der doppelten Jahrespacht. 100 Mark Bietungskaution im Termin.

Königliche Oberförsterei Lauskerosen
bei Wuttrienen.

Bekanntmachung.

2126] Die Chausseegeldhebestelle Lessen, welche sowohl für die Strecke Lessen-Sawdin als auch für die Strecke Lessen-Thieman die Hebebefugniß für 1½ Meilen hat, soll für die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1898 neu verpachtet werden und ist zu diesem Zwecke ein neuer Lizitationstermin auf **Dienstag, den 26. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hierselbst anberaumt. Der Termin wird um 12 Uhr geschlossen. Die Bietungskaution beträgt 300 Mk. in baar oder Werthpapieren.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in Bureau des Kreis-ausschusses aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Graudenz, den 13. Januar 1897.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Landrath.
J. V. v. Bieler, Kreis-Deputirter.

Bekanntmachung.

[2172 In das hiesige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist heute Folgendes eingetragen worden:

Nr. 43. Der Kaufmann Reinhold Labitzke in Löbau hat für seine Ehe mit der Wittwe Emma Goerke geb. Dehn aus Löbau durch gerichtlichen Vertrag de dato Löbau, den 9. Januar 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen, daß Alles was die Braut in die Ehe einbringt oder während derselben in irgend einer Weise erwirbt, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 13. am 14. Januar 1897.

Löbau, den 14. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Verdingungs-Anzeige.

2070] Die Arbeiten und Material-Lieferungen einschl. der Fuhrkosten zum **Neubau eines Stall-Gebäudes auf der katholischen Pfarre zu Schönsee,** Kreis Briesen, mit einem veranschlagten Kostenbetrage von 3563 Mk. 68 Pf., sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes, unter Hinweis auf die in Nr. 13 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Marienwerder vom 25. März 1896 veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen für die Ausführung von Hochbauten der Staats-Bauverwaltung, vergeben werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote nebst den geforderten Proben sind **bis Sonnabend, den 30. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr,** an den unterzeichneten Baubeamten kostenfrei einzureichen.

Verdingungs-Anschläge, Bedingungen und Zeichnungen können im Dienstzimmer desselben, Gerechtestraße 16, II., eingesehen, auch die Verdingungs-Anschläge, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, ebendaselbst gegen Einsendung von 2,00 Mk. bezogen werden.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Thorn, den 14. Januar 1897.

Der Königliche Kreis-Bauinspektor.
Morin.

2170] Ein älterer, im Abrechnen größerer Bauten erfahrener

Bautechniker

wird zu vorübergehender Beschäftigung bei sofortigem Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind bis zum 25. Januar d. J. bei uns einzureichen.

Elbing, den 14. Januar 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

2124] Die an der Graudenz-Altfelde'r Chaussee belegene Chausseegeld-Hebestelle **Roggenhausen** wird für die Zeit vom 1. April d. Js. bis dahin 1898 neu verpachtet werden.

Der neue Verpachtungstermin ist auf **Donnerstag, den 28. Januar d. Js., Vormittags 11 Uhr,** im Geschäftslokale des Kreisausschusses hierselbst anberaumt und wird derselbe um 12 Uhr geschlossen werden.

Die Bietungskaution beträgt 300 Mark in baar oder in Werthpapieren.

Die Verpachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreisausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien bezogen werden.

Graudenz, den 13. Januar 1897.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Landrath.
J. V.: **v. Bieler,** Kreis-Deputirter.

Holzmarkt

Regierungsbezirk Marienwerder.

Kiefern = Nutzholzverkauf.

2171] **Montag, den 25. Januar 1897,** kommen im Schwanke'schen Gasthause zu **Plietnitz von Vormittags ½10 Uhr ab** folgende Kiefern-Nutzhölzer des hiesigen Reviers in ganzen Schlägen zum meistbietenden Verkauf:

I. Schutzbezirk Springberg.

1. Jagen 12a:	440 Stück III.—IV. Kl. mit	159,63 fm	Bauholz.
	9 „ + IV.—V. „ „	3,75 „	
Sa.	449 Stück mit	163,38 fm.	
2. Jagen 43a:	546 Stück I.—V. Kl. mit	387,73 fm	meist Schneideholz.
	54 „ + I.—V. „ „	53,11 „	
Sa.	600 Stück mit	440,84 fm.	

II. Schutzbezirk Zabelsmühl.

3. Jagen 76:	823 Stück I.—V. Kl. mit	500,52 fm	meist Schneideholz, kernig.
	31 „ + III.—V. „ „	23,45 „	
Sa.	854 Stück mit	523,97 fm.	
4. Jagen 100a:	415 Stück I.—V. Kl. mit	337,42 fm	Bauholz.
	2 „ + III.—V. „ „	2,11 „	
Sa.	417 Stück mit	339,53 fm.	

III. Schutzbezirk Plietnitz.

5. Jagen 107a:	565 Stück I.—V. Kl. mit	410,78 fm	m. Schneideholz z. Th. Ueberhält.
	34 „ + I.—V. „ „	37,86 „	
Sa.	599 Stück mit	448,64 fm.	
6. Jagen 118:	244 Stück I.—V. Kl. mit	187,54 fm.	wie vor.
7. Jagen 131a:	326 Stück I.—V. Kl. mit	271,09 fm	Schneideholz feinringig.
	22 „ + II.—V. „ „	18,50 „	
Sa.	348 Stück mit	289,59 fm.	

IV. Schutzbezirk Fierberg.

8. Jagen 178c:	510 Stück I.—V. Kl. mit	318,24 fm	Schneideholz, feinr. u. glatt.
9. Jagen 191b:	349 Stück I.—V. Kl. mit	250,28 fm	Schneideholz, feinr., a. e. ästig.
	14 „ + III.—V. „ „	9,89 „	
Sa.	363 Stück mit	260,17 fm.	

V. Schutzbezirk Theerofen.

10. Jagen 238a:	583 Stück I.—V. Kl. mit	623,31 fm	feinst. Schneideholz, z. Theil v. sehr starken Dimensionen.
	113 „ + I.—V. „ „	125,47 „	
Sa.	696 Stück mit	748,78 fm.	

VI. Schutzbezirk Sandkrug.

11. Jagen 302:	363 Stück II.—V. Kl. mit	250,21 fm	feines Schneideholz.
	67 „ + II.—V. „ „	63,10 „	
Sa.	430 Stück mit	313,31 fm	
Sa. totalis	5510 Stück mit	4033,99 fm.	

Außer diesen Schlägen kommen noch Totalitätshölzer, soweit sie bis zum 25. Januar aufgearbeitet sein werden, zum Verkauf.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. ¼ des Kaufpreises ist sofort an den Forstkassenrendanten zu zahlen; der Rest des Kaufgeldes kann 3 Monate gestundet werden.

Aufmaßregister der einzelnen Schläge können gegen Erstattung der Schreibgebühren von hier bezogen werden.

Die Schläge werden auf Verlangen von den betreffenden Forstschutzbeamten vorgezeigt.

Das Holz aus den Schutzbezirken Springberg und Zabelsmühl kann auf dem Pilow-Fluß, das Holz der übrigen Schutzbezirke auf dem Küddow-Fluß von der fiskalischen Holzablage bei Plietnitz verflößt werden.

Die Bahnhaltestellen Lebehnke und Plietnitz liegen im Revier.

Am 26. Januar cr. findet in dem angrenzenden Königlichen Forstrevier Schoenthal ein **Handelsholztermin** statt.

Plietnitz, den 14. Januar 1897.

Der Königliche Oberförster.

Forstrevier Fronau.

Holztermin

am **Dienstag, den 26. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Terminshause zu Fronau [2086
über
Eichen-, Buchen-, Birken- und Kiefern-Nutz- und Brennholz.

Ostrometzko, den 15. Januar 1897.

Der Oberförster.

Holzverkauf.

1798] Auf dem Rittergute **Rundewiese** kommen aus dem am **Trenzenkuhl-Wolzer** Wege, in unmittelbarer Nähe des Kirchhofes belegenen Holzschlage mit bequemer Abfuhr:

ein großer Posten Leiterbäume, Rüststangen, Tabakstangen und Pfahlholz, außerdem Kloben- und Knüppelholz, Stubben und Reisighaufen

am Mittwoch, den 20. Januar, Vormittags 10 Uhr,

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung an Ort und Stelle.

Auch ist durch Unterzeichneten ein größerer Posten **Torf** abzugeben.

Rundewiese, den 13. Januar 1897. **Schmidt.**

Holzverkauf.

4397] **Starkes und schwaches kiefern Bauholz, Stangen Kloben, Knüppel, Reisig, Stubben, Derbholz und Stranch, sowie birkene Stämme und Deichselstangen** empfehlen ab Lagerstelle Wald Lyniec per Gottersfeld

F. Urbański & Co. in Thorn.

Bau-, Nutz- und Brennholz

verkäuflich vom diesjährigen Einschlage im Mendritzer Wald durch Förster Junga. [2102

Trock. **Erlenbretter,** 1" und 1½", Kiefern- u. Tannen-Bohlen, Dielen u. Bretter, sowie Bau- und Nutzh. all. Art. Eisenb.-Schwell. 2c. 2c. a. eig. russ. Zuf. off. Dampfsägew. Kl. Plehnendorf, Heinr. Italiener.

Geldverkehr.

3000 Mk.

zu 5 Prozent auf sichere Hypoth. (Geschäftshaus) per sofort gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 2061 an den Geselligen.

Compagnon

mit 1000 M. Einlage od. Tischlerei für pat. Holzartikel gesucht. Gr. Gewinn! Meld. briefl. unt. Nr. 2190 an den Geselligen erb.

2101] In Dominium Mendritz bei Groß Leistenau

20000 Mauersteine

ca. 100 Schachtruthen

Feldsteine

verkäuflich.

Viehverkäufe.

Olde

Oldenburger Hengst, braun, deckt fremde, gesunde Stuten f. 16 M. incl. Stallgeld in Dom. Orle p. Melno. [2088

Eine hochtragende Kuh

Oldenburger Rasse, steht zum Verkauf bei Krüger, Neu-Schönsee bei Schönsee.

2089] Eine brauchbare

Jagdhündin

4. Feld, a. Hühnerjagd tadellos, verkauft billig
Dom. Orle per Melno.

Auktionen.

Oeffentliche Zwangsversteigerung

2109] **Am 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** werde ich vor dem Gasthause in **Klein Nehwalde** folgende Sachen gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen:

2 Füllen, 4 Schweine, zwei Stück Jungvieh, 1 Wäschespind, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Tisch u. 1 Dezimalwaage.

Neumark, d. 15. Januar 1897.

Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 18. Januar cr., Vormittags 11½ Uhr, werde ich auf dem hiesigen evangelischen Kirchhof: [2095

1 neues, schmiedeeisernes Grabgitter, für 3 Grabstätten groß

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung zum Abbruch versteigern.

Rosenberg Westpr.,
den 13. Januar 1897.
Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Reelle Vermittelung

für Grundstücke, Landwirthschaften, Mühlengrundstücke, Gasthöfe, sowie für Beschaffung von Hypotheken von und nach allen Orten Deutschlands ohn. Kostenvorschuß. Tägliche Nachfrage zahlungsfähiger Käufer aus allen Theilen Deutschlands. Selbstreflektanten kostenfreier Nachweis nur guter Objekte. Vereinigte Berlin-Charlottenburger Grundstücks-Verkaufs-Bureaux **Gebrüder Wendler,** Berlin, Invalidenstraße 134, links, nahe Stettiner Bahnhof. 9—12, 3—7. [2177

Restaurations-

Grundstück verkaufen bei Neumark (Westpreußen), beliebter Ausflugsort, groß. Konzertgart., Stallung, hochrentables Geschäft, dazu 100 Morgen Acker, Wiese. Preisforderung 46 000 Mk., Anzahlung 12 000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Muskau

verkaufen Wohnhaus in bester Lage. Herrliche Gegend. Preisforderung 35 000 Mk., Miethsertrag 1590 Mk., Anz. 10 000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134

Baustellen

verkaufen Keisermühl bei Müllrose, vorzüglich passend zur Fabrikanlage, an Bahn und Wasser gelegen. Größe 24 Morg. Preis 10 000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Zehlendorf

verkauf. Grundstück mit Bäckerei und Kolonialwaarengeschäft, vorzügliche Lage, Stallung, Geschäft lange bestehend, hochrentabel. Preisforderung 57 000 Mk. Anzahlung 12 000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Strausberg

verkaufen gediegen gebautes Wohnhaus in bester Lage, zwei Straßenfronten. Stallung, groß. Garten. Preisford. 15 500 Mk., Anzahlung 6000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

180 000 Mk.

eventuell 200 000 Mk. suchen erststellig auf 7½ Morg. großes Fabrik-Grundstück in Reppen, ¼ bebaut mit massiven Fabrikgebäuden, großartige Anlage. Feuerkasse 393 100 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Villenart. Eckwohnhaus,

in dem Kohlen- u. Kalkgeschäft betrieben, sowie Wohnhaus mit Garten, Holzschuppen, verkaufen in Sagan (Schlesien). Preisforderung 39 000 Mk. und 25 500 Mk. Anz. Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134

Bäckereigrundstück

verkaufen in Neu-Brandenburg, vorzüglich gelegen. Bäckerei ist konkurrenzlos. Preisforderung 25 000, Miethsertrag 1000, Anzahlung 10000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Wohnhaus

verkauf. Neu-Weißensee, Stallung, passend Molkerei, Schweinezüchterei. Preisforder. 35 000, Anzahlung 7500 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Kiel

zu verkaufen Geschäftshaus mit Werkstätte, große Räumlichkeiten. Preisforderung 46 000, Miethsertrag 3200, Anzahlung 12 000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Lichtenberg b. Berlin

verkaufen Baustellen in guter Lage, 2 Minuten vom Bahnhof. Größe 61½ □ Ruthen. Preisforderung pro □ Ruthe 325, Anzahlung 4000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Apolda

verkaufen Hotelgrundstück in vorzüglich. Lage, dicht am Bahnhof, hochfeine Existenz, 32 Fremdenbetten, Ausspannung für 30 Pferde. Preisforderung 80 000, Jahresumsatz 40 000, Anzahlung 15 000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Lassan

bei Anklam verkaufen vorzüglich gelegenes, zu jedem Geschäft passend. Eckwohnhaus mit Garten und etwas Land. Preisforder. 10 000, Miethsertrag 750, Anzahlung 3000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Putzgeschäft

17 J. best., erst. a. Platz, in ei. Kreisst. Pommern's, ist krankheitshalb. p. sof. zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 2191 a. d. Gesellig. erb.

Friseurgeschäft

in größerer Garnison-Stadt Westp., sofort oder 1. Februar zu verkaufen, günstige Geschäftslage. Meld. briefl. unt. Nr. 1580 an den Geselligen erbeten.

1616] Weg. and. Unternehmung. ist in Rössel (Ermland), worin Gymnasium, höh. Töchterschule, mein seit 24 Jahren mit recht gutem Erfolg betriebenes

Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft

mit Haus von gleich od. spätest. 1. März cr. unter günstigen Beding. zu verkauf. od. z. verpacht. Umsatz jährl. ca. 60 000 Mk. Zu übernehm. wären nur für ca. 5000 Mk. all. gangb. Stapelwaar. Reflekt. woll. sich gfl. dir. an mich wend.
Moritz Bütow, Rössel Opr.

2194] In einer kleinen Provinzialstadt Westpreußens, mit guter Umgegend, habe ich in best. Lage ein

Geschäftsgrundstück Materialwaaren- u. Destillations-Gesch.

Hotel-Wirthschaft mit 7 Fremdenzimmern, geräumigem Saal, Hof mit großer Ausspannung, dazu gehörig ein Morgen Land, welches sich außerdem noch zu jedem anderen Erwerbszweig eignet, zu verkaufen. Die Uebernahme kann sogleich erfolgen und ist eine Anzahlung von 9—10 000 Mark hierzu erforderlich. Ich bin auch geneigt, vorausgesetzt, daß mir die Person und Verhältnisse zusagen, einstweilen auf einen Pachtvertrag einzugehen.

Offerirte Brodstelle sichert bei solider und reeller Handhabung einen lohnenden Erfolg.

Rudolph Burandt,
Graudenz.

2131] Für 5—6000 Mk. ist Umstände halb. ein kl. neu angelegt.

Delikatess.- u. Kolonialwaar.-Gesch. verb. m. Destillation sof. z. vkf. Off. unt **M. Z.** pstl. Cüstrin II.

Aeußerst günstige Offerte

für jungen Anfänger der

Kaufmannsbranche.

2120] Mein seit 4 Jahren gut eingeführtes

Delikateß- und Aufschnitt-Geschäft

verbunden mit **Wein-, Spirituosen-, Zigarren- u. Flaschenbierhandel, größt. Obstweingeschäft am Platze,** ferner mit anschließenden, elegant eingerichteten **Weinstuben** (volle Konzession), bin ich Willens zu verkaufen. Nur fachkundige Reflektanten, welche über ca. 7000 Mk. verfügen, belieben sich an mich zu wenden.

C. Doerks, Bromberg.

2067] Todesfallshalber beabsichtige mein

Barbier- u. Friseur-Geschäft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Frau Dafki, Wartenburg.

Brauerei-Verkauf.

In einer großen Provinzialstadt mit größerer Garnison ist eine in vollem Betriebe befindliche Lagerbierbrauerei mit guter Kundschaft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ev. Kompagnon mit 20—30 mille gesucht. Meldung. briefl. unt. Nr. 1898 an den Geselligen erb.

1261] Ein rentables

Handarbeits-Geschäft

verbunden mit Woll- und Kurzwaaren, am Markte gelegen, ist veränderungshalber von sofort oder 1. April zu verkaufen. Off. erbittet Frl. Ida Willum,
Inowrazlaw.

E. Gasthaus

mit Material- u. Kurzwaarengeschäft, 2 dazugehörigen Häusern, vorzüglichem Obstgarten, Land, Wiese, schöne Lage an d. Chaussee, zu verkaufen. Preis 18000 Mk. Fr. Gloeden, Zützer b. Schloppe.

2153] In **Culm** Wpr. ist ein **Eckhaus** mit 15 Fenst. Front, mit gangbarer **Fleischerei u. Sattlerei,** meines vorgerückt. Alters wegen, f. 24 000 Mk. zu verkauf. Rentier F. Meyer, Mocker Wpr.

Hotel-Verkauf.

2159] Mein Hotel nebst angrenzendem Laden, der sich sein. guten Lage wegen zu jedem Geschäft eignet. mit gut. Fremdenverkehr, großem Saal und sieben Fremdenzimmern, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber bei geringer Anzahlung zu verkauf. resp. auch zu verpachten.
Frau Bertha Harris,
Briesen Wpr.

Rentables Hotel

Todesweg. **drgd. billig** zu verkf. Anz. 12—15 000 Mk. Retourm. erb. C. Pietrykowski, Thorn.

2075] Sehr rentables

Hotel und Restaurant

in einer großen Garnisonstadt, 5 Fremdenzimm., Militärkapelle, sehr großen Kellereien, gr. Mietshaus, Bleichpl. u. Rolle (Miethe 1000 Mk. j. brl.), ca. 800 Nachtgäste, mit kompl. Einrichtung, f. 39 000 Mk. bei ⅓ Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch
H. Loesekrant, Dt. Eylau 2.

1896] Meinen an zwei Chausseen belegenen, best. gut gehenden

Gasthof

m. Material-, Mehl- und Eisengeschäft verk. ich and. Unternehm. weg. sofort. Zu demselb. gehört eine Molkerei, sowie ca. 18 Mg. gutes Land. Anzahl. 9000 Mk.
Polenski, Mossin,
Kr. Schlochau.

Geschäftshaus-Verkauf.

In einer **emporblühenden, lebhaften Kreis- u. Industriestadt** der Provinz Posen m. gut. Umgegend ist ein am Marktplatz belegenes **Eckgrundstück** mit an die Straße grenz. Speicher, weg. anderweitigen Unternehm. unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Haus ist der sehr guten Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet. Meld. briefl. u. Nr. 2064 an den Geselligen.

Vorzüglich eingeführte

Färberei

in einer Kreisstadt Ostpreußens ist umständehalber von sofort preiswerth zu verkaufen. Meld. brieflich unter Nr. 1894 an den Geselligen erbeten.

Ein flottgehendes

Kolonialw.-Geschäft

in einem Danziger Vorort ist anderer Unternehmungen wegen per sofort zu verkaufen. Meld. brieflich unter Nr. 1895 an den Geselligen.

Ein sauber eingerichtetes

Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft

in der Provinz Posen, größerer Bahnknotenpunkt 2c., ist Umstände halber sofort oder später zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 1529 an den Geselligen erbeten.

Ein fast neues, hochherrschaftl.

Wohnhaus

in angen. Lage von Bromberg, m. Wasserl., Gart. u. all. Comf. der Neuz., ist bei bed. Ueberschuß Umst. halb. bei Anz. v. 15000 M. sof. zu verkaufen. Meld. brfl. u. 1035 an den Geselligen.

Haus

mit sehr gangbarer Restauration, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, in lebhafter Straße, m. groß. Hofräumen Fuf. u. Stall. günst. u. bill. z. verkauf **A. Nachmann, Thorn,** Brückenst. 22

Ein Hausgrundstück

fast neu, in schön. Lage i. e. Kreisst. i. Wpr., m. Garnis., Gymnas., w. sich m. ca 7 Proz. verzinst, ist f. 27 000 Mk. b. 6000 Anzahlg. zu verkauf. od. geg. ein Grundst. m. Ladengeschäft einzutausch. Gefl. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 1530 b. d. Geselligen erbet.

Herrschaftliches

Wohnhaus

in Graudenz, 17 Zimmer mit reichem Zubehör, Stallungen, großem Garten, preiswerth verkäuflich. Selbstreflektanten ertheilt Auskunft Herr Rosenbohm, Lindenstraße 30. [1773

Grundstück bestehend aus Haus und Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schlosserei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136
J. Flatow, Mühlhausen,
Kr. Pr. Holland.

2182] In größerer Provinzialstadt, eine Stunde von Posen, mit Gericht, Gymnasium, Knotenpunkt dreier Bahnen ist ein

Grundstück

Villa, mit 2 Morgen Gartenland und großen Remisen, **zu jeder gewerblichen Anlage** sich eignend, 5 Minut. vom Bahnhofe entfernt, wegen Verzuges z. verkaufen evtl. zu verpachten. Offerten erbeten an
Z. Taszarski, Posen,
Gr. Gerberstr. 13.

Jung. Kaufmann

(Materialist) mit entsprechendem Vermög., sucht ein altes, gangbares **Geschäft zu kaufen** oder zu pachten. Meldungen unter Nr. 2082 a. d. Gesell. erbet.

1411] Ein nachweislich rentables

Hotel, Gastwirthschaft oder Bierverlag

wird zu kaufen ges. Off. postlag. unter **F. K. 33 Liebstadt Opr.** erb.

1893] Zu kaufen oder zu pachten gesucht wird eine

Gastwirthschaft

auf dem Lande oder kleineren Stadt Posens oder in Westpreuß. Off. werden unter Nr. **555 W.** postlagernd Gonsawa erbeten.

5170] Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von

Haus- und Grundbesitz

empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Güter, Villen, Wohn-** und **Geschäftshäuser** jeder Art, sowie Reflektanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.

Ernst Mueck, Danzig,
Weidengasse 47/48, parterre,
Fernsprechanschluß 330.

Pachtungen.

1262] **E. Materialw.-Geschäft,** verb. mit Kurzwaaren, ist Umst. halber per bald zu verpachten resp. zu verkaufen. Gefl. Anfrag. zu richt. an Alfred Hesselbein, Schneidemühl.

Wassermühle

mit groß. Kundschaft z. verpachten. Meld. unt. Nr. 1968 a. d. Gesell.

Die Gärtnerei

auf den Danz. Rieselfeldern mit Wohnhaus, Ställen und groß. Schuppen, sowie 5 bis 11 Hektar Rieselacker, evtl. auch mehr, ist von sofort od. 1. April 1897 auf 7 Jahre zu verpachten. Der Pächter erhält an bepflanztem Acker 2½ Hekt. Spargel, ½ Hekt. Himb., ca. ⅛ Hekt. Edelweiß, 230 Rosenträucher und ca. 70 bis 120 Obstbäume gleich mit zur Benutzung. Reflektanten belieben sich zu melden. L. Schroeder, Generalpächt., Forstgut Rieselfeld bei Heubude. [727

Bäckerei

in bester Lage der Stadt, welche seit vielen Jahren besteht, ist von sofort oder später zu vermiethen.
H. Heimann, Culm, Markt 33.

1218] Eine alte, gutgehende **Bäckerei** ist v. 1. April zu verpachten. Näh. b. F. Krampitz, Thorn, Mellienstraße 123, II.

Eine gutgehende Bäckerei mit voll. Kunsch. und sämmtl. Backutensilien ist v. sof. zu übernehmen. Näheres Bromberg, Schleusenau, Kirchenst. N. 8. **Arndt.**

An ein. Kunst- und Handels-Gärtner ist v. sofort ein großer

Garten u. Wohnung

zu verpachten. Pachtl. bel. f. z. wenden an **J. W. M. 86** postlag. Hohenstein Ostpr. [2150

Eine Tischlerei

verbunden mit

Sarg-Magazin

in lebhafter Kreisstadt Westpreußens, ist Umstände halber vom 1. April d. J. zu verpachten. Meldungen briefl. unter Nr. 1118 an den Geselligen erbeten.

1992] Zum 1. April ist die

Milch

von ca. 70 Kühen zu verpachten
Dom. Wilhelmshof
bei M. Friedland.

Suche ein **Materialwaaren-Geschäft mit Ausschank** vom 1. April zu pachten oder zu kaufen eventl. einzuheirathen. Meld. briefl. unter Nr. 1830 an den Geselligen erbeten.

Suche ein Gut

von 500 Morgen an mit eisernem Inventar zu pachten. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1897 d. d. Geselligen erbet.

Hotel, Gastwirthschaft oder Restaurant

sofort zu pachten gesucht. Off. erb. unt. Nr. 1906 a. d. Gesellig.

Bäckerei

z. p. o. kauf. ges. Mld. u. **R. S. 75** a. d. Annonc.-Ann. d. Ges. i. Bromberg.

E. gute Gastwirthsch.

in der Stadt oder auf d. Lande, auch ohne Materialgeschäft, mit etwas Land, wird von ein. Geschäftsmann **sof.** zu pachten ges. Meld. brfl. u. Nr. 2132 a. d. Gesell.

Uebernahme einer

Verkaufsstelle oder Filiale

sucht geschäftsgewandte Wwe. in mittleren Jahren. Meld. briefl. u. Nr. 2133 an den Geselligen.

Eine Restauration

oder **Speisewirthsch.** wird **zum 1. Februar z. pacht. gesucht. Off. mit Preisangabe erb. u. M. N. 100** postl. Baumgart b. Christburg.

Herrmann Gerson, Berlin

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Crêpe Virginie
in effectvollen Lichtfarben.
Die Robe 6 Meter Mk. **7,50.**

Crême-Stoffe
in Cachemir, Foulé, Croisé, Virginie. Die Robe 6 Meter Mk. **15, 12, 10** u. **7,50.**

Sehr preiswerthe Ballartikel!

Tüll mit Chenille-Punkten
in allen Lichtfarben,
Die Robe 8 Meter Mk. **12,00.**

Tüll mit Crystall-Punkten
in den neuesten Abendfarben.
Die Robe 8 Meter Mk. **20,00.**

Halbseidene Stoffe
in crème und allen Lichtfarben.
Die Robe 6 Meter Mk. **12,00.**

Lyoner Seidencrêpe
in prächtiger Muster- und Farbenauswahl. Die Robe 12m Mk. **30, 21** u. **18,00.**

Seidengaze
gestreift und gemustert, in neuest. Lichtfarb. Robe 12 m Mk. **24,00** und **18,00.**

Crêpe de chine Gaze
luftiges Ballgewebe in effectvollen Farben.
Die Robe 12 Mtr. Mk. **30,00.**

Popelinette
neuestes Phantasie-Gewebe, glatt und gemustert, in den modernsten Ball-Farben.
Die Robe 14 Meter Mk. **28.**

Pekin satiné
reine Seide, weisser und farbiger Fond mit hellfarbigen Streifen.
Die Robe 15 Mtr. Mk. **28,50.**

Taffetas uni und façonné
reine Seide, bevorzugter Ballstoff der Saison.
Die Robe 15 Mtr. Mk. **37,50.**

Damas
reine Seide, reiche Auswahl neuer Dessins in den schönst. Licht-Effecten.
Die Robe 15 Mtr. Mk. **47,50.**

Taffetas chiné
reine Seide, effectvolle, neue Muster auf glanzreich. Gewebe
Die Robe 15 Mtr. Mk. **47,50.**

Handschuhe
schwedisch, 12 Knopf, für Damen, in allen hell. Farben
Mk. **3,90.**

Handschuhe
Glacé, 12 Knopf, für Damen, in weiss, paille, gris perle
Mk. **4,90.**

Handschuhe
Glacé, 2 Knopf, für Herren, in weiss, paille, gris perle
Mk. **2,25.**

Kopfchâles
Crêpe de chine uni in allen hellen Farben
Mk. **13,50.**

Kopfchâles
in reiner Seide, mit altdeutsch. Kreuzstichstickerei
Mk. **15,50.**

Chapeaux-Claques
Mk. **21,00** u. Mk. **13,50.**

Atlasschuhe No. 6645
für Damen farbig
Mk. **7,00.**

Lackschuhe
für Damen No. 4807
Mk. **4,50.**

Lackschuhe
für Herren No. 217
Mk. **7,50.**

Fächer
in weisser Gaze, bemalt
Mk. **3,00.**

Federfächer
in weiss, naturell u. schwarz
Mk. **3,50.**

Franco-Versand aller Aufträge. | **Katalog u. Proben gratis u. franco**

Unwiderruflich 6. Februar d. J. Ziehung!

6261 Geldgewinne. Für **1** Mark sind **50000** Mark zu gewinnen. **Kieler Geld-Loose à nur 1 M.** **6261** Geldgewinne.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, versendet, so lange der Vorrath reicht: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Graudenz sind Loose à 1 Mark zu haben bei Julius Ronowski, Grabenstrasse 15.

Th. Kleemann

Klavierbauer u. -Stimmer
Altemarktstr. 2.
Bestellung. a. p. Postkarte.

Mein Comtoir
befindet sich von heute ab
Marienwerderstr. 4
im Neubau des Herrn Osinski.
Max Scherf.

Stellung. Existenz.
Prospect gratis. Gratis Prospect. Probebrief franco.
Brieflicher prämiierter Unterricht.
BUCHFÜHRUNG
Rechn., Correspond., Kontorarb. Stenographie. Schnell-Schön-Schrift.
Keine Vor- Gratis Prospect. Sicherer Erfolg garantiert. herzahlung.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede — Elbing.

Brennerei-Lehrinstitut. gegr. 1840. Eintr. tägl. Brennerei-Revisionen bill. Branntweinbrennerkstr. empf. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46.

Mit Ziegeleien
sucht Königsberger Kommissions-Geschäft Verbindung. Gefl. Off. sub **E. 1084 Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.** erbeten

1964] Von heute ab täglich
frische Grupper Milch süße und saure Sahne
zu haben bei
E. Nandeko,
Lindenstr. 8.

Ferd. Crohn

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaaren,
Cammin i. P., Domstr. 223
versend. frko. geg. Nachnahme in Postpacketen à 9 Pfund netto: Cervelatwurst 12,60 Mark, Sardellenleberwurst 9,80 Mk., Lungwurst vom. 8 Mk., Zwiebelleberwurst 7,10 Mk., Braunschweiger Blutwurst 7,10 Mk., Zungenwurst 9,80 Mk., Mettwurst 8,00 Mark, auf Wunsch auch gemischt. Geräuch. Rohschneideschinken à Pfd. 90 Pf., geräuch. Schinken ohne Knochen à Pfd. 1,10 Mk., geräuch. Blasenschinken à Pfd. 1,20 Mk., Wiener Würstchen das Paar 15 Pf., geräuch. fetten und streifigen Speck à Pfd. 70 Pfg. |2053

Beste und billigste Bezugsquelle für
Musikinstrumente
Herm. Oscar Otto
Markneukirchen i. S.
Um sich zu überzeug., verl. man Preisl. grat. u. franko, bevor m. anderwärts kauft.

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. E. Dessonneck.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.
System Kuhn, **früher Rothes Schloss**, jetzt **Berlin W., Leipzigerstr. 117/118, Hohenzollernhaus.** Comfortabelste Einrichtung. Gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen- u. Wäsche-Schneiderei.** Mässige Honorare. Neue Kurse am 1. u. 15. jeden Monats. Lehrbücher z. Selbstunterricht. Schnittmust., Stellennachw., Prosp. grat. **Bitte ausschneid. Inserat ersch. mon. ei m.**

Privat-Vorbereitungsanstalt
für die Aufnahme-Prüfung als Postgehilfe.
2100] Die besten Resultate u. Empfehlungen. Aelteste Anstalt. Bisher bestanden 1560 Schüler die Prüfung. Bewährte Lehrer.
Kiel, Ringstr. 55. **Tiedemann,** Dir.

Dampf-Brennereien

für **Genossenschaften** und **Einzelgüter** bauen nach neuesten Erfahrungen
Karl Roensch & Co.,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
Allenstein.

Harz. Kanarienvögel!
Lieblich fleißige Sänger aus den renommirtest. Züchtereien empf. zum Preise v. **8 bis 10 M.** d. St. **G. Grundmann, Thorn,** Breitestr. 37. Postv. d. g. J. Auch b. K.

Für nur **4 Mark**
versenden wir eine genau regul. Nickel-Weck-Uhr mit
Leuchtblatt
Kein Risiko. Umtausch gestattet.
3 Jahre schriftl. Garantie! Bei Abnahme v. 3 St. franco. Preisbuch mit üb. 200 Abbildg. gratis u. portofrei.
Gebr. Loeasch, Uhren-Versand, Leipzig 8

Hausleinen
aus unverfälscht. rein. ff. Flachsgarnen, 83 cm breit — 20 m f. 15 Mk. — sowie alle anderen Sorten
Leinwand
in sämmtl. gangb. Breiten; ferner **rein leinene Taschentücher, Inlett, Bettdrell** liefert in reell., dauerhaft. Qualitäten unter Nachnahme u. bittet Preisliste zu verlangen |3397
J. Vogt, Sagan 14 i. Schl.

Feiner Grogg-Rum
kräftiger Jamaika-Verschnitt, auffallend billig, u. en gros. 32 tr. Probeflaschen à 5 Mk. frk.
S. Sackur, Breslau
gegr. 1833. |9675

Eine Häckselmaschine
von 2 vorhand. zu verkaufen. 1. aus Gußeisen, zwei Messer am Schwungrad, neu, 260 Mk., jetzt 140 Mk.; 2. Trommelhäckselmasch. (102 Mk.) 70 Mk.; ferner ein gr.
Flügel
f. d. bill. Preis v. 180 Mk.
Otto Biermann, Labenz bei Briesen Westpr. |2157

2057] Die Beleidigung, welche ich dem Schiffer Herrn Dulny aus Weichselburg zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück.
Marie Pittius.

Kräftiger Schnurrbart!
wird schnell und sicher erz. d. Benutzung meiner wunderb. wirkend. Amerik.-Haar- und Bartwuchs-Präparate. **Erfolg garantirt!** Vers. discret per Nachn. à Dose M. 1. u. Gebrauchsanw. u. Garantieschein. Nur echt zu bez. d. **Otto Kraul, Hamburg-Eilbeck.**

Kielboote
nach Zeichnung, in Eichen- od. Fichtenholz, Fischersieker sow. alle **and. Fahrzeuge** fertigt a. Bestell. an; habe einen neuen **Fischerkahn** zu verkaufen. [2193
A. Findel, Schiffbauer.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Luftig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue **Bettfedern** d. Pfd. 55 Pf., **chinesische Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **bessere Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen** d. Pfd M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett.
Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Eine Dame
d. w. f. für einige J. v. der Welt zurück z. ziehen w. ein bescheidenes Privath. nachgew. Anf. unt. **W. D. 51** postl. Hohenstein Ostpr.

Verloren, Gefunden.

Ein Aktenheft
„Ausgabe-Beläge für Monat Oktober von Bukowitz", ist auf dem Wege von Schwetz nach Bukowitz verloren gegangen. Es wird gebeten, dasselbe gegen Erstattung der entstandenen Kosten 2c. bei d. Gutsverwaltg. Bukowitz Westpr. abzugeben. |2112

Heirathen.

Streng reell.
2135] Ein junges, kath. Mädchen, von angenehm. Erscheinung, mit Verm., wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft mangelt, sich auf diesem Wege zu **verheirathen.** Beamt. bevorz. Off. m. Photogr. u. **„Veilchen 175"** postl. Gilgenburg.

Molk.-Fachm., 26 J., kath., w. d. Bek. e. j. Dame m. etw. Verm., sp. z. vrh., j. Ww. u. ausgesch. Off. u. Ph., d. zurückgef. w. u. A B postl. Schwetz a. W.

Landwirth
31 J. alt, evang., welcher 12 J. als Inspektor fung., gutmüthig., fleißiger Mensch von tadellosem Lebenswandel, wünscht, da er sich selbstständig machen will, sich zu verheirathen. **Hübsche,** fleißige, wirthschaftlich erzogene, a. Sparsamkeit gewöhnte, evang. Mädch. von 18—25 J. m. 12—18000 M. disp. von. Verm., resp. deren Verwandten werden gebeten, Phot., sowie näh. Mitth. briefl. u. Nr. 2188 an den Gesell. einzusenden. Einheirath. in eine Wirthschaft nicht ausgeschlossen.

J. Handwerksmstr., 25 J. a., vermög., d. Gesch. übernehm. soll, w. m. j. Dame beh. Heir. i. Briefw. z. tr. Off. mögl. m. Phot. u. **B. W. 100** postl. Neidenburg Op. b. z. 25. d. M.

Streng reell.
2134] Ein junges, süd. Mädchen, von angenehm. Erscheinung, mit Verm., wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft mangelt, sich auf diesem nicht mehr ungewöhnlich. Wege zu **verheirathen.** Offert. mit Photographie unt. **K. K. 100** postl. Gilgenburg erb.

2186] Intell. j. Mann, Anf. 30, mit ang. Aeuß., sucht zw. Heir. mit gebildeter, junger Dame in schriftlichen Verkehr zu treten. Etwas Vermög. erwünscht, nicht Bedingung. Ernstgem. Offerten belieb. m. zu senden nebst Phot. u. A. K. 438 pstl. Liebemühl Op. Str Diskret. Agenten verbet.

Reelles Heirathsgesuch.
Anständ. jung. Mann, Anf. 30er, in gesichert. Lebensstell., wünscht mit einer anständ. Dame m. etw. Verm., zwecks **Verheirathung,** in Briefwechsel zu treten. Meld. briefl. mit Photogr. unt. Nr. 2139 an den Geselligen erbeten. Diskretion Ehrensache.

2187] Ein jung. **Kaufmann,** 25 J., von angenehm. Aeußeren, Inh. eines gut gehend. Geschäfts, wünscht zw. Verheirathung die Bekanntschaft einer jung. Dame zu machen. Off. mögl. m. Photogr. unt. **F. H. 19** postl. Culmsee.

Ein **Beamter,** mit 1500 Mk. jährl. Einkomm. u. 6000 Mk. Verm., wünscht sich wieder zu verh. Dam. (kinderl. Wittw. nicht ausgeschl.), **kath.,** mit entspr. Verm., im Alt. v. 40—45 J., wirthschaftl. u. kinderl., welche e. glückl. Ehe eing. w., bel. ihre Meld. u. Nr 2189 a. d. Gesell. einzus.

Wittwer i. d. best. Jah., Restaur., im Besitze f. eig. Haus, sucht eine Frau m. ein. Verm. v. 3—6000 M. Aelt. Dam. w. kinderl. Witt., kath., poln. sprech., woll. sich gütigst unt. strengster Diskret. **1000** postlag. Thorn melden. |2152

Wohnungen.

9666] Das jetzt als Massenquartier dienende
Gebäude
auf meinem Grundstück, Mühlenstraße Nr. 10, unmittelbar neben der Ladestelle der Stadtbahn gelegen, ist von sofort zu vermiethen resp. zu verkaufen.
H. Mehrlein.

Schwetz a. W.
Ein Fleisch- und Wurstwaaren-Laden
mit vollständ. Einrichtung und Wohnung, ist von sogleich zu vermiethen. |2049
A. Monsinger, Schwetz Weichs.

Marienburg Wpr.
Ein Geschäftslokal
beste Lage Marienburg's, passend zu jedem Geschäft, mit Ladeneinrichtung, per 1. April d. J. zu vermiethen. G. Hohenstein, Marienburg Wpr.

Marienwerder.
Der in meinem Hause Marienburgerstr. Nr. 21 befindliche **Laden** nebst angrenzenden Wohnungsräumen ist z. 1. April anderweitig z. vermieth. W. Lilienthal, Marienwerder.

Gnesen.
Ein geräumiger Laden
in guter Gegend, vom 1. April zu vermiethen.
Tyrocke, Maurermstr., Gnesen.

Zoppot
im Oberdorf, Danzigerstr. 62, vis à vis Bahnhof, ist eine
herrsch. Winterwohnung
(ganzes Haus) von 6 Zimmern, Veranda, Boden, Keller, großem Garten, Wasserleitung u. Kanalisation im Hause, mit reichlich. Zubehör, zum 1. April für Mk. 1000 zu vermiethen; ferner
eine Winterwohnung
(Gartenhaus) von 4 Zimmern nebst reichlichem Zubehör und Garten zum 1. April für Mk 500 zu vermiethen. Zu erfragen in Zoppot bei Fleischermstr. Respondeck, Danzigerstr. 66, oder in Danzig bei Kaufm. Bunzel, Langebrücke-Johannisthor.

Damen finden Aufnahme Off. u. Nr. **50** postl. Graudenz.

1235] **Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau **Kurdelska,** Hebam., Bromberg, Luisenstr. 16.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. **Tylinska,** Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch.** Berlin, Oranienst. 119.

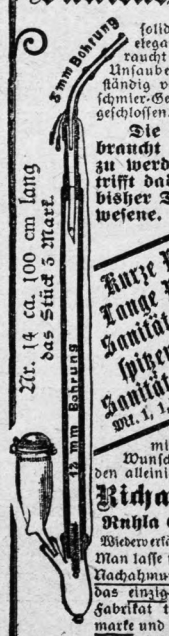
Pension.

Pensionat in Stolp.
1168] Schülerinnen, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen, u. junge Mädchen, welche sich weiter fortbilden oder die Wirthschaft erlernen wollen, find. freundliche Aufnahme und Beaufsichtigung bei ihren häuslich. Arbeiten in unserer Pension, für die wir auch eine Engländerin im Hause haben. Beste Empfehl. von Sachverständigen stehen zur Verfügung.
Geschwister **Schönberg.**
Elisabeth u. Magdalene, Lehrerinnen,
Hedwig, Wirthschafterin.

Pianinos
aus renommirten Fabriken zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Miethe. [1738
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. i. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Richard Berek's
gesetzlich geschützte
Sanitäts-Pfeife
ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden. Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.
Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.



Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00
Sanitäts-Tabake Pfd. 1,50, 2, 2,50, 3,00
Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten
Richard Berek
Ruhla 64 (Thüringen).
Wiederverkäufer überall gesucht.
Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen:
Richard Berek.

Kinderlose. Leute die ein **Kind** für eigen annehmen wollen, werden gebeten, ihre Adr. postl. **A. 100** Graudenz abzugeben. |2010

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 14.

Graudenz, Sonntag] [17. Januar 1897.

3. Forts.] **Der Amerikaner.** [Nachdr. verb.

Roman von E. von Linden.

Justus Alting, der aus dem Schreiben des Verwalters ersah, daß dieser für einen getreuen Dänen gehalten und somit in keiner Weise belästigt wurde, daß Altinghof sich im besten Zustande befand, der junge Baron Hans aber als Lieutenant seine erste Reise auf einem großen Kriegsschiffe nach dem indischen Meere angetreten hatte, hielt sich als abgedankter Insurgenten-Offizier urplötzlich für recht überflüssig in der Welt. Er war mit dreißig Jahren zum Müssiggänger, zu einem nutzlosen Menschen degradirt, welcher große Summen verbrauchte, ohne für deren Erwerb einen Finger zu rühren, während sein Bruder, ein Jüngling von zwanzig Jahren, im strengen Dienste einem ehrenvollen Berufe angehörte.

Verschiedene seiner Kameraden waren nach dem Frieden in preußische Dienste getreten. Man hätte sie auch hier gern abgeschüttelt, wenn man nicht die Nothwendigkeit eines Entgegenkommens eingesehen hätte. Justus aber, den keine Lebensnoth dazu zwang, konnte sich zu einer Art Demüthigung nicht bequemen, die er bei der verzweifelten Lage seines unglücklichen Heimathlandes, auf welchem jetzt doppelt das abgeschüttelte Joch wieder lastete, nur zu bitter empfand.

Welchen Beruf aber sollte er jetzt noch ergreifen? Reise-Schriftsteller werden? Nein, die Feder war ihm stets verhaßt, das Schreiben ein Gräuel gewesen.

So packte er schließlich aufs Neue seinen Koffer, nahm den Wanderstab und durchzog wieder als Heimathloser die Welt, diesmal aber Europa, das er nach allen Himmelsgegenden durchstrich, ungeduldig und ruhelos, sich nirgends eine längere Rast gönnend. Dann und wann kehrte er heim, fand Briefe von Hans, ihn selber aber nie, weil der Dienst ihn festhielt und er fast immer auf fernem Meere umherschwamm. Einmal war ein kleines Bild von dem jungen Marineoffizier beigefügt, das Justus mit staunender Bewunderung erfüllte. War dieser wunderschöne Mann mit dem kecken Schnurrbart, dem übermüthigen Ausdruck in den dunklen Augen und dem etwas spöttischen Zug um die schwellenden Lippen sein Bruder Hans Joachim? Er betrachtete das Bild aufmerksam, immer mehr trat die Aehnlichkeit mit der verstorbenen Mutter hervor, und doch störte ihn in dem schönen Gesicht ein unbestimmtes Etwas, dem er keinen Namen geben konnte und von dem er sich, soviel er auch dagegen kämpfen mochte, abgestoßen und unangenehm berührt fühlte.

Mit einem Seufzer legte er das Bild in sein Taschenbuch, beantwortete die verschiedenen Briefe und beschloß, nun vorerst in Hamburg zu bleiben, sich einen Bekanntenkreis zu schaffen und ein seßhafter Mann zu werden. Er war immer ein guter Zeichner gewesen, hatte von seinen letzten Reisen viele Skizzen mitgebracht und wollte in dieser schönen Kunst sich unter eines tüchtigen Lehrers Leitung zu vervollkommnen suchen, um wenigstens die Wohlthat der Arbeit zu empfinden. Wie von einer zwingenden Gewalt getrieben, kaufte er sich plötzlich die verschiedensten landwirthschaftlichen Werke zum fleißigen Studium, um sich in dieser Weise mit erwachter Energie eine ernste Arbeit zu schaffen, die ihn beruhigte und mit stiller Freude erfüllte.

Daß für den stattlichen schleswig-holsteinischen Offizier und Baron sich gar bald die Thüren der stolzen hamburgischen Patrizierhäuser öffneten, war nicht verwunderlich, zumal die vornehmen Kreise der reichen Hansestadt von jeher eine große Schwäche für altadelige Namen besessen haben.

In einer Senatoren-Familie sollte sich Justus Altings Geschick erfüllen. Die Nichte und einzige Verwandte derselben, ein schönes Mädchen von neunzehn Jahren, schwärmte für Schleswig-Holstein und brachte dem Offizier sofort ihre Neigung entgegen, was freilich ganz erklärlich erschien, da ihre Tante eine Schleswig-Holsteinerin von echt deutscher Gesinnung war. Der gute Justus war verloren, er hielt die Schwärmerei des jungen Mädchens für echte Liebe und verlobte sich mit ihr zur großen Freude der Verwandten. Die Partie war ihrer Ansicht in jeder Hinsicht passend, da der Baron erst vierunddreißig Jahre alt, ein hübscher stattlicher Mann, vermögend und der Träger eines alten Namens vom besten Adel war. Justus Alting schwamm in einem Meer von Seligkeit, die Hochzeit wurde festgesetzt, und ungeduldig wartete er auf eine Nachricht von Hans, um seine Verlobung mitzutheilen.

Diese Nachricht kam früher als er dachte und zwar in der Person des Bruders, welcher einen kleinen Kriegs-Kutter, der im Altonaer Hafen vor Anker gegangen war, befehligte und nun mit einer Art mitleidiger Herablassung auf Justus herabsah. Natürlich theilte er die Freude des Wiedersehens mit dem Bruder, obwohl es diesem war, als ob sich eine Kluft zwischen ihm und dem Nachgeborenen, den er als Säugling auf den Armen getragen, gehegt und gepflegt hatte, öffnete, und ein erkältendes Gefühl jeden Ausbruch brüderlicher Liebe zurückdämmte.

Die Mittheilung der Verlobung hörte Hans Joachim mit einem ironischen Lächeln, einer beleidigenden Verwunderung an, nahm die Bemerkung, welche Art von politischer Gesinnung im Hause des Senators herrsche, mit verächtlichem Achselzucken auf und kritisirte dann des Bruders bürgerliche Wahl mit scharfen Worten.

„Du vergissest, daß unsere Mutter ebenfalls von bürgerlicher Herkunft war", schnitt Justus ihm kurz und empört das Wort ab. „Meine künftige Gattin wird den Namen Alting ebenso wenig schänden, wie es unsere unvergeßliche Mutter gethan."

Hans Joachim war geschlagen, er ließ sich bei dem Senator einführen, wo er einerseits als Bruder des künftigen Schwiegersohnes und andererseits als dänischer See-Offizier eine sehr getheilte Aufnahme fand. Doch war er zu gewandt, eine zu glänzende und sonnige Natur, um nicht bald auch in diesem Kreise zu siegen, und daß er hier gefallen und die Herzen erobern wollte, war sichtbar genug. Der arglose Justus freute sich seines Erfolgs und war dem Bruder dankbar dafür, daß er so taktvoll alle politischen Klippen zu vermeiden wußte. — Er bemerkte es nicht, wie seltsam sich seine Braut seit des Lieutenant's Anwesenheit verändert hatte, wie launisch und abwehrend sie gegen ihn geworden war. Der Arme war mit sehenden Augen blind; selbst die Frau Senator schien nichts Besonderes in der Veränderung der Braut und dem Betragen des dänischen Marine-Lieutenants seiner Schwägerin gegenüber zu finden, obwohl die beiden jungen Leute auffällig vertraulicher Weise mit einander verkehrten. Hans Joachim sollte vier Wochen lang mit seinem kleinen Kriegs-Fahrzeug in der Nordsee kreuzen, so lautete der Befehl, während er nun schon seit acht Tagen bei Altona vor Anker lag.

Als Justus deshalb eine Frage an den Bruder richtete, maß dieser ihn mit einem scheuen Blicke, biß sich auf die Lippen und bemerkte dann, daß er auf höheren Befehl noch bis morgen hier bleiben müsse. Am selben Abend wurde ihm zu Ehren ein kleines Abschiedsfest in der Villa des Senators, vor dem Dammthore, gefeiert und am nächsten Morgen hatte der dänische Kutter die Anker gelichtet.

Baron Justus stand am Hafen. Er blickte dem schnellen Fahrzeug, das wie eine Möve über den im Sonnenglanz blinkenden Strom dahinschoß, so lange nach, bis es als kleiner Punkt seinen Blicken entschwunden war, worauf er mit einem tiefen Athemzuge, der wie eine Erlösung klang, nach Hamburg zurückkehrte.

Die Hochzeit, wozu Hans sein Erscheinen zugesagt hatte, war auf den 1. November festgesetzt, heute war der erste Oktober, also in vier Wochen sollte Baron Justus, der wie in einem seligen Traume sich befand, mit der Geliebten vereint werden.

Armer, verblendeter Mann! Vierzehn Tage nach des Bruders Abfahrt lag in einer mondhellen Nacht der dänische Kutter vor Bremerhaven, wohin Helene Rössing, so hieß die Nichte des Hamburger Senators, auf einige Tage gereist war, um eine kranke Freundin zu besuchen. Während man sie dort wähnte, erhielt der Onkel nach fünf Tagen einen Brief aus Helgoland von Baron Hans Joachim, worin dieser die entsetzte Familie benachrichtigte, daß er Helene von Bremerhaven aus auf seinem Schiffe entführt habe, weil sie nicht ohne einander leben könnten, daß sie beide flehentlich um Verzeihung und um die Einwilligung der Verwandten bäten, und daß er auch bereits an Justus geschrieben habe. Der Bruder werde diesen Schritt verzeihen, der Helene und ihn selber noch in der letzten Stunde vor einem schweren Irrthum bewahrt habe.

Justus glaubte diesen Schlag kaum überleben zu können. Er warf ihn auch wirklich danieder wie eine vom Blitz getroffene Eiche. Ein schweres Nervenfieber brachte ihn an den Rand des Grabes. Der Senator sowohl wie seine Gattin waren außer sich vor Zorn und Erbitterung, sie sagten sich gänzlich los von der unwürdigen Nichte, sandten ihr aber die nöthigen Papiere zu ihrer Trauung nach Helgoland, die dem dortigen Privilegium zufolge von dem Geistlichen ohne das übliche Aufgebot gesetzlich vollzogen werden durfte. Der Onkel gab dem dänischen Marine-Lieutenant zugleich anheim, den Heiraths-Konsens von seiner vorgesetzten Behörde in Kopenhagen zu erwirken. Ein kleines Vermögen, das sie von ihren verstorbenen Eltern besaß, sandte der reiche Senator ihr ebenfalls mit diesem Schreiben, während er in derselben Stunde durch den dänischen Konsul in Hamburg einen Bericht an das Admiralitäts-Amt in Kopenhagen abgehen ließ.

Hätte Baron Justus Alting eine Ahnung von diesem rachsüchtigen Vorgehen des Senators haben können, dann wäre es sicherlich nicht ausgeführt worden und Alles anders gekommen. Aber er lag bereits in Fieberbanden und sollte auch, wie der Senator erklärte, mit dem schändlichen Verrath der beiden ihm am nächsten stehenden Personen nicht weiter behelligt werden.

Als seine kräftige Natur sich endlich nach monatelanger Krankheit zur Genesung durchrang, erfuhr er nach und nach, was sich während der Zeit zugetragen hatte, obwohl die Frau Senator, deren verhätschelter Liebling er blieb, ihm vorsichtigerweise Vieles verschwieg, was seine völlige Genesung hätte benachtheiligen können. Er erfuhr nur, daß die Trauung in Helgoland stattgefunden, Hans Joachim seinen Abschied genommen habe und mit der Gattin übers Weltmeer, wahrscheinlich nach Amerika, gegangen sei. Was sie ihm verschwieg, das war der Umstand, daß sein Bruder vom Kriegsgericht zu einem Jahr Festung verurtheilt, dann aber, nachdem seine junge Frau sich an die damalige Gemahlin des Königs gewandt, schon nach zwei Monaten begnadigt und hierauf kassirt worden war.

Mit feinem Takte empfand die Frau Senator, daß diese Strafe, welche den Bruder betroffen, verhängnißvoll für Baron Justus werden könnte, da sein Stolz in dem fleckenlosen Namen seines alten Geschlechts wurzelte, und er somit das Schlimmste wenigstens jetzt noch nicht erfahren durfte.

(F. f.)

Verschiedenes.

— Gewehrkugeln aus Papier mit Aluminium Mantel sind wohl das Neueste auf dem Gebiete der Kriegstechnik. Diese Kugeln, die Erfindung eines französischen Offiziers, bezwecken die Zahl der Verwundungen mit tödtlichem Ausgange in Folge der knochenzersplitternden Wirkung der Bleigeschosse mit Stahlmantel zu vermindern. Unter sonst gleichen Umständen wird die Schärfe des Schusses durch diese Materialvertauschung in keinerlei Weise beeinflußt, doch ist der durch das neue Geschoß geschlagene Wundkanal vollständig glatt und gestattet eine schnelle Heilung der Wunde. Da die Zahl der Verwundeten darnach die gleiche bleiben würde, die Wunde aber in den meisten Fällen nur von Kampfunfähigkeit begleitet ist, so glaubt man in der Erfindung des menschenfreundlichen Offiziers wohl das Handwaffengeschoß der Zukunft zu erblicken.

— [Berechtigter Wunsch.] — Herr: „Ich habe nichts gegen Wohlthätigkeitskonzerte, aber die Armen sollten doch auch etwas dafür leisten, zum Beispiel das Konzert auch anhören müssen."

Briefkasten.

W. S. 1) Der Eigenthümer bissiger Hunde haftet für den durch sie verursachten und der verabsäumten Aufsicht entspringenden Schaden. Fällt dem Beschädigten, welcher die Eigenschaft der Thiere kannte, ein Verschulden zur Last, so wird dadurch der Anspruch auf Schadenersatz beeinflußt. 2) Betrug begeht, wer in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen eines Andern dadurch beschädigt, daß er durch Erhaltung oder Unterdrückung wahrer Thatsachen einen Irrthum erregt und unterhält.

R. W. H. 1) Der wechselmäßige Anspruch verjährt in 3 Jahren vom Verfalltage des Wechsels an gerechnet. 2) Gehörte zum Nachlasse ein Grundstück, so hat die Wiederverheirathung der Wittwe erst nach geschehener Theilung und Auseinandersetzung mit den Erben des verstorbenen Ehemannes stattfinden können. Weshalb haben Sie Ihre Ansprüche nicht geltend gemacht?

R. W. Der Vermiether ist verbunden, die für die Zeit vom 1. Juli bis zum 1. Oktober d. Js. im Voraus erhobene Miethe zurückzuzahlen; denn da der Miether im Dezember v. Js. gestorben, bleibt nur noch die Miethe bis zum 30. Juni d. Js. zahlbar.

J. M. 1) Das Grundstück, auf welchem die Verpflichtung zu freier Weide für sechs Schafe des Nachbarn ruht, kann ohne Zuziehung des letztern nicht parzellirt werden. Kommt es zur Abfindung des Berechtigten, so giebt die Güte des Bodens bei der Berechnung den Ausschlag. Die dafür zustehende Summe können wir im Voraus nicht angeben. 2) Nachdem der Antrag auf Ertheilung der Erlaubniß zur Schankwirthschaft vom Kreisausschuß abgelehnt worden, war binnen 14 Tagen mündliche Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren zu beantragen. Ohne diese ist die endgültige Entscheidung des Bezirksausschusses nicht möglich.

E. M. Ob der Nachbar verpflichtet war, Ihr Giebelfenster zu respektiren und mit dem Neubau zurückzutreten, bleibt zunächst festzustellen. Dazu müssen Sie einen Maurermeister zuziehen, welcher Ihr Grundstück besuchen muß, und einen Rechtsanwalt, welcher Ihr Grundbuch einsehen wird, ob etwa eine Protestation zu Gunsten des Nachbarn eingetragen ist. Hat der Nachbar unrecht gehandelt, so mögen Sie klagen, war er im Rechte, so wird der Maurermeister Ihnen eine Oeffnung im Dache herstellen müssen.

H. 101. Der rechtskräftig bestätigte Zwangsvergleich ist wirksam für und gegen alle nicht bevorrechteten Konkursgläubiger, auch wenn dieselben an dem Konkursverfahren oder an der Beschlußfassung über den Vergleich nicht theilgenommen oder gegen den Vergleich gestimmt haben. Nach Lage der Konkursordnung gehören die Ansprüche des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig nicht zu den Forderungen der berechtigten Gläubiger.

G. E. Wir können geschäftliche Auskünfte im Briefkasten nicht ertheilen.

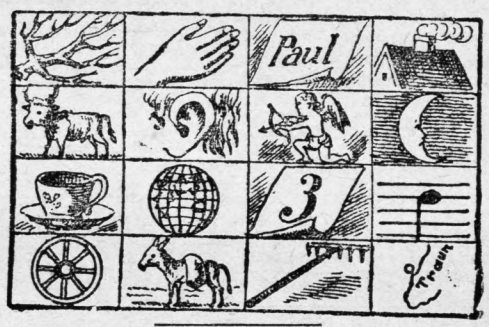
— [Offene Stellen.] Bürgermeister in Wittenberge, Gehalt 5000 bis 6000 Mk., Bewerbungen bis 10. Februar an den Stadtverordneten-Vorsteher Schreier. — Bürgermeister in Rendsburg, Gehalt 6000 Mk. und 1000 Mk. Repräsentationsgelder, Bewerbungen bis 1. Februar an den Beigeordneten von Cappeln. — Assistent (geprüfter Thierarzt), Magistrat Trier, Gehalt 1800 Mk., Bewerbungen bis 20. Januar an den Oberbürgermeister de Nys. — Expedient beim Magistrat Oppeln, Gehalt 150 Mk. monatlich, Meldungen baldigst. — Polizeisergeant, Magistrat Sterkrade, Gehalt 1500 bis 2100 Mk., Bewerbungen bis 15. Februar an den Bürgermeister von Trotha. — Polizeisekretär, Magistrat Prausnitz, Bezirk Breslau, Gehalt 900 Mk., Bewerbungen bis 1. März. — Schlachthofinspektor, Magistrat Neustadt Wpr., Gehalt 1800 bis 2100 Mk., freie Wohnung, Feuerung und Beleuchtung, Bewerbungen bis 1. Februar. — Schlachthofaufseher, ebendaselbst, Gehalt 750 bis 900 Mk., freie Wohnung, Feuerung und Beleuchtung, Bewerbungen bis 1. Februar. — Zwei Lehrer an den Bürgerschulen in Stadthagen, Gehalt 1050 bis 1650 Mk; außerdem werden fünf staatliche Alterszulagen von je 100 Mk. gezahlt. Bewerbungen bis 31. Januar an Magistrat.

Räthsel-Ecke.

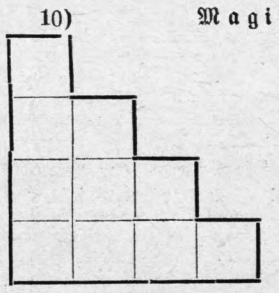
[Nachdr. verb.

9) Magisches Rebusquadrat.

(Die Bilder sind so zu ordnen, daß die Anfangsbuchstaben wagerecht und senkrecht gleichlautende Wörter bilden, welche das im ersten Feld jeder wagerechten Reihe stehende Bild bezeichnen.)



10) Magisches Dreieck.



1. römisches Zahlzeichen.
2. räthselhafte, vielbestrittene Naturkraft.
3. hehrer Bau.
4. gewaltige Naturherrscherin.

Die Felder des Dreiecks sind mit vier verschiedenen Buchstaben derart auszufüllen, daß in keiner wagerechten Reihe derselbe Buchstabe zweimal vorkommt und daß Wörter von der beigefügten Bedeutung entstehen.

11) Logogriph.

Wer sich's kauft, ist übel dran,
Jammer winkt dem armen Mann,
Wer es ist mit L als Kopf,
Ist nichts weiter als ein Tropf.
Wer es nimmt mit W zur Hand,
Thu's für Ehr und Vaterland. Jens Holmen.

12) Zifferblatt-Räthsel.

Statt der Ziffern des Zifferblattes sind Buchstaben zu setzen. Der Lauf des Zeigers deutet folgende Wörter an. 1—2 Fluß in Asien; 1—4 Name einer Spielkarte; 2—5 Stadt in der Schweiz; 3—6 Mädchenname; 5—9 kleines nützliches Werkzeug; 6—9 bevorzugter Stand; 7—11 griechischer Buchstabe; 10—1 fremdländische Nahrungsmittelpflanze; 11—12 Flächenmaß; 12—3 Gewand.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 8.

Bilder-Räthsel Nr. 5: Wessen Ja nicht gilt, dessen Nein nicht gilt.

Arithmogriph Nr. 6: Nordseebad. — Barde, Sonne, Barren, Anna, Dorn, Rose, Orden, Robe, Brot, Sand, Vase, Bodensee, Boa, Serben.

Charade Nr. 7: Windbeutel.

Akrostichon Nr. 8: **J**ota, **A**gnes, **N**orden, **U**lanen, **A**msel, **R**iese — Januar.

△ J. O. O. F. △

6417] Freunde und Mitglieder des Ordens, welche sich für seine Ausbreitung und Befestigung in unserm Osten interessiren, werden gebeten, ihre Adressen sub **P. 7861** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** einzureichen.

211] Um „rite" die
Doctorwürde
zu erlangen, erth. wissensch. gebild. Männern, gest. a. Gesetz u. Ert., einschläg. Information u. **M. V. 84** Nordd. Allgem. Ztg. **Berlin SW.**

Spezial-Arzt Dr. Meyer, Berlin, Kronen-Str. Nr. 2, 1 Trp. heilt **Haut-, Geschl.- u. Frauenkrankh.,** sow. **Schwächezust. u. langj., bew. Meth.,** b. frisch. Fäll. i. 3—4 Tg., **veralt. u. verzweif.** Fälle ebenf. i. kurz. Zeit. Hon. mäß. **Sprechst.** 11½—2½, 5½—7½ **Nachm.** Auch **Sonnt. Ausw.** geeign. Falls **m. gleich. Erfolg briefl. u. verschw.**

Für eine Landbäckerei werden einige
Niederlagen
zum Wiederverkauf in den Städten: **Dt. Eylau, Marienburg, Osterode, Dirschau** gesucht. Der Centner Brod in 18 Laib à 5½ Pfd. (für 50 Pfg. verkäuflich) wird franko Bahnhof der betreffenden Städte für 7 Mark 50 Pfg. geliefert. Kautions- und zahlungsfähige Bewerber wollen ihre Meldungen briefl. unter Nr. 1961 an den Geselligen einsenden.

Herman Littmann
Breslau
Höfchen-Str. 53a.
Spezial-Geschäft für Kleesaaten. Billigste Bezugsquelle für Sämereien aller Art. [1704

Anerkennung.
Für die exacte Regulirung eines Pferdeschadens spreche ich der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden meine volle Anerkennung aus. [2085
Graudenz Wpr., den 7. Januar 1897.
P. Thiele,
Ziegeleiverwalter.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen** Prämien **(ohne jeden** Nach- oder Zuschuß) empfiehlt sich als Vertreter der **Sächsischen Vieh Versicherungs-Bank in Dresden:**
J. Dieckhoff,
Generalagent i. Graudenz, Pohlmannstraße 23
und die allenthalben bekannten Agenturen.
Thätige Agenten werden in **jedem,** auch **dem kleinsten** Orte von vorstehender Generalagentur gern angestellt

Die **Ausgabe** von
Melasse zu Futterzwecken
hat begonnen. [1935
Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg.

Ziegelei-Einrichtungen
fabricirt als langjährige Spezialität in **erprobter,** anerkannt **musterhafter** Konstruktion unt. **unbedingter Garantie** für unübertroffene Leistung und Dauerhaftigkeit; ebenso [9060
Dampfmaschinen
mit Präcisions-Steuerungen, für geringsten Dampfverbrauch mit absolut ruhigem Gang, nach ganz neuen Modellen in **gediegenster Bauart und Ausführung** für alle Zwecke zu billigsten Preisen
Emil Streblow,
Maschinenfabr. i. ommerfeld i. Lausitz.
Gangbare Dimensionen meist vorräthig oder in Arbeit. Prospekte und hervorragende Anerkennungen frk. auf Verlangen.

Meine rühmlichst bekannt, tieftourenreich. Kanar.-Edelroll. versende unt. Garantie für Werth u. leb. Ankunft für Mk. 8, 10, 12, 15, 20 p. Stck. geg. Nachnahme **Ernst Kühnel, Copitz (Elbe), vielf. hochprämiirt.** Täglich. Eingang feinst. Dankschreib.

Neue Gänsefedern
wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen, Pfd. **1,40 M.,** nur kleine Federn m. Daunen **1,75 M.,** Rupffed. **2 M.,** gerifft. Federn m. Daunen **2,50 M.** u. **3 M.** p. Pfd. vers. geg. Nachnahme. (Garantie Zurückn.). Für trockene u. klare Waare garantire. [863
B. Köckeritz, Grube b. Neutrebbin i. Oderbruch.

Preuß. Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34. [139
Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1896: 509 000 000 Mk.
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk., zu entrichten.

Anträge auf
hypothekarische Beleihung
gut gelegener Grundstücke nimmt zur promptesten Erledigung entgegen [4463
Die Agentur der Preußischen Pfandbrief-Bank,
Eugen Kraehahn, Bromberg, Schleinitzstr. 17, I.

Ratten Mäuse Hamster Grosser Erfolg wird erzielt mit dem Rattenconfect **nur** von Herm. Musche, Magdeburg. Tödt. **absolut** sich. alle Nagethiere. Al e anderen Mittel weit übertreffend. **Beweis: die vielen** Dankschreiben.
P. Schirmacher, Droguerie. [588

Sämmtliche Butteremballagen
als: [1945
Fässer, Kübel, Wannen, Kisten,
liefert in bester Ausführung bei billigsten Preisen
Ed. Stach,
Mechanische Faßfabrik
Elbing.

Gesetzlich geschützt!

Automat. Massenfänger.
Für **Ratten** 4 Mk., für **Mäuse** 2 Mk. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Ueberall d. bester Erfolge. Versand gegen Nachnahme
C. Krohn, Berlin NW.,
Stephanstraße 52. K.

Russisch. Zwiebelsamen
(Kartoffelsorte)
Schlesische Speisezwiebeln und weiße Kochbohnen
offerirt billigst [1568
H. Spak, Danzig.

Im Leben nie wieder!
Rothe Prachtbetten m. kl. unbed. Fehl vers., so lange n. Vorr. ist, für **12½ Mk.** 1 gr. Ober-, Unterb. u. Kissen reichl. m. w. Bettfed. gefüllt, für **15½ M.** roth. Hotelbett kompl. Gebett m. s. w. Bettfed. gef., für **20 Mk.** prachtv. kompl. roth. Ausstattungsb. breit, m. s. w. Bettf. gefüllt. Bettf.-Preisliste und Anerkennungsschr. grat. Nichtpass. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig 26.

Wildwitterung
f. Hasen, Hirsche, Rehe, Kaninchen Mk. 2,65, für Marder, Iltis, Füchse u. s. w. Mk. 2,75. [2052
Taubenwitterung
um d. Tauben i. Schlage z. halt. u. auf d. Dauer z. fesseln. Wirk. überraschend. Pr. Mk. 2. Nur geg. Nachn. od. Einsendung i. Briefm.
E. Portaskiewicz, Leipzig, Wiesenstraße 27.

Dank!
2117] Nur durch Empfehlung erfuhr ich, daß gegen ein solches Kopfleiden noch Hilfe sei, die wir vorher überall vergeblich gesucht hatten. Deshalb will auch ich nicht verfehlen, ähnlich Leidende darauf hinzuweisen. Die Kopfkolik, verbunden m. Genickschmerz, Gähnen, Schwindel, Stechen in Stirn und Augen, Hämmern in den Schläfen, fieberartig wechselnder Hitze und Kälte und völliger Ermattung hatte meine Frau 11 Jahre lang geplagt, ohne daß wir jemals Hilfe, höchstens vorübergehende Linderung des einzelnen Anfalls, erzielt hatten. Vertrauensvoll wandte ich mich schriftlich an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Leipziger-Str. 134, I.,** von dessen vielen Erfolgen ich gehört hatte. Auch wir hatten bei der so einfachen Behandlung sofort Erfolg, und kann ich heute für Heilung des Leidens meinen besten Dank aussprechen.
Aug. Faustmann, Aufseher, Benneckenbeck b. Gr. Ottersleben.

Preislisten mit 300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co.,** Berlin, Prinzenstr. 42.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag., bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.**

Berlins **größtes** Spezialhaus für
Teppiche!
in Sopha u. Salongröße, **3, 75, 5, 6, 8, 10—100 Mk.** Prachtkat. grat.
Sophastoffe auch **Reste**
reizend Neuheit., bill. Prob. frco.
Teppich-Haus **Emil Lefèvre,** Berlin S., Oranienstr. 158

H. Sachhoff & Sohn.
Gegründet 1865. Teleph. I. 7588

Grösst. Specialfab Deutschland Berlin 137 W. Zimmerstr. 79.

100 Ztr. Thymothee
inländ., à Mk. 22,—, bei 10 Ztr. à Mk. 21,—, mehr Mk. 20,—,
50 Ztr. Schwedischklee
à Mk. 42,—, bei 10 Ztr. Mk. 40,—. Off. u. Bemust. frko. [1359
Gustav Dahmer
Briesen Westpr.

Apotheker Schuster's
Leipziger Hausmittel!
für den gesammten Viehstand, altbewährt, kosten:
Universal-Schweine-Pulver, gen.: „Stetszufrieden-Seuchenschutz", verhütet Rothlauf u. Seuchen, befördert Fresslust, Verdauung u. Mast, à Pack. früher 60 Pf., jetzt 50 Pf.
Universal-Kuh-Pulver, gen.: „Sahnequelle-Butiermehrer", bewirkt reichlichen u. guten Milchertrag; erhöht den Sahnegehalt, à Pack. früher M. 1.—, jetzt 75 Pf.
Universal-Pferde-Pulver, gen.: „Wohlbefinden-Kühnemuth", schützt vor Kolik; heilt Kropf, Druse, Dämpfigkeit radical, à Pack. früher M. 1,50, jetzt M. 1.—
Universal-Restitutions- u. Wund-Fluid, 10fach concentrirt für alle Thiere, gen.: „Sehnenstärker-Schadenheil", stärkt Gelenke u. Muskeln, heilt schnell alle Wunden und Schäden, à gr. Fl., für ca. 30 Kuren ausreichend, früher M. 4.—, jetzt M. 3.—; Probefläschchen geg. 50 Pf. in Briefm. franco.
Thierarzneibuch, sowie Broschüren u. Prosp. zu den Mitteln
! umsonst u. franco !
Nur echt mit dieser (hier verkl.) Schutz-Marke den obigen Original-patentamtlich geschützten Namen u. Apotheker Schusters Namenszug.

Mit genauer Gebrauchsanweisung u. ausführlicher Beschreibung zu Fabrikpreisen erhältlich:
in den Apotheken oder durch obige Firma. [2118

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freizusendung für 1 ℳ i. Briefmarken
Curt Röher, Braunschweig.

Der Selbstschutz
10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendl. Verirrungen. **Pollut.** Vers. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. M. 16,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franko.** auch in Briefmarken.

8138] Broschüre gr. u. franco üb. **Nervenleiden, Schwächezustände,** Schnelle, sichere u. dauernde Heil. v. **Haut-** u. **Frauenleid, Wunden, Geschwür.** m. Nervenleid. verb. Magenleid., Rheuma u. s. w. nach. langj. bew. Meth. ohne Berufsstör. Ausw. briefl. **Heilanstalt „ISIS"** (Dr. Franz Lang) Darmstadt (Hess.)

Essigsprit
gebe in Wagenlad. von 5000 Lit. an größere Abnehmer billigst ab
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

Verkäufe.
1799] Gutes, feines, langes
Dachrohr
hat abzugeben
Botschin bei Plusnitz Wpr.

Zu kaufen gesucht.
2311] Für **Dachs-, Fuchs-, Iltis-, Marder-, Otter-** und **Taucherfelle** zahlt die höchsten Preise
Robert Schlesinger,
Fell- und Rauchwaaren-Handlg.,
Breslau.

5/8, 3/4, 7/8, 4/4 kief., beiderseits astr. Seitenbrett
ausschließlich 5, 6, 7, 8 m lg., von 10 cm Deckmaaß aufw., in beliegen Stärken aus Brettblöchen eingeschnittt., bis zu 42 M. p. cbm,
einf. astr. Seiten
von 3 m aufw., mit 5 m Durchschnitt, auch angeblaute, bis zu 34 M. p. cbm, ferner
astr. Schaalenausschnitte
1,10, 1,60, 2.— m lg., ohne Borke, mit 260 M. p. 10000 kg, alles franko Waggon Czersk an der Ostbahn in jedem Posten gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** [4041
Gefl. Angebote erbittet
Hermann Schütt, Czersk.

Wasserradwelle
25' lang, ca. 24" stark, wird zu kaufen gesucht. E. Manthey, Friedrich-Wilh.-Mühle bei Schlitz. [1762

Geldverkehr.
4000, 6000, 8000, 9000 und 40 000 Mark
letztere auch getheilt, auf sichere Hypothek (städtische u. ländliche) zu mäßigem Zinsfuß zu vergeben durch H. Loesekraut,
2076] Dt. Eylau 2.

10000 bis 12000 Mk.
von sofort auf gute Hypothek gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1980 an den Geselligen erbeten.

4500 Mark
zur 1. Stelle auf ein Schmiedefabrikgrundstück m Land, im gr. Kirchdorf, hart am Bahnhof und Chaussee gelegen, im Kr. Briesen Westpr., werd. von sofort gesucht. Meldg. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2060 d. d. Geselligen erbet.

2-, 3-, 4-, 5-, 6-, 10-Tausend Mark u. m.
zu ganz sicheren Stellen gesucht durch C. Andres, Graudenz, Trinkestraße 13, I. [2154

Ca. 9000 Mark
gesucht zur ersten Stelle auf Grundstück von ca. 12 Morgen mit Windmühle und Dampfschneidemühle. Feuerversicherung 17010 Mark. Meldungen an Rechtsanwalt **Le Blanc,**
2166] Hohenstein Ostpr.

2169] Suche auf mein Landgut in Ostpr. z. 1. März d. J. o. früh.
6000 Mark
an 2. Stelle innerhalb ½ der gerichtlichen Taxe bei hohem Zinsfuß. Meld. u. **L. 40** an Rudolf Mosse, Danzig, erbeten.

9000 Mark
werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück in einer Garnisonstadt Ostpr. zu 4½ pCt. z. leihen gesucht, dasselbe ist mit 25000 Mark in der Feuerkasse und die gerichtliche Taxe ist 31000 Mk. Offerten sind unter Nr. 1771 an den Geselligen einzureichen.

18- bis 20000 Mark
hinter Bankgelder auf ein städtisches Miethshaus gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2736 an den Geselligen erbeten.

Wer leiht einem **Beamten** geg. Verpfändung seiner Lebensversicherungspolice und Zahlung von 5% Zinsen auf 1 Jahr
300 Mark.
Meldungen briefl. unter Nr. 1527 an den Geselligen erbeten.

3 Aktien
der Zuckerfabrik Culmsee, pro Stück 3500 Mark, sind zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 2081 an den Geselligen erbeten.

Geld von 20 Mk. bis 3000 Mk. an sichere Personen durch **Schles. Credit- u. Hypotheken-Bankgesch. Korallus, Breslau.**

Darlehen, Wechseldiskont, Hypoth., Kaut., vermittelt coulant Fraederick, Bankdirektor a. D. Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86a. Rückporto.

Kapitalien
f. ländl. Grundst. v. 3¾% an.,
f. städt. Grundst. v. 4% an.
Anfr. 20 Pf. **Rückport.** beif.
Ostd. Hypoth.-Cred.-Instit.
z. Bromberg, Bahnhofstr. 94.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Viehverkäufe.

Eine größere Anzahl hochedel gezogener 4jähriger **Ostpreußischer**
Zuchthengste
welche sich nach Form und Abstammung zu Beschälern eignen, stehen vom **1. Februar d. Js.** ab in den Ställen des **Insterburger Tattersalls** in **Insterburg Ostpreußen** zum freihändigen Verkauf. [2118

39 Wallache
Ackerpferde in allen Altersklassen und 1 Halbblutfuchshengst, 2¾ Jahr, Zuchtbrauchbar, werden
Montag, 25. Januar 1897,
Mittags 1½ Uhr,
hier in Auktion verkauft.
Besichtigung gestattet. Kein Vorverkauf. Alter und Fehler werden angegeben. Verkaufsgrund: Beschaffung schwerer Kaltblutstuten zwecks Absatzfohlenverkaufs von den 2 hiesigen Shirehengsten. Verkaufte Pferde können für täglich 50 Pfg. bis 4 Wochen stehen bleiben. Abnahme gegen Bezahlung. [2111
Wagen auf Bestellung in Danzig, Praust, Straschin a. Auktionstage. Montâ-Gr. Saalau b. Straschin.

1814] Dom. Radomno verkauft wegen Ueberfüllung des Stalles:
1. **Fuchsstute,** 7jährig, tragend, von Vollbluthengst,
2. **Fuchsstute,** 1jährig, gefallen vom Vollbluthengst,
3. **zwei litth. braune Stutfohlen,** 3jährig.

1942] Dom. Pachutken bei Riesenburg stellt zum Verkauf 2 hier gezüchtete, fehlerfreie
braune Stuten
edler Abstammung, (zusammen gefahren), starknochig u. gängig, zur Zucht, sowie als Reit- und Wagenpferde passend, 3 u. 4 Zoll, 4½ und 5 Jahre.
Ferner 5 hochtragende
Holländer Sterken
mit schönen Formen, von milchreichen Kühen.
Fuhrwerk auf Anmeldung am Bahnhof Riesenburg.

18 Stück
junge, kernfette Stiere und Bullen
8—9 Ctr. schwer, sind in Czekanowko b. Lautenburg verkäufl.

2087] Eine tragende, schwarzweiße
Holländer Stärke
von Heerdbucheltern, verkauft P. Bartel, Gr. Lubin bei Graudenz.

Zur Mast geeignet stehen
47 Stiere, 14 Bullen, 9 Färsen,
ca. 7 bis 10 Ztr., 1½ bis 3 J., u.
6 Ochsen, [1062
11 Ztr., 5 J., mit recht guten Formen, für 23 Mark pro Ztr. **zum Verkauf** in **Neufoldahnen pr. Spiergsten Ostpr.** Auf Wunsch Fuhrwerk Bahnhof Lötzen.

1477] Sprungfähige u. jüngere
holl. Bullen
preiswerth verkäuflich. Dom. Seeberg bei Riesenburg.

1495] In Draulitten bei Grünhagen sind noch einige
Bull- und Kuhkälber
von echten Holländ. Bullen abstammend, zu verkaufen.
Oberinspektor Keyser.

Einen Hofmann, ein. Knecht sucht, **8 Stück Mastvieh** verkauft Thimm, Baldram bei Marienwerder. [2092

Offerte.
1834] Beständig **prima ostpreuß. und bayrische**
Zugochsen
sowie Stiere zur Mast.
Solide Preise.
Günstige Zahlungsbedingungen.
M. Raabe, Viehhandlung
Culm Westpr.

Sprungfähige und jüngere
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie **Sauen** von 3 Monaten ab, offerirt zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Krafshagen
6629] **per Bartenstein.**

82 Stück
Masthammel
darunter 50 engl. Lämmer, zum Verkauf in Rynnek, Bahnstat. Montowo. [1930

Mutterschafe.
67 noch sehr gute **Mutterschafe,** welche durchweg noch zur Zucht geeignet sind und worunt. sich 10 Zeitschafe befinden, stehen preiswerth zum Verkauf. [2096
Dom. Gerdin bei Subkau, Station Dirschau.

In Kattlau bei Montowo stehen **60 fette**
Hammel
der Landrasse z. Verkauf. [1928

Hühnerhunde
1. **Norma,** 5. Feld, in jeder Beziehung firm, [2181
2. **Strolch,** 6½ Monat alt, verspricht sehr gut zu werden, verkauft Osiander, Malitz bei Exin.

Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**
Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Cand. theol.
im Unterrichten geübt, sucht zu Ostern **Hauslehrerstelle.** Meld. unt. Nr. 2130 an den Gesell. erb

2140] Versch. uns wärmstens empfohlene
Buchhalter, Reisende Expedienten Komptoristen 2c.
suchen sof. o. spät. d. uns Stell. Die Besorg. jedw. kaufm. Person. führ. wir durch a. sachgem. u. für d. Hrn. Chefs vollst. kostenfr. aus und bitten um gütige Aufträge.
Institut „Hoyma"
Erst. Central-Plazirungs-Bureau
Ohra-Danzig.

Kaufmann
selbstständ. gewes., sucht Stellung als Reisender für eine Weinhandlung oder Destillation. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 1971 an den Geselligen erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Ein unverh. Brauer
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Derselbe ist in ober- u. untergähriger Brauerei nebst Mälzerei durchaus bewandert. Gefl. Meldg. briefl. m. Aufschrift Nr. 1880 d. d. Geselligen erbet.

Zieglermeister
mit sämmtlich. Oefen, sowie mit Ziegelfabr. u. neuen Anlag. vertraut, sucht, gest. auf gute Zeug., vom 1. April Stellung. Briefe mit Aufschrift **W. M. 222** postlagernd Goldfeld erbet. [1967

Zieglermeister
d. mit Ring-, Kassel- u. Schachtöfen gut vertr. ist, sucht, gest. a. u. g. lig. Zeugn., z. 1. April Stell. Meldung. briefl. unt. D. Z. postlag. Döbern Ostpr. erbet. [2038

Zieglermeister

mit Hoffmann- und Danneberg'schem Ringofen, Hand- und Maschinenbetrieb gründlich verrr., sucht, gestützt auf gute Zeugn., v. April dauernde Stellung. Meld. briefl. u. Nr. 1982 an d. Gesell.

Für Maaßgeschäft.

2046] Jg. Mann, 25 J. a., gel. Schneider, d. a. poln. spr. u. als Zuschneid. u. Verk. thät. w., sucht f. gering. Geh. z. weit. Ausbild. in der Buchf. evtl. als Volontär Stell. Offert. unter **B. W. 100** postlag. Neidenburg Opr. erb.

Landwirtschaft

1683] Suche **sofort** Stellung **als Inspektor.** Gute langj. Zeugniss. zur Seite. Offert. erbitt. Inspektor **H. S.,** Thorn, Culmerstr. 15, 1 Tr.

2 Administrat., div. Ober- u. Inspektoren, jüng. Verw., Rechn.-Führ., Brenn., Meier u. s. w. such. sof. u. sp. d. uns Stellung. Sämmtl. Beamte s. u. wärmst. empf. Die Besorg. jedwed. landw. Pers. führ. wir durch a. sachgem. u. für d. Hrn. Chefs vollst. kostenfr. aus und bitten um gütige Aufträge.
Institut „Hoyma"
Erst. Central-Plazirungs-Bureau
Ohra-Danzig.

Rechnungsführer, ält., mit Amtsgesch. pp. vertr., Landw., poln. spr., s. v. sogl. od. später Stellg. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1841 d. d. Geselligen erbet.

Suche selbst. Inspekt.-Stelle od. Administr.

z. 1. April oder Juli 1897. Bin in ungek. Stell., kautionsf., mit sämmtl. landw. Masch., Bearb. v. schw. u. leicht. Bod., Drillkultur, Zuckerrübenb., Brenn., Stärkef., Ziegelei, Viehz. u. Mast, Melior., Buchf., Rechnungsw., Gutsvorst.-Gesch. 2c. vertr., spr. zieml. poln., 26 J. b. Fach, Frau übern. d. inn. Wirthsch. u. Kuhst. Gute Zeug. u. Empfehl. z. Seite. Gefl. Offerten briefl. u. Nr. 1888 a d. Geselllig.

1verh. **Rechnungsf. u. Amtsf., 1verheir. u. 1unverh. Förstern 1verh. Gärtner** in Westpr. kann ich nach den eingezog. Auskünft. warm empfehlen. A. Werner, landw. Gesch., Breslau, Moritzst. 33

Geb., kräft. Landw., 21 J alt, 3 J. eine Wirthsch. v. 400 Morg. geführt, sucht Stellg. als **Inspektor** auf ein. größ. Gute. u. Prinzipal. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 2039 d. d. Geselligen erbet.

Ein Landwirth, Ende 20, der das Gymnasium absolvirt, 4 Semester die Universität besucht u. jetzt circa 4 Jahre die Landwirthschaft seines Vaters selbstständig leitete, sucht baldigst eine möglichst selbstständige verh.

Inspektorstellung.

Derselbe ist im Besitze der besten Empfehlungen von Seiten der angrenzenden Besitzer und eines sehr guten Zeugnisses, wo derselbe die Landwirthschaft erlernt hat. Meldungen briefl. unter Nr. 1915 an den Geselligen erbeten.

Ein Inspektor

mit allen Zweigen der Landwirthschaft bestens vertraut, sucht baldigst anderweitig Stellung. Offerten an die Expedition des Schwetzer Kreisblatts, Schwetz, unter **No. Z. 100** erbeten. [2115

Tüchtiger **Landwirth,** 27 J. alt, Gymnasialbildung, sucht Stellung als erster od. alleiniger Beamter in nur intensiver Wirthschaft. Offerten unter **G. S.** postlagernd Rössel Ostpr. [2146

Suche Stell. als **1. Hofmeister** o. 1. April 97. Bin a. e. St 11 J., zweit. St. 3 J. gew., verh., 1 Kind z. Hause G. Zeugn. vorh., k. a. selbst. wirthsch. Balzer, Wirthschaft., Dt. Damerau.

1837] Ein verheiratheter
Oberschweizer
sucht z. 1. Februar oder später Stellung z. größerem Viehstande. W. Offert. an Oberschweizer H., Jankowo b. Gnesen (Posen).

Für Landwirthe kostenfrei

empfiehlt zu jeder Zeit tüchtige kautionsfäh. Oberschweizer sowie Schweizer zu kl. Viehstand. [1875
J. Zöbeli, Königsberg i. Pr., Hint. Vorstadt 51.

1 Förster, 1 Jäger, 1 Waldaufseher, 2 Gärtner, 1 Schmied 1 Meier, 2 Aufseher, div. Hofmstr., 1 Diener uns als tüchtig empfohl., suchen sof. u. spät. durch uns Stell. Die Besorg. jedwed. Dienstpersonals führ. wir durchaus sachgemäß u. für die geehrten Herrschaften vollständig kostenfrei aus und bitten um gütige Aufträge. [2142
Institut. „Hoyma", Erstes Central-Plazirungsbüreau Ohra-Danzig.

Suche vom 1. 4. 97 e. Stelle als
Kutscher.
In jetz. Stelle 6 Jahre, bin verh., mit kl. Familie, bin Kavallerist. Gefl. Offert. erb. u. Adresse **Cichy Kutscher,** Strzelewo p. Strelau.

2160] **Vorschnitterstelle in Woggersin besetzt.** Krey.

Offene Stellen

Handelsstand

Agenten

welche Privatkunden besuch., gegen hohe Provision für 6 mal prämiirte neuartig. **Holzrouleaux u. Jalousien** gesucht. Off. mit Referenzen an **C. Klemt,** Jal.-Fabr. in **Wünschelburg i. Schl.** Etablirt 1878. Herren dieser Branche bevorzugt.

2006] Ein tüchtiger
Verkäufer
für die Abtheilung **Porzellan-, Glas-Waaren, Küchengeräthe und Galanteriewaaren** ein. groß. Waarenhauses, wird per 1. März **zu engagiren gesucht.** Meldungen nebst Photographie und Gehaltsansprüchen an Messow & Waldschmidt, Dresden.

M. 3000 p. a. u. mehr können respekt. Herren, d. d. Verkauf v. **Zigarr.** f. e. **1. Hamburg. F.** an Privat., Wirthe 2c. **verdienen.** Bew. u. **„Nebenerwerb"** an **Heinr. Eisler, Hamburg.** [210

Gesucht
ein durchaus gewandter, selbstständ., bestempfohl.
Verkäufer
für Februar, sowie eine tüchtige, umsichtige
Verkäuferin.
Den Offert. bitte Zeugnißkopien, Gehaltsanspr. und Bild beizufügen.
L. Hinzelmann,
Koeslin in Pomm.
Konfekt. u. Waarenhaus.

2083] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche einen jungen Mann,
tücht. Verkäufer
der das Dekoriren der Schaufenster versteht. Meldung. mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen an
Simon Cohn, Angerburg.

1808] Für unser Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft suchen wir per 1. oder 15. Februar cr. einen tüchtigen
Verkäufer
(polnische Sprache bevorzugt) — Meldungen mit Photographie und Gehaltsansprüchen (bei nicht freier Station), nebst Zeugnißabschriften erbitten
Gebrüder Borchardt,
Memel.

2068] Für mein Cigarren- en gros und detail-Geschäft suche per gleich oder 1. April einen tüchtigen, d. poln. Sprache mächt.
jungen Mann.
Bevorz. wird ein solcher, welch. bereits gereist hat. Daselbst find.
ein Lehrling
per gleich Aufnahme. Gelegenheit zur Erlern. der Buchführ. wird demselb. geboten.
R. G. Schmidt, Bromberg.

Ein junger Mann
der seine Lehrzeit vor kurzem im Kolonialwaar.-, Destillations- u. Eisen-Geschäft beendet hat, wird p. sofort gesucht. Polnische Sprache und Zeugnißabschriften erforderlich. [2106
Reinhold Labitzke,
Löbau Wpr.

1419] Für meine Handlung suche per sofort oder später
1 Kommis (jüd.)
2 Lehrlinge (jüd.)
unter günstigen Bedingungen.
M. Apolants Wwe., Dt. Krone, Stabeisen-, Eisen-, Glas- und Porzellan-Handlung.

Suche z. jeder Zeit ältere und jüng. **Kommis** versch. Br. per 1. 4. a. liebst. verh., poln. sprech., **Ausschänker** m. 500 M. Kaut., Stell. selbstst.. per 15. 2. einen **Destillat.,** per 1. 3. e. poln. spr. **Reisend.** a. Lig. [2145
Mellin, Posen, Engag.-Bur. f. j. Kaufl. (R.-M. erb.)

2065] In meinem Material- und Colonialwaaren-Geschäft finden ein jüngerer
Kommis
flotter Expedient, ein
Lehrling
Sohn anständiger Eltern, per bald Stellung. Polnische Sprache erforderlich.
A. Hardt, Osterode Ostpr.

Handlungs-Gehilfen jeder Branche placirt schnell [1384
G. F. Raykowski, Danzig.
Keine Einschreibegebühren.

Ein jüng. Gehilfe
der mit Komtoirarbeiten vertraut und im Besitz guter Zeugnisse ist, wird für ein Mineralwasser- und Bierverlagsgeschäft per 1. Februar d. Js. gesucht. Offert. mit Zeugnißabschriften unter Nr. 2107 an den Geselligen erbeten.

1979] Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
findet sofort Stellung.
Otto Martini, Marienwerder.

1926] Ein tüchtiger
Buchbinder
findet von sofort dauer. Stell. bei Ernst Timm, Pr. Stargard.

Buchbindergehilfe
sofort gesucht auf läng. Zeit.
E. Stritzke, Buchbinderei,
Schroda.

2097] Für mein Herren- und Knaben-Garderoben-Gesch. suche
e. tücht. Zuschneider
unverh., und Photographie wird gewünscht.
Nathan Marcus, Posen.

1509] Ein junger, tüchtiger
Uhrmachergehilfe
findet bei mir dauernde, gute Stellung, ebenso kann **Sohn** achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Uhrmacher zu werden, gewissenhaft bei mir unter besten Bedingungen lernen.
F. Neufeld, Uhrmacher, Znin.

1994] Ein tüchtiger, jüngerer
Uhrmachergehilfe
wird von sofort gesucht von Uhrmacher M. Zrodowski in Czersk Westpr.

Bildhauer
kann sofort eintreten.
S. Herrmann, Graudenz, Möbel-Fabrik. [2078

1910] Zwei tüchtige
Böttchergesellen
möglichst jüngere Kräfte, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
E. Gall, Böttchermeister,
Carthaus.
Hälfte der Reisekosten werden eventl. vergütigt.

1469] Tüchtige
Böttcher
für dauernde Beschäftigung sucht Ed. Stach, Mechan. Faßfabrik, Elbing.

2 Schuhmachergesell.
geübt auf genagelte und umgewendte Arbeit, finden dauernde Stellung bei [2032
E. Bolesta, Neidenburg.

1933] Ein tüchtiger
Seilergeselle
findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei
Paul Albrecht, Seilermeister,
Inowrazlaw.

2119] Ein tüchtiger
Sattlergeselle
der auf Sattelbau eingearbeitet ist, find. dauernde Beschäft. b. Th. Weiß, Sattlermstr., Brombera.

Ein älterer, unverheiratheter
Gutssattler
wird gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2113 durch den Geselligen erbeten.

1786] Zwei tüchtige
Schmiedegesellen
verlangt J. Bleck, Zwitz.

1758] Ein tüchtiger
Schmiedemeister
wird für die hiesige Gemeindeschmiede, größeres Besitzerdorf an Kreuzchaussee, gesucht. Persönliche Vorstellung bei Gasthofbesitzer Wilh. Niack, Gardschau erbeten.

1508] Ein evangelischer
Deputat-Schmied
m. Scharwerkern, der zugleich Voigt ist, zum 1. April gesucht.
Schewinko
bei Schwekatowo, Kreis Schwetz.

1239] Ein tüchtiger
Stellmacher
Kastenarbeiter. der auch verheir. sein kann, kann von sofort oder später eintreten bei
Julius Reitzug jun.,
Wagen-Fabrik Allenstein.

Tüchtige Stellmacher und Schmiedegesellen
sucht von sofort gegen hohen Lohn oder Akkord [1475
Wagenfabrik F. Kuligowski,
Briesen Wpr.

Ein Stellmacher
kann zu Marien eintreten in Müggau bei Danzig. [1924

1757] Mehrere tüchtige
Zieglergesellen
darunter einer mit guter Schulbildung, welcher bei meiner Abwesenheit das Geschäft führen kann, sowie auch
zwei Lehrlinge
finden vom 1. April cr. bei hoh. Lohn dauernde Stellung. Ringofen-Ziegelei Abb. Seeburg, Bahnstation Wieps Ostpr. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
A. Krüger, Ziegelmeister.

2073] Zum 1. Februar wird ein ordentlicher
Müllergeselle
gesucht. Cürtower Mühle, Post Radun, Kr. Arnswalde.

2104] Zum sofortigen Antritt suche einen kräftigen, jungen
Molkereigehilfen
der sich willig jeder vorkommend. Arbeit unterzieht.
Molkerei Woynowo
b. Wilhelmsort.
Drahn.

Schlosser Schmiede und Kesselschmiede
stellt ein [1764
H. Merten, Maschinenfabrik Danzig.

Landwirtschaft

Ein unverh., energischer, in Drillkultur erfahrener
Beamter
wird zum 1. April d. Js. gesucht, Gehalt 600 Mark, in [1803
Griebenau bei Unislaw.

1954] Junger, zuverlässiger
Landwirth
findet zum 1. Februar d. Js. Stellung bei 240 Mark p. a. u. freier Station in Wonno bei Schwarzenau Wpr.

Suche p. 1. April cr. f. kleineres Gut i. d. Prov. Pos. e. energ., tücht.
Vogt oder Wirthschafter
d. m. Rübenbau vertraut u. langjähr. Zeugn. aufzuw. hat; desgl. p. 1. Febr. od. März e. unverh.
Gärtner
d. auch i. d. Wirthschaft z. Leutebeaufsicht. z. verwend. ist. Meld. briefl. m. Zeugnißabschr. u. Ang. d. Gehaltsanspr. unt. Nr. 2011 an den Geselligen erbeten.

2149] Verheirath., ordentlicher
Vogt
mit **Scharwerker,** der d. Leuten in der Arbeit vorangeht u. später eine mittelgr. Wirthsch. zeitweise auch allein führen kann, bei sehr gutem Auskommen zum 1. April gesucht. Meld. sind u. **No. 1000** hauptpostl. Bromberg zu richten.

Ein deutscher, gut empfohlener
Wirth
vom 1. April d. J. ab gesucht.
Dom. Rosenthal b. Rynsk

2000] Suche für die Frühjahrs-, (200 Mg. Zuckerrüben), Sommer- und Herbstarbeiten d. Js. einen tüchtigen
Vorschnitter
mit guten Zeugnissen, der mir 60 Leute stellen kann. Persönl. Vorstellung erforderlich. Reiseentschädigung wird nicht gewährt.
F. Glahn, Rittergutsbesitzer,
Sophienhof b. Granow N./M.
Station Kleeberg
(Stargard i. P.-Posener Eisenb.)

1989] Suche z. 1. April selbstthätigen, unverh., evang.
Gärtner
der Jagd und Forstkulturen mit übernimmt. Im Dienerfach erfahrene Bewerber bevorzugt.
Dom. Swiontkowo b. Elsenau.
Christiani.

E. einfach., bescheiden., unverh.
Gärtner und Förster
find. Stell. v. sof. od. später auf Dom. Damerkow, Kr. Stolp.

1932] Ein unverheirath., evang.
Kutscher
gesucht. Gut Grabowo bei Goldfeld.

Zwei Instleute
mit oder ohne Scharwerker, sucht von sofort Mallon, Besitzer, Conradswalde v. Bischofswerder.

Diverse

40—50 Arbeiter
bei **gutem Verdienst,** finden in meinen Wäldern **dauernde** Beschäftigung. Wohnung frei. [1114
M. Reif, Waldgeschäft,
Zinten Ostpr.

1919] Ein ordentlich., nüchtern.
Friedrich
kann sofort eintreten in
Ludwig Salewski's Hotel,
Soldau Ostpr.

Nüchterner, im Reiten erfahr.
Kutscher
(Kavallerist), ledig oder verh., sofort gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 1740 an den Geselligen erb.

Lehrlingsstellen

Lehrling
sucht zum sofortigen Antritt
Schmiedemeister Schlösser,
Adl. Neudorf bei Jablonowo.

Einen Buchhändler-Lehrling
mit gut. Schulbildung und mögl. der poln. Sprache mächtig, suche baldigst für meine Buch- und Papierhandlung. [4
E. Buchdruck.-Lehrl.
mit guten Schulkenntnissen kann sich für m. Buchdruckerei melden.
J. Koepke, Neumark Wpr.

Einen Lehrling
sucht Kolberg's Konditorei, Marienwerder.

Culmsee.

1316] Zum 1. April cr. suche ich
einen Lehrling.
Gründliche Ausbild. zugesichert. Polnisch erwünscht.
Apotheker L. Lichtenstein.

Ein Sohn ordentlich. Eltern
mit ausreichend. Schulkenntniss. z. Ausbildung in Amtsvorsteher-, Standesamts-, Rechnungs- und Gutswirthschafts-Sachen wird b. freier Station von sogl. gesucht. Meld. unt. Nr. 1998 a. d. Gesell.

Suche einen Sohn anständiger Eltern, gut erzogen, der Lust hat,
die Uhrmacherei
gründlich zu erlernen. Meld. unt. Nr. 192 a. d. Gesell.

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht geg. Stations-Vergütung für sein Manufakturwaaren-Geschäft
Anton Rohde, Dt. Eylau.

Ein Müllerlehrling
findet bei freier Station und 100 Mk. jährl. Lohn sof. Stellung in der Richorser Mühle bei Zempelburg. [1988

1783] Für meine Bürsten- und Pinsel-Fabrik suche per sofort
einen Lehrling.
J. Loewy, Dt. Eylau.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

1869] Ein gebildetes, älteres
Fräulein
im Haushalt und Erziehung der Kinder erfahren, sucht per sofort oder später Stellung. Gefällige Meldungen unter A. B. postlag. Culmsee Westpr.

Gebildetes Mädchen
Diakonissin gew., sucht, mit gut. Empfehl., z. Pflege u. Gesellsch. v. sofort Stellung. [1974
H. Jagnow, Schmolsin b. Stolp.

1947] S. f. ein jg., geb. Mädch. aus g. Fam., wel. sich schon i. d. Wirthsch. vervollk. h., St. a. **St. d. Hausfr.** Antr ev. 1. Febr. Off. u. **Nr. 350** pstl. Schwetz a./W. erb.

1983] Zuverlässige
Verkäuferin
d. bereits i. e. Gesch. thät. w., i. d. Wirthsch. nicht unerf., sucht pass. Stell. Meld. erb. u. H. P. a. Frau Geise, Bromberg, Carlstr. 21, III.

Eine alleinsteh., christl. gesinnte
Frau
aus besserem Stande, möchte ein. alten, wenn auch kranken, jedoch achtbaren, gut situirten Herrn pflegen u. dessen Haush. führen. Reflekt. werd. geb., Meld. briefl. u. Nr. 1612 an den Ges. zu richten.

A. **Kinderfrl.** u. gleichz. Stütze d. Hausfr. j. Mädch. a. g. Fam. sof. od. 1. April Stellg. Näheres durch d. Schneidem. Tgbl. i. Schneidemühl.

Stellung als Stütze
wird für ein jung. Mädchen gesucht ohne gegens. Vergütung. Briefl. Meld. e. u. **W. M.** 187 Inser.-Ann. des Gesell., Danzig, Jopeng. 5.

1743] Junge Dame mit besten Empfehl. u. gut. Zeugn. wünscht Stellung als
Kassirerin
in e. größ. Geschäft. Offert erb. unt. **K. 1900** hauptpostl. Danzig

Eine junge Dame
sucht Stellung bei freier Station auf einem Comptoir oder als Kassirerin zum 15. Februar oder 1. März. Meldungen briefl. unt. Nr. 2045 an den Geselltgen erb.

Zur nächsten Saison
suche ich für meine Tochter, die seit 3 Jahren als **Putzmacherin und Verkäuferin** thätig ist, in einem größeren Putzgeschäft Stell. Hauptbedingung Sabbat und Feiertage frei u. Familienanschluß. J. Kutner, Religionslehrer, Johannisburg Opr.

2137] Ein geb., nicht z. j. **Mädch.,** musik., in der Wirthsch., Krankenpfl. u. all. Handarb. erfahr., sucht Stell. bei alt. Ehepaar, einz. Dame od. ält. Herrn. Geb. Nebens. Gefl. Off. unter **D. H. 100,** postl. Lessen erbeten.

2143] Eine j. **Kindergärt.** (Waise) sucht v. 1. April anderweit. Engagement. Off. erb. u. M. S. 100 postlag. Dönhofstädt Ostpr.

Putzarbeiterin
sucht Stell. als 1. Arbeiterin v. 1. März. Familienanschl. erw. Mld. u. A. B. pstl. Schwetza./W. Wp.

Offene Stellen

1952] Gesucht zu Ostern d. Js. eine evang., geprüfte
Erzieherin
musikalisch und in Lehrthätigkeit erfahren, für zwei Mädchen im Alter von 13 und 8 Jahren. Meldungen mit Zeugnißabschrift. und Gehaltsanspruch erbeten.
Grunwald, Dom. Rosenthal bei Rynsk Wpr.

1810] Zum 1. April wird eine treue, zuverlässige
Kindergärtnerin
2. oder 3. Klasse für 2 Knaben von 5 und 3 Jahren gesucht.
Frau Gutsbesitzer Richter,
Liebwalde b. Miswalde Ostpr.

Suche zum 15. Februar d. Js. für 2 Kinder, im Alter von 3 u. 4 Jahren, eine evangelische
Kindergärtn. II. Kl.
Nähen und Plätten erwünscht. Gehalt 120 Mk. Meldungen an Frau Honigmann, Griebenau bei Unislaw. [1804

1625] Eine tüchtige, selbstständ.
Putzdirectrice
findet in meiner Putz-Abtheilung dauernde, fam. Stell. bei hoh. Geh.
1 Volontair und 1 Lehrling
suche per sofort für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft.
H. Salomon jr., Culmsee.

Putz-Direktrice
erste Kraft, suchen bei hohem Salair u. angenehmer, dauernd. Stellung [1887
Lindenstrauß & Co.,
Schneidemühl.
Offert. mit Photogr. und Gehaltsanspr. bei freier Station.

1389] Eine tüchtige, selbstständ
Direktrice
für feinen und mittleren Putz findet per 1. März bei freier Station und Familienanschluß dauernde u. angenehm. Stellung. Poln. Sprache erwünscht, jedoch keine Hauptbedingung. Gehaltsansprüche wie Zeugnisse erbeten.
Julius Moses, Lessen Wpr.
am Markt 2.

Für m. Putz-Geschäft suche per 1. März eine durchaus
tüchtige Direktrice
d. fein. u. mittl. Putz selbstst. arbeit., b. angen. u. dauernd. Stell., poln. Spr. erw. Meld. bitte gefl. Photogr. u. Gehaltsanspr. b. fr. Stat., sow. Zeugn. beifüg. z. woll.
Max Hirschfeld, [1516
vorm. Ph. Litthauer, Schwetz a. W.

Tüchtige Verkäuferin
der poln. Sprache mächtig, sucht per sof. H. Rosenthal's Ww., Exin, Materialwaaren- und Schankgeschäft. [1096

Verkäuferin
mit Kenntniß des Polnischen u. **durchaus mit der Branche vertraut u. bestens empfohl.,** sucht Julius Buchmann, Thorn, Dampffabrik für Chokoladen, Konfituren u. Marzipan.
P. S. Bewerbungen sind Zeugnißabschriften und Photographie beizufügen. [1078

1759] Für m. Kolonialwaaren Geschäft und Destillation, verbunden mit Ausschank, suche per bald ein jüngeres, tücht. Mädchen aus achtbarer Familie als
Verkäuferin.
Meldungen erbittet
Robert Friedrich, Dt. Eylau.

1663] Gewandte
Verkäuferin
der poln. Sprache mächtig, suche per 1. März für mein Kurz-, Galanterie- u. Weißwaar.-Gesch Station frei. Offert. m. Gehalts-Ansprüchen erbittet
J. B. Meyer, Mewe.

Suche zum 15. Februar. ein junges, gebildetes Mädchen als
Stütze.
Dieselbe muß die Wirthschaft verstehen und in sämmtlichen Handarbeiten erfahren sein. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an Frau Buchhändler Schwalm, Riesenburg Wstpr.

Gesucht für bald od. später ein
junges Mädchen
aus anständiger Familie zur Erlernung der Haus- und Landwirthschaft ohne gegenseitige Entschädigung. Meld. briefl. u. Nr. 2105 an den Geselligen.

2099] Suche zum 1. Februar ein einfaches
junges Mädchen
die überall mit Hand anzulegen hat, sich vor keiner Arbeit scheut und mit im Geschäft sein muß. Gehalt 120 Mk. bei freier Stat. Familienanschluß. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2099 d. d. Geselligen erbet

Suche für sogleich ein junges Mädchen zur **Erlernung der Wirthschaft.** Pension 15 Mark pro Monat. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2034 a. d. Ges. e

1973] Suche zum baldigen Eintritt ein **junges Mädchen,** aus guter Familie. Dieselbe muß in Haushalt und Nähen bewandert sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unt. **C. B.** postlagernd Riesenburg erbeten.

Ein anständ., junges Mädchen welches die Wirthschaft erlernt hat, als
Stütze gesucht.
Meldungen briefl. unt. Nr. 1840 an den Geselligen.

Wirthin gesucht
tüchtig, evangel., gesund, wegen Erkrankung der jetzigen zu baldigem Antritt, spätestens 1. April cr., für Butter, Federvieh, besser Küche. Anfangsgehalt 300 Mk. Vorstellung erwünscht oder Photographie. Dom. Gr. Saalau bei Straschin Westpr. [2110

Eine Wirthin
mit bescheidenen Ansprüchen, die auch das Melken und Kälbertränken zu beaufsichtigen hat, findet sofort Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. unt. Nr. 1806 an den Geselligen erb.

1956] Zum 1. März suche ein tüchtiges, sparsames, evangelisch.
Wirthschaftsfräulein
zur selbstständigen Führung eines größeren Haushalts auf dem Lande und zur Erziehung meiner Kinder. Nur beste Empfehlungen finden Berücksichtigung.
Eduard Worm, Gr. Grabau per Marienwerder.

Eine tücht. Köchin
welche auch die Wäsche und Plätterei übernimmt und die Federviehzucht versteht, sucht gegen hohen Lohn zum 1. April
Frau Plehn in Gruppe.

Cementwaaren-Fabrik
von **Kampmann & Cie., Graudenz.**
Unternehmung für Betonbauten.
Anfertigung von Cement-Kunststeinen für Façaden jeder Art.
Cementröhren, Trottoirplatten, Rinnen u. Bordsteinen.
Fernsprecher Nr 33. — Telegr.-Adr.: Kampmann-Graudenz

Stahlfaçonguss
liefert das [104
Gussstahlwerk
Arthur Koppel,
Wolgast i. P.

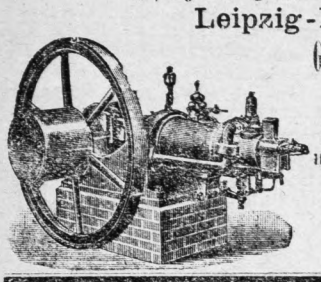
Schindeldächer

Prämiirt auf der nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung Königsberg 1895

aus ostpr. Tannenkernholz übernehme **billigst** unter 30jähr. Garantie. Langjähr. Thätigk. u. eig. Waldung. schließ. **jede Konkurrenz** aus. Lieferung z. nächst. Bahnstat. Zahlung. günstigst.

Mendel Reif, Zinten Ostpr.,
Schindelfabrikation und Waldgeschäft. [4652

Gerhardt & Oehme
Spezial-Fabrik für Motoren [3949
Leipzig-Lindenau.



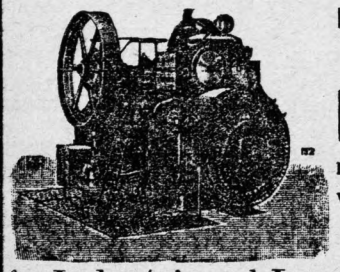
Gas-, Benzin- u. Petroleum-Motoren
stationair und fahrbar.
Heißluftpumpmaschinen
neuester, bewährtester Konstruktion
Transmissionen.
Pumpen aller Art.
Illustr. Prospekte kostenlos.

Zur Deutschen Reichskrone.
J. Gruhn, Marienwerder Wp.
Destillation und Liqueur-Fabrik
gegründet 1875.
Spezialitäten:
Kurfürstl. Magen, Danziger Goldwasser, J. Gruhn'sche aromatische Lebenstropfen, vorzügl. Magenbitter, sehr wirksam bei Magenbeschwerden.
Eine Kiste enthält 3 Flaschen, incl. Kiste und Porto Mk. 5.—.

Die Große Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der
Bergedorfer Alfa-Separator.
für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70— 375 Liter
für Kraftbetrieb, „ „ . . . 600—2100 „
Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren
machen jeden Motor überflüssig,
erhalten mit direktem Dampf von nur 1⅓ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen ꝛc., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.
Dampfturbin-Vorwärmer,
Pasteure,-Buttermaschinen.
Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.
Bergedorfer Eisenwerk.
Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt.
Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reisekosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu **5,00 Mark** für **Handseparatoren; 8,00 Mark** für Göpel-Anlagen; **10,00 Mk.** für **Dampfanlagen** auf Gütern; **15,00 Mark** für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Berlin 1896: Goldene Staatsmedaille.
R. WOLF



Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
von 4—200 Pferdekraft,
sparsamste Betriebsmaschinen
für **Industrie** und **Landwirthschaft.**
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
*Vertreter: **Theodor Voss,** Ingenieur,*
Danzig-Langfuhr, Brunshöferweg 38.

Weck-Uhren
wie Zeichnung.
19 cm. hoch.
36 Stunden Gang.
In fein polirten Nickelgehäusen.
Mk. 6.— Ia. Qual. garant. Mk. 3.50
Kiste frei. Geg. Nachn. IIa. „ 3.—
F. Veerkamp, Nürnberg.

Graue Haare
(Kopf- und Baarthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, Berlin, Prinzessinnenstr. 8.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Malton-Tokayer
Malton-Sherry
Deutsche Weine aus deutschem Malz.
Des Malzes Kraft
Quillt im Verein
Mit Südweins Geist
Im Malton-Wein.

Vorräthig in den Apotheken.
Ausserdem in folgenden Handlungen: **Fritz Kyser,** Drogist, **J. Jacobi & Sohn, Graudenz.**
Haupt-Depôt: M. Claasz, Apothekenbesitzer, Bromberg.

Puro = Fleischsaft
enthält **20%** Fleisch-Eiweiss.
Fleischsaft *PURO* höchstmöglich **concentrirteste** flüssige **Form** von **Saft aus bestem Ochsenfleisch.**
Fleischsaft *PURO* ist **40mal nahrhafter** (lt. Analyse) als amerikanischer „Meat Juice".
Fleischsaft *PURO* verleiht **allen Kranken** und **Schwachen Widerstandsfähigkeit** und **neue Lebenskraft.**
Fleischsaft *PURO* verhindert im Gebrauch (laut Anweisung) bei
Frauen in anderen Umständen
Uebelkeit und **schädliches Erbrechen,** hebt das allgemeine Wohlbefinden und **kräftigt deren Kinder.**
Fleischsaft *PURO* ist zum Preise von M. 2,50 per Flasche erhältlich in Apotheken und Drogerien etc.

Geschützt in den meisten Staaten der Welt.
Analysirt von Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden.

Fleischsaft „Wein-Puro"

von besonderem Wohlgeschmack, nach eigenem Verfahren aus **concentrirtem Fleischsaft** und Südwein hergestellt, ist bei Märsehen, Strapazen aller Art von Radfahrern, Touristen, Militärs **wegen** seiner **anregenden, gleichzeitig besonders ernährenden Eigenschaften geschätzt** und wird deshalb den Coffëin- — Cocain- — und Kolanusserzeugnissen gern vorgezogen.

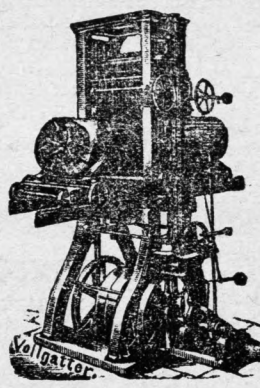
„Saft aus Fleisch und Wein"

Preis per Flasche M. 2.50.
In Apotheken, Drogerien etc. erhältlich.

Geschützt in den meisten Staaten der Welt. Analysirt von Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden.

Schering's Malzextrakt
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Athmungsorgane,** bei **Katarrh, Keuchhusten** ꝛc. Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) ꝛc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis** (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Fl. M. 1,—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.
In **Graudenz** erhältlich: **Schwanen-Apotheke, Löwen-Apotheke, Adler-Apotheke**
In **Schwetz a. W.: Königl. priv. Apotheke.** In **Skurz: Apotheker Georg Lierau.**

Schering's Malz-Extrakt ist auch zu haben bei **Fritz Kyser, Graudenz.**



Kirchner & Co.
Leipzig-Sellerhausen.
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.
Ueber 35000 Maschinen geliefert.
— **Specialität:** —
Patent-Vollgatter.
Filial-Bureau:
Bromberg, Karlstr. 18.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

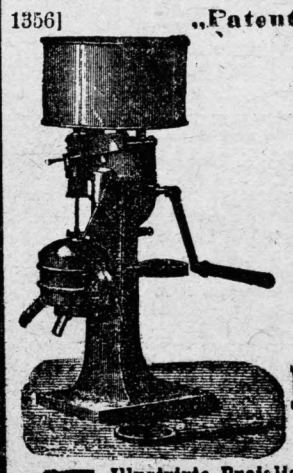
Patente
und Waarenzeichen all. Länder
Gebrauchsmusterschutz, Prosp. m. Verwerthungs-Anerkennung, gratis Energische Vertretung!
GERSON & SACHSE
Friedrichstr. 10. BERLIN.

Patente
besorgen u. verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 **Patentangelegenheiten** etc bearbeitet) fachmännisch. gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux **Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest.**
Referenzen grosser Häuser
— Gegr 1882 —
ca. 100 Angestellte.
Verwerthungsverträge ca.
1⅓ Millionen Mark
Auskunft — Prospecte gratis.

Die 3786
Fabrik französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider, Dt. Eylau Wpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen **französischen u. deutschen Mühlensteine, Gussstahl- u. Silberpicken u. Halter, Katzensteine, echt feid. Schweizer Gaze** ꝛc. ꝛc. zu zeitgemäß billigen Preisen

---

Die grosse silberne Denkmünze
der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft**
für neue Geräthe 1895 erhielt die neue
Milchentrahmungs-Maschine
1356] **„Patent Mélotte".**



Leistung pro Stunde:
70, 100, 150, 225, 375 Liter.
Ausführungen kompl.
Molkerei-Anlagen
mit dänischen Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren,
Molkereimaschinen-Fabrik
Eduard Ahlborn
Filiale Danzig.
Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Heu-Pressen

zum Verpackenv. **Heu, Stroh, Torfstreu, Holzwolle** etc. **Säulen-Pressen** rund u. viereck., für alle gewerbl. Zwecke fabriciren in vorzüglicher Construktion.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. u. Berlin N.,
1508] Chausseestr. 2 E.

9155] Versende diesjährige **Harzer Hohlroller,** anerkannt schön singend, nur edelster Abstammung, zu mäßigem Preise. 10tägige Probezeit gestattet. Anweisung zur Behandlung und Pflege gratis.
Lehrer **Nordel-Dt. Eylau.**

Haut-, Blasen- und Nierenleid., spec. veralt. Fälle, heilt gründl. und schnell ohne Inject. nach f. 30jähr. Erfahrung. **Dr. Harder, Berlin, Elsässerstr. 6.**
Auswärts briefl. discret.

Sanatorium, Berlin N. W.
Hausaplatz, Stadtbahnhof: Bellevue.
(1875 gegründet.)
Grosses m. Comfort eingericht.
Privatkrankenhaus
gel. v. **Dr. A. Oppenheim,** Erste Autorit. f. Chirurg., inn. Medicin u. Nervenkrankh. oper. u. consult. i. Hause. Prospecte a. Verlangen.

Patente Gegr. 1878
BERLIN
A. Kuhnt & R. Deissler
Gebrauchsmuster
Marken im In- u. Auslande.

Schönste Lage Berlins.
Hôtel Metropole
Unter den Linden 20.
Zimmer incl. Licht, Bedienung u. Heizung von 2 M. an. Compl. Pension M. 6.
Bleucke.

Schindelmeister S. Segall
Plaschken Ostpr.
übernimmt Ausführung von **Schindeldächern** unter weitgehendster Garantie für gute Arbeit und Lieferung bester Material. Auch ist gerne bereit, das Bau- u. Holzgeschäft von J. Littmann's Sohn, Briesen Wstpr., Aufträge entgegenzunehm. Reperaturen werden auch sauber und billig ausgeführt.]1198

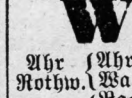
Alle Gastwirths-Artikel a. Spiele
Emil Reinke
Berlin, S. Dresdenerstr. 81
Illustrirte Kataloge gratis a. franco.

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,**
Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14

Echt chinesische
Mandarin.-Ganz-Daunen
garantirt neu u. bestens gereinigt, **das Pfund Mk. 2,85,**
3 Pfd. zum größt. Oberbett ausreich., unübertroffen an **Haltbarkeit** u. **grossartiger Füllkraft.**
Viele Anerkennungsschreiben.
Verpack. grat. Versand geg. Nachn.
Preiskourante u. Proben gratis u. fr.
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsbergerstr. 39.

9115] Versandtgeschäft frischer und künstlicher
Blumenarrangements
als Brautbouquets, Brautkränze, Grabkränze ꝛc.
Jul. Ross, Bromberg.

Georg Schuster
Weststraße,
Markneukirchen
Nr. 73.
Genau zu adressiren: Georg Schuster. Markneukirchen.
Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten
Musikinstrumente,
Saiten und Musikwerke.
Streng solide Bedienung. Garantie. Reich illustr. Preisliste gratis und franco.



Georg Schuster.

Naturreine Weine.

Ahr	Ahrbleichert	1,— M.
Rothw.	Walporzheimer	1,50 „
Rhein-wein	Bacharacher	—,90 „
	Bacharacher Riesling	1,50 „
Mosel-wein	Piesporter	—,80 „
	Brauneberger	1,25 „

per Liter od. Flasche incl. Glas. Versand in Gebinden od. Kisten von 25 Ltr., resp. Flaschen an. Proben und ausführliche Preislisten zu Diensten.
J. Bastian,
Ahrweiler, (Rheinland).

Offerire
dopp. gereinigte [1796
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte und schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 14.

Graudenz, Sonntag] [17. Januar 1897.

Anzeigen für Graudenz und Umgegend.

Der Subskriptionsball.

[Nachdr. verb.

Von Lina Fabian.

Ich war eben dabei, in unser Familienstammbuch ein neues, hochbedeutsames Datum einzutragen. In diesem Heiligthum der Familie ist auf der ersten Seite, von meiner Hand geschrieben, der Name meines Mannes zu lesen und sein Geburtstag, mein Geburtstag, das Datum unserer Verlobung und unserer Hochzeit, der Geburtstag meiner Mutter, meiner Schwiegermutter, der Kinder und so weiter. Diese Daten wurden heute durch einen weiteren Eintrag ergänzt: „25. Januar 189.. — Subskriptionsball!“

Ich hatte das erhebende Gefühl, als ob ich mit dieser Eintragung „Ahne“ geworden sei, „Ahne“ für unsere nunmehr hoffähig gewordene Familie.

„25. Januar 189.. — Subskriptionsball!“

Beneiden freilich brauchen mich meine Nachkommen um all die schweren Tage und Stunden, welche dem denkwürdigen Ballabend vorausgegangen sind, durchaus nicht.

„Männchen“, meinte ich mit wehmüthigem Lächeln zu meinem Mann, „einen Ball, einen großen Ball möchten wir diesen Winter doch mitmachen .... Sieh mal, ich habe doch so gar nichts — immer den Aerger mit den Kindern, mit dem Dienstmädchen, mit ....“, ich langte nach dem Taschentuch, um ein paar Thränen, die ich in Bereitschaft gehalten hatte, abwischen zu können.

„Höre mit dem Jammern auf“, brummte ärgerlich mein Mann. „Wenn in der Saison ein Ball mitgemacht werden soll, so habe ich nichts dagegen. Bei dem bleibt's ja aber gar nicht, da haben wir den Ball des Bezirksvereins, das Wintervergnügen der Sanitätswache, die Abendunterhaltung des Komitees für Speisung verarmter Junggesellen, die Matinee zu Gunsten der Wittwen der Billethändler ....“

„Aber Kind“, wandte ich ein, „sei doch nur vernünftig, diese kleinen Scherze meine ich ja gar nicht. Ich denke an einen Ball, an einen richtigen, großen, vornehmen Ball, an einen Ball, der ausschließlich von den Spitzen der Gesellschaft, den allerhöchsten, höchsten und hohen Herrschaften besucht wird. Also kurz und gut, an den Subskriptionsball!“

Nun war es heraus, ich blickte ihn triumphirend an, denn das hatte er von mir bescheidenen, anspruchslosen Bürgersfrau wahrscheinlich nicht vermuthet.

Er wandte sich auch ganz überrascht um. Aber wenn ich erwartet hätte, daß er sich ablehnend verhalten würde, so hatte ich mich getäuscht. Er that ganz ernst, als er erwiderte:

„Subskriptionsball? Aeh, kolossal schneidig, — Karten kriege ich schon.“

„Karten kriegst Du? Das ist herrlich, das ist großartig — und wirst Du welche besorgen?“ fragte ich, ganz roth vor freudiger Aufregung.

„M. w., machen wir“, antwortete er und jener unangenehme Zug trat um seine Lippen, den ich immer schon bemerkt hatte, wenn er irgend eine Bosheit für mich auf Lager hatte. „Ich werde also zwei Eintrittskarten besorgen. Das kostet mich zwar mein schweres Geld — aber für Dich ist mir wirklich nichts zu theuer. — Aber sag' mal, wie steht's denn mit Deiner Balltoilette?“

„Ach“, machte ich etwas verlegen, „mit der, — na, ich denke, das wird sich arrangiren lassen. Du weißt doch, als wir vor acht Jahren bei der Hochzeit in meiner Heimath — da hatte ich ein Ballkleid, das erregte den Neid der ganzen weiblichen Priegnitz, — wenn ich nun das mal wieder vorsuchte ....“

Mein Mann lachte aus vollem Halse.

„Natürlich“, setzte ich wie zur Entschuldigung hinzu, „modernisirt“, und als ich sah, daß er von einem Lachkrampf in den anderen sich hinüber kicherte, faßte ich Muth. „Oder meinst Du, daß ich ganz was Neues?“

„Aber, Frauchen“, antwortete er, als er sich beruhigt hatte, „das ist doch selbstverständlich“, — dabei wischte er sich einige Thränen ab, die ihm das herzliche Lachen über die Wangen getrieben hatte. „Du mußt Dich ganz neu, funkelnagelneu einpuppen. Ballstaat erster, allererster Güte, weiße Seidengace, und dann natürlich dekolletirt.“

Während der folgenden Wochen kam mir die Schneiderin nicht aus dem Hause. Erst wollte ich mir etwas Fertiges bei Hertzog oder Gerson kaufen, aber die Roben paßten mir nicht mehr so recht; ich mußte doch aus der Normalfigur heraus gewachsen sein. Also die Schneiderin meinte, ich thäte am besten, wenn ich so den goldenen Mittelweg einschlüge, so halb und halb: kleinen Hals- und Nackenausschnitt, Halbärmel ... Damit war ich einverstanden, als „zweifache Familienmutter“ mußte ich so dezent wie möglich erscheinen, das war ich schließlich den Kindern schuldig. Und siehe da, es wurde ein Prachtkleid, das mir saß wie angegossen, ich hatte meine helle Freude darüber.

Um meinem Mann nicht Gelegenheit zu geben, faule Bemerkungen an die Frau zu bringen, faßte ich den hochherzigen Entschluß, meinen Reservefonds anzugreifen, den ich mit der Sparbüchse der Kinder verwahrte. Ich entnahm demselben einen „Blauen“, denn ich wollte um jeden Preis die Familie auf dem Kaiserball würdig vertreten und außerdem sollte mein Mann 'mal sehen, was für eine niedliche Frau er besaß, — trotz unseres schon verflossenen achtjährigen Ehekrieges.

An dem denkwürdigen 25. Januar traten die Schneiderin um vier Uhr, die Friseuse um sechs und meine Kousine Erna, welche bei mir sozusagen Vaterstelle vertrat, um sechs ein halb Uhr bei mir an. Das Ankleiden dauerte zwei volle Stunden, es hätte vielleicht noch länger gedauert, aber das Dienstmädchen erklärte auf das bestimmteste, daß es die Petroleumlampe nicht länger halten könne, ihr Arm sei ihr rein abgestorben. Da müsse ich schon sehen, wie ich beim Licht der Gaskrone fertig würde. Also da hieß es, sich beeilen.

Um 8½ Uhr stand ich fix und fertig vor dem Spiegel, — er warf mir ein Bild von ... na, ich will bescheiden sein, aber alles, was recht ist: für eine Bürgersfrau war das allerhand Hochachtung. Meine Kousine holte nun einen Toilettespiegel herbei, so daß ich in dem Wandspiegel Vorder- und Rückenansicht genießen konnte. Ich entdeckte kein Fehl, — doch halt, da an der rechten Schulter: „Ach liebe Erna“, sagte ich zu meiner Kousine, „bitte, gieb mir doch noch mal die Puderquaste“. Ich „retouchirte“ dann die unharmonisch aussehende Stelle.

Inzwischen hatte sich mein Mann auch ballfähig gemacht: Frack, weite Pantalons, tief ausgeschnittene Weste, aus dem gestickten Oberhemd glitzerten zwei Brillantknöpfe, weiße Kravatte, — hm, eine ganz stattliche Erscheinung. Der Schnurrbart strebte talentvoll in die Höhe und im Backenbart ...

„Jemine“ platzte ich da heraus, „Du hast ja heute 'nen so schwarzen Bart, daß er ordentlich knistern möchte, wenn man darüber streicht.“

„Allens jeforben“, meinte mein Mann kaltlächelnd, den verstorbenen Direktor Engel von Kroll's Etablissement nachahmend. „Kosmetik nennt man das. Du wirst in diesem Artikel heut wohl auch schon gearbeitet haben.“

„Ich?“ fragte ich harmlos, „daß ich nicht wüßte.“

Er beäugelte mich von oben bis unten, von vorn und von hinten. „Sehr hübsch“, meinte er schließlich, „recht geschmackvoll, Du siehst allerliebst aus. Ich übersehe leider so oft Deine körperlichen und geistigen Vorzüge.“

Ganz geschmeichelt lehnte ich jedes weitere Lob ab: „Du hast immer im Geschäft so viel zu thun und über Deinen geschäftlichen Aerger vergißt Du das zunächst Liegende.“

„Da hast Du recht“, lachte er. „Aber Du scheinst heut auch stark „geforben“ zu haben.“ Er wollte mir mit dem ausgestreckten Zeigefinger über den Nacken fahren, ich vermied aber durch eine geschickte Wendung die Berührung.

„Puuh!“ schüttelte er sich. „Du wirbelst ja eine ganze Wolke von Gips oder Kartoffelmehl auf.“ Da kam wieder der hämische Zug über sein Gesicht. „Zu Oswald Nier können wir nach Schluß des Balles entschieden nicht gehen und doch muß man dann was essen ..“

„Warum nicht zu Oswald Nier?“ fragte ich hastig und unüberlegt.

„Weil dort nur Platz ist für „Ungegipste“ ..“ höhnte er.

* * *

Ach, so ein Subskriptionsball, — in goldstrotzenden Uniformen waren eine Menge Herren da, Bart grau oder weiß, Haare, kahle Platte, — aber ihre Gemahlinnen? frisch, strahlend, jugendschön. Ich machte eine dahin zielende Bemerkung zu meinem Mann.

„Allens jeforben“, flüsterte er mir zu, indem er sich den Chapeau vor den Mund hielt.

Ich sah genauer hin, — hm, die Puderquaste hatte auch da etwas kräftig ihres Amtes gewaltet und das Roth! —

Da klopfte Graf Hochberg dreimal mit seinem Stock auf, alles verstummte, die Majestäten betraten ihre Loge. Es war mir in diesem Augenblick wirklich feierlich zu Muthe: zum ersten Mal konnte die Kaiserin die Vertreterin des Geschlechtes der Fabian unter der Menge bemerken. Ich machte den Hofknix, wie ich ihn in der Tanzstunde gelernt hatte. Dabei mußte ich aber böse „angestoßen“ sein, denn mein Nachbar zur Linken meinte: „Pardon, Gnädigste“ und suchte den Deckel seines Chapeau zu glätten und auch mein Hintermann stöhnte: „Pardon, Gnädigste“ und versuchte wie ein Storch auf einem Beine zu stehen; dem ersteren werde ich mit dem Ellenbogen den Hutdeckel eingedrückt und dem zweiten recht kräftig das Lieblings-Hühnerauge beschädigt haben ... Ich sah hilfesuchend zu meinem Manne empor; der stand unbeweglich rechts neben mir und starrte verständnißlos in das Menschengewühl hinein.

Der Rundgang war großartig. Es entstand ein gewaltiges Gedränge, alles erhob sich auf die Zehenspitzen, Verbeugungen da, Knixe dort und der Cercle war vorüber. Kurz, aber schön.

Dann kam die Theepause. Mein Mann hatte aber im gelben Saal eine hübsche, kühle Nische okkupirt, der sieht sich solche Sachen immer von der praktischen Seite an. Er hatte auch schon für einige Gläser Sekt gesorgt, so daß ich mich in der Luft des Hofes ganz behaglich fühlte.

„Mal tanzen müßten wir doch auch, — denke, ein Subskriptionsball!“

„Unsinn!“ lehnte mein Mann ab, „in diesem Durcheinander muß man sich ja in Acht nehmen, daß man nicht jemand todt tritt.“

Der Theesaal hatte sich fast geleert, als wir diese Debatte noch weiter führten. Da löste sich plötzlich vom Buffet ein junger Krieger los, der direkt auf mich zuschritt. Ein blonder junger Mann mit großen blauen Augen und beginnendem Schnurrbart. Er machte meinem Mann eine tiefe Verbeugung. „Wenn ich gnädigstes Fräulein bitten darf ....“ meinte er zu mir und gestaltete seinen rechten Arm in die Form eines Topfhenkels.

Ich begriff, — er wollte mit mir tanzen. Auf meinen Mann warf ich einen fragenden Blick. Der nickte und machte ebenfalls eine sehr, sehr tiefe Verbeugung vor meinem jugendlichen Partner.

Der führte mich galant die Treppe hinunter. „Kurt von Strittwitz“ stellte er sich dann vor. — „Lina Fabian“ — ich senkte mit aristokratischer Grazie den Kopf.

Nun sollte das Tanzen beginnen. Aber dazu war gar kein Platz. Drei oder vier Paare mühten sich ab, sich auf einem Fleckchen so groß wie einige nebeneinandergesetzte Fünfmarkstücke, um ihre Achsen zu drehen, dabei die langen Schleppen, hier konnte es eine nette Katastrophe geben!

„Also gnä' Fräulein“, der jugendliche Vaterlandsvertheidiger verbeugte sich nochmals, faßte mich um die Taille und, — nun los!

Die Musik spielte einen Walzer, das hörte ich aus dem Gewirr ganz deutlich heraus. Mein Partner tanzte Polka, — nein Mazurka, — nein — Galopp! Ich stieg bald hoch, bald sank ich nieder, es war einer Lawine gleich, — bald herauf, bald herunter. Bei jedem Walzerschritt meinerseits und bei jedem Polkahopser seinerseits kam meine Nase in unsanfte Berührung mit seinen Uniformknöpfen. Und da nun außerdem die Augen des Hofes auf mich gerichtet waren, griff ich zu einer Ohnmacht, in die ich über kurz oder lang stürzen mußte.

„Ohhh“ machte mein Tänzer, als ich ganz außer Athem mitten in dem Wirbel der Tanzenden stehen zu bleiben versuchte, „sehr anstrengend dieses Tanzen, werde sofort gnädigstes Fräulein auf Platz zurück ...“

Da kriegte er einen Stoß in den Rücken, sein Monocle fiel auf meinen Kopf, er rutschte auf dem glatten Parkett nach rechts und ich ...? Ich muß eine schwere Niederlage erlitten haben, denn ich saß bald darauf in einem Fauteuil, es waren mehrere schwarzbefrackte Herren um mich herum und der Jüngling in Uniform kredenzte mir ein Glas Citronenli[illegible]ade.

„Immens erfreu[illegible] gnädigstes Fräulein, daß wieder auf dem Posten. Bitte, noch 'nen Schluck. Sooo ... vorübergehende Indisposition; passirt auf Subskriptionsball. Indispositionen können aber Genuß nicht stören ... Und wenn jetzt Gnädigstes wünschen, daß ich Sie zu Ihrem Herrn Papa zurückgeleite ....“ er machte wieder den Henkelarm, so daß ich mich nicht sträubte. Auf dem Korridor vermochte ich einige meiner Gedanken wieder zusammenzufassen.

„Zu meinem Papa?“ fragte ich.

„Türlich,“ schnarrte mein Begleiter, „zu P'pa! Alter prächtiger Herr, mit dem Gnädigstes da oben zusammensaßen. Großgrundbesitzer — was? Ohne zudringlich zu sein: noch Geschwister? — So'n alter Herr, — in den besten Jahren noch, — ganz stattlich ....“

Mitten auf der Treppe machte ich diesem Jüngling eine kurze, aber vielsagende Verbeugung.

„Meinen Gruß .... gnädigstes Fräulein ...., an Herrn Papa,“ schallte es noch von unten herauf.

* * *

„Einen Subskriptionsball mache ich nie mehr mit,“ erklärte ich am nächsten Abend.

„Weshalb nicht?“ fragte mein Mann.

„Weil am Hofe Dein Werth nicht anerkannt wird. Du ältlicher Knabe paßt nicht in diese Umgebung. — Du könntest ja mein Vater sein! —“

Graudenz, den 16. Januar.

— Die hiesige Bäckerinnung hat in ihrer Quartalsversammlung beschlossen, ihrem langjährigen, jetzt arbeitsunfähigen Innungsboten B. eine Unterstützung zu gewähren; eine sofortige Sammlung ergab 15 Mk. Weitere Unterstützungen wurden in Aussicht gestellt.

— Der Seminarist Alois Schwarz aus Graudenz hat am 20. August vorigen Jahres mit Muth und Entschlossenheit einen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet; der Herr Regierungspräsident bringt dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß er dem Schwarz für diese That eine Prämie von 30 Mark bewilligt hat.

— Einen eigenartigen Kampf um das Adelsprädikat führt der Sekondelieutenant a. D. Graf Karl Finck von Finckenstein, der dieser Tage unter dem Namen Karl Stein vor ein Berliner Schöffengericht geladen war, um sich wegen unbefugter Führung des Adels zu verantworten. Der Angeklagte ist früher Sekondelieutenant im Dragonerregiment zu Gnesen gewesen. Unter dem 19. Mai 1895 richtete er ein Immediatgesuch an den Kaiser, in dem er um seine Entlassung aus dem aktiven Militärdienst bat, da er beabsichtige, sich ins Ausland zu begeben, um dort eine Ehe zu schließen, durch die er aus seiner Familie und dem Stande seiner Standesgenossen auszuscheiden gezwungen sei. Um diesen Schritt zu erleichtern, sei es sein Wunsch, den Adel und seinen angeborenen Namen abzulegen und statt dessen den Namen Stein annehmen zu dürfen. Der Angeklagte bat den Kaiser um die Genehmigung hierzu. Der Minister des Innern überwies dieses Immediatgesuch dem Regierungspräsidenten von Bromberg zur Erledigung, und der Angeklagte erhielt unter dem 21. September 1895 von dem Regierungspräsidenten die Mittheilung, daß dieser die Genehmigung zur Führung des Familiennamens Stein ertheilt habe. Der inzwischen verheirathete Angeklagte führte aber seinen Geburtsnamen weiter, und einer seiner Verwandten, das Herrenhausmitglied Graf von Finckenstein-Alt-Madlitz, erstattete die Strafanzeige. Der Staatsanwalt beantragte 10 Mark Geldstrafe, da ein Adelsverzicht seitens des Angeklagten vorliege, dafür eine bestimmte Form nicht vorgeschrieben sei und dem Angeklagten die Genehmigung von der zuständigen Behörde in Gemäßheit des allerhöchsten Erlasses vom 12. Juli 1867 ertheilt sei. Der Vertheidiger führte dagegen aus, daß sich der Angeklagte mit Fug und Recht Graf Finckenstein nenne Er habe, während er noch Lieutenant war und disziplinmäßig Immediateingaben an den Kaiser ohne Genehmigung des Regimentskommandeurs nicht richten durfte, unter dem Druck seiner Verwandten und ohne Genehmigung des Regimentskommandeurs unterschrieben; als er die Eingabe wieder zurückhaben wollte, sei sie von seinen Verwandten bereits abgeschickt worden. Der Adel könne nur durch giltige Verzichtleistung bei der zuständigen Behörde verloren gehen, eine solche Erklärung sei an gerichtliche Formen gebunden, der Angeklagte habe aber eine solche Verzichtleistung bei keiner Behörde abgegeben, denn der König sei keine Behörde im Sinne der in Betracht kommenden Rechtsnormen. Der Angeklagte habe zunächst nur eine Bitte um Gewährung eines Gnadenbeweises an den König gerichtet, dieser habe darüber eine Entscheidung nicht gefällt, und der Regierungspräsident sei durchaus nicht befugt gewesen, seinerseits eine Genehmigung zur Ablegung des Adels zu ertheilen. Der Erlaß vom 12. Juli 1867 übertrage zwar die Genehmigung zu Namensänderungen den Bezirksregierungen, er bestimme aber, daß in den Fällen, in denen es sich um die Aenderung eines adligen Namens handelt, die Entscheidung des Königs einzuholen sei. Hier handele es sich nicht um eine Aenderung eines adligen Namens, sondern um den vollen Verzicht auf den Adel, und dieser sei an gerichtliche Formen gebunden. Der Gerichtshof stellte sich ganz auf den Standpunkt dieser Ausführungen, sprach den Angeklagten frei und erkannte seine Berechtigung an, sich auch fernerhin Graf Finck von Finckenstein zu nennen.

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

P. P.

Nachdem wir unsere Buchdruckerei am 1. Oktober 1895 in einen Neubau verlegt haben, welcher uns in die Lage setzte, wesentliche Erweiterungen und Vervollkommnungen unserer technischen Einrichtungen durchzuführen, empfehlen wir unsere Offizin zur Anfertigung von

Buchdruck-Arbeiten aller Art

in zeitgemäss guter Ausstattung.

Unsere Buchdruckerei ist speciell zur gediegenen und raschen Herstellung von Preisverzeichnissen, Katalogen, Prospekten in grossen Auflagen, Circularen, Rechnungen und allen sonstigen merkantilen Arbeiten mit reichhaltigem und modernem Material eingerichtet.

Wir glauben hinsichtlich der Güte der Ausführung sowohl als der Preisstellung, insbesondere den grossstädtischen Reise-Geschäften gegenüber, durchaus konkurrenzfähig zu sein und bitten, vor Vergebung von Buchdruck-Arbeiten Offerte von uns einzuziehen und uns Probeaufträge zu überweisen.

Ergebensv

Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche:
Sonntag, den 17. Januar, 2. p. Epiph., 10 Uhr: Pfr. Ebel, 4 Uhr: Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 21. Januar, 6 Uhr: Pfr. Ebel.
Sonnabend, den 23. Januar, 8 Uhr, Bibelstunde im Pfarrhause: Pfr. Ebel.

Evangelische Garnisonkirche.
Sonntag, den 17. Januar, 10 Uhr, Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Tanz-Cursus.

*428] Anmeldungen im Kgl. Hof am **17. und 18. Januar,** Zimmer Nr. 4.

C. Haupt. Balletmeister.

Hirsch's Restaurant.

Sonntag:

Wiener Würstchen
mit Sauerkohl [508*

Maurer-Arbeiten

übernimmt nach wie vor und erbittet Aufträge [590*

Carl Bowitz,
Oberbergstraße Nr. 56.

Elastische Doppelwaage

Patent Bracke (Otto Günther), für Arbeits-, Kutschwagen und Maschinen. Alleinverkauf für Graudenz und Umgegend zu Fabrikpreisen bei [380*

Hermann Reiss,
Graudenz.

E. **Primauer** d. hies. Gymn. w. z. Beauft. d. Schularb. in e. Pensionat gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 487 St. d. d. Geselligen erb.

Neue Hobelbank

zum Verkauf Marienwerderstraße 52, Hof, unten, r. [495*

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [1071

Rex'sche Thees

beliebteste Mischungen, à Pfd. 2—12 Mk., vorräthig bei [171*

Fritz Kyser.

Goldfische

in schönen, kräftigen Exemplaren billig zu haben bei [475*

G. Kuhn & Sohn.

Wie neugeboren

fühlen Sie sich nach dem Genuß von einer Tasse Caffee, wenn Sie Ihren Bedarf von **J. Simanowski,** Langestr. 3, beziehen. [505*

Vorschriftsmäßige
Geschäftsbücher

für Gesinde-Vermiether, Vorschnitter 2c. zu haben in

Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

---

*493] Einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich hierorts, **Festungsstraße Nr. 25,** im Hause des Bauunternehmers Herrn **Redmann,** eine

Kunst- und Bauschlosserei

errichtet habe. — Langjährige Thätigkeit in größeren Schlossereien und Fabriken setzt mich in den Stand, jede in mein Fach schlagende Arbeit sauber und prompt auszuführen. Indem ich dem hochgeehrten Publikum mein Unternehmen angelegentlichst empfehle, zeichne mit aller Hochachtung

Conrad Heldt,
Bau- und Ornament-Schlosserei.

NB. Daselbst kann ein **Lehrling** sofort eintreten.

Waschmaschine „Triumph". D. R.-G.-M. Nr. 39583

Grösste Schonung der Wäsche!
Unerreichte Leistungsfähigkeit
bei leichtester Handhabung und einfachster Konstruktion empfiehlt

Prospekte gratis. **E. Drewitz, Thorn.** Prospekte franko.

TUCH-VERSAND!
direct an Private.

Streng reelle Stoffe

zu **Herren-Anzügen, Paletots** und **Mänteln** in **Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, Uniform-** und **Förster-Stoffen.** Wasserdichte **Loden-** und **Ulster-Stoffe, Billard-, Kirchen-, Livrée-, Schürzen-** und **Pelzbezug-Stoffe, Damentuche** u. s. w. versendet stückweise und einzelne Meter zu **streng festen aber billigen Preisen** die

Tuch-Versand-Firma
F. Sölter & Starke, Schweidnitz in Schles.

Anerkennungsschreiben erhalten wir täglich. — Gegründet im Jahre 1787. — Franco-Zusendung der Muster.

"VICTORIA" Nähmaschinen

Eingetr. Schutzmarke. Waarenzeichen 8698.

Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.

Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, giebt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.

sind aus bestem Material, ein Muster der Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!

Mit patentirten Verbesserungen!

Man achte auf die Fabrikmarke!

Alleinige Fabrikanten: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**

Neu!

Löth-Apparat
für Jedermann.

dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenständen aus Haushalt und Küche, die undicht oder sonst defect geworden sind, selbst vorzunehmen, und bereitet so Unterhaltung und Vergnügen. Preis komplet in fest gepolsterten Kasten mit Werkzeugen und allem Zubehör sowie Gebrauchsanweisung nur Mk. 4,—. Versandt gegen Nachnahme oder Vorherf. des Betrages C. Schubert & Co., Berlin SW., Beuthstraße 17.

Hasen! Hasen!

blutfrisch u. große, starke Exemplare, offerirt billigst [4099*

G. E. Herrmann,
Lindenstraße 27.

Weizenkleie
Roggenkleie
Leinkuchen
Rübkuchen
Sonnenblumenkuchenmehl
offerirt billigst [294*

Fr. Ermisch,
Unterthornerstr. 30.

Hochfeinen
Schweizer,
Tilsiter Fettkäse,
Niederunger sowie
Limburger Sahnenkäse
ff. Tafelbutter, tägl. frisch, empfiehlt [506*

J. Simanowski,
Langestraße 3.

Meinel & Herold
Klingenthal (Sachsen), Nr. 1

Denkbar billigste direkte Bezugsquelle für solide, tadellose Concert-Zug-Harmonikas aller Art: Mit offener Claviatur, 3fach. 11faltig. Doppelbalg, Beschlag, Balgfalt m. **Metallschutzecken,** m. prachtvoll. Orgelton Größe 34—35 cm.

10 Tast., 2chör.	2 Reg.,	2 Bässe,	Mk.	5 —
10 „ 3 „	3 „	2 „	„	7,50
10 „ 4 „	4 „	2 „	„	9,50
21 „ 2mal 2chör.,	4 „	„	„	11,—

Schule, Verpackkist. umsonst. Vers. p. Nachn. Porto extra. Anderes Harm. in größter Auswahl unerreicht billig. **Bandorions,** Symphonions, Polyphons, Dreh-Orgeln, Ocarinas, Violinen, Zithern, Accordzithern 2c. **Prachtvoll illustrirte Catalogue umsonst.**

Billige Bezugsquelle

aller Arten **Drucksachen** ist d. **Buch- u. Steindruckerei v. Otto Hering, Graudenz.**

Ia. Hanf-Couverts mit Firmendruck Mk. 2,50 f. 1000 St.

Reines Malzbier
Eisen-Malzbier

der Brauerei Bogguscb, empfiehlt

Fritz Kyser
Alleinverkauf für Graudenz.

Magdeburger Delicatess-Sauerkraut

unübertroff. in Geschmack u. Schnitt

	Eimer	1/1 Ank.	1/2 Ank.	1/4 Ank.	Post-Do. 110 Pfd.	Dose
	ℳ 7.50	4.50	3.—	—		1.50.
Salzgurken	7.50	5.25	3.50			1.60.
Essiggewurzgurk.	6.—		3.50			2.00.
Pfeffergurk., klein	8.50		5.—			2.60.
Senfgurken, hart	11.—		6.75			3.50.
gr. Schnittbohnen	6.—		3.75			2.15.
Preisselbeeren in Raff.	7.20					3.75.
Perlzwiebeln, ff. klein						4.—.
Mixed-Pickles						4.25.
Vierfrucht, fst Compot						4.75.
Pflaumen i Essig u. Zuck.						8.50.
Pflaumenmus Nett. Ctr.	18.50					2.25.
Brabanter Tafel-Sardellen						9.50.
Apfel-Gelée, Marmelade						3.25.
Spargel, Erbsen, Bohnen, Früchte lt. Preisliste incl. Gefäss ab Magdeb. geg. Nachn. od. vorh. Casse.						

Albert Kelm & Co, Magdeburg,
Conserven-Fabrik.

Geldverkehr.

1500 Mk.

à 6%, ein sehr sicheres Dokument, cedirt von sofort [494*

C. F. Piechottka.

Arbeitsmarkt.

Einen Lehrling

sucht Hermann Reiß, *381] Graudenz.

---

2 Sattlerlehrl. verl. Flindt.

Männer und Frauen

können zum Weidensortiren sich auf unserm Hof, Unterbergstr. 3, melden. [476*

G. Kuhn & Sohn.

Cigarren-Arbeiterinnen und Lehrmädchen

find. dauernd lohnende Beschäftigung. C. L. Kauffmann *8323] Cigarren-Fabrik.

Wohnungen.

Ein **möbl. Zimmer** in der Marienwerder-, Linden-, Amts- oder Festungsstr. gesucht. Meld. mit Preisangabe unt. Nr. 502 St. durch den Geselligen erbeten.

Ein frdl. **möbl. Zim.,** a. liebst. m. Pens., sucht j. Dame (Lehrerin), wenn mögl. im Nord. d. Stadt, z. 1. Febr. Meld. m. Aufschrift Nr. 492 St. d. d. Gesell. erb.

Ein Laden

nebst Wohnung, zu jed. Geschäft passend, von sofort oder später zu vermiethen. [479

1 Balkonwohnung

von 4 Zimmern zum 1. April zu vermiethen.

J. Klein, Rehdenerstr. 8.

---

*507] **Laden** nebst Wohnung zu vermiethen Langestraße 7.

Wohn., 2—3 Zim., z. v. Altestr. 10.

Unterthornerstraße 18

ist die von Herrn Regierungsbaumeister Kiseritzki innehabende **Wohnung** von 5 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu verm.

*86] C. F. Piechottka.

---

*500] **Wohn,** unt., 2 Stub., Kab., Zubeh., zu verm. Fischerstr. 48.

Herrschaftl. Wohnungen

4, 5, 6 u. 8 Zimm., mit Balkon, Badezimmer, Wasserleitung pp. auch mit Pferdestall, zu vermiethen Getreidemarkt 11u. 12.

Eine Wohnung

4 Zimmer und Zubehör, im Ganzen auch getheilt, zu vermiethen. Zu erfragen [503* Gartenstr. 1, unten, rechts.

Zwei Balkonwohnungen

à 4 Zimm., Küche und Zubehör, *496] Speicherstraße 17.

---

*382] In meinem Hause, Marienwerderstraße 47, habe ich eine **Wohnung,** 2. Etage, zu verm.

Hermann Reiß.

360] E. **Wohn.,** best. a. 3 Z., m. Gart. u. Zub., v. 1. Apr. z. v. Oberbergstr. 70.

---

*252] **2 kl. Wohnungen** per 1. April zu vermiethen Herrenstraße 2, im Hinterhaus.

---

*215] **4 Wohn.,** je 2 Stub. u. Zub. Rehdenerstr. 11, habe zu verm. Rend. a. D. Klavon. Blumenst. 29.

Möbl. Zimm. z. v. Blumenstr. 16, I.

Jg. Leute f. g. Logis Langestr. 20.

Vereine.

Freiwillige **Feuerwehr** Graudenz.

General-Versammlung

am **Mittwoch, den 20. d. M.** Abends 8 Uhr, im Schützenhause

Tages-Ordnung:
1. Mittheilungen,
2. 21jähriges Stiftungsfest,
3. innere Angelegenheit,

wozu die aktiven, **insbesondere auch die passiven Mitglieder,** ergebenst eingeladen werden.

*489] **Der Vorstand.**

Kathol. Fechtverein

Sonntag, den 17. Januar cr. im Bürgerkasino 5 Uhr N.

General-Versammlung

mit darauf folgendem

Familien-Abend.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Mittheilungen. [483*

Der Vorstand.

Liedertafel.

*509] Zum Vortrage des Prof. **Raba bar Jschaja** am Dienstag, den 27. d. Mts., sind für sämmtliche Mitglieder Eintrittskarten zum Preise von 25 Pf. an der Geschäftskasse des Herrn **Fritz Kyser** zu entnehmen. **Der Vorstand.**

Zum Vortrage des Professors der arabischen Sprachen Herrn **Baba bar Jschaja, Dienstag, den 19. d. M.,** Abends 8 Uhr, im Schützenhause, erhalten die Mitglieder des **Hausbes.-Vereins, der Schützengilde und freiw. Feuerwehr** Billets à 25 Pf. bei Herrn **F. Czwiklinski.**

Der Vorstand.
Rob. Scheffler.

---

*491] Eintrittskarten für den Vortrag des Prof. **Raba bar Jschaja** sind für die Mitglieder des **Gewerbe-Vereins** à 25 Pfg. bis Dienstag Abend 6 Uhr bei Herrn Goldarbeiter **Frängel** zu entnehmen. An der Kasse beträgt das Eintrittsgeld für Mitgl. und Nichtmitgl. 50 Pf.

Vergnügungen.

Hotel Sanssouci.

Sonntag, den 17. Januar cr., von 4 Uhr ab, großes

Caffee-Frei-Concert

zum Caffee, Waffeln und Raderkuchen (eigenes Gebäck), wozu ergebenst einladet [504*

G. Gruschke.

In Neudorf

Sonntag, den 17. Januar 1896:

Großer Maskenball.

Rehkrug.

Sonntag, den 17. d. Mts.:

Tanzkränzchen.

Theater-Nachricht.

*486] Zu meinem **am Montag, den 18. Januar,** stattfindenden **Benefiz** erlaube mir ein hochgeehrtes kunstsinniges Publikum von Graudenz und Umgegend ganz ergebenst einzuladen. [486*

Hochachtungsvoll
Johanna Hoffmann.